



INSTITUT FÜR SÄCHSISCHE GESCHICHTE UND VOLKSKUNDE



*Celle sanc tē marie Cisterciēn ordinis Misnen dieci
ut petitionibus ueis quantu cum deo possumus fauorabiliter
ad complec tendum felicem prosperumqz Monas tēri
dico in quo diuinis estis obsequijs mancipati. Statum et pro
chis in iure canonico fore peritos. Flos ueis in hac parte sup
sterij presentibus et futuris ad litteras. Studium in loco
ac ille quandu de ueis licentia et consensu quimodi
fiant diebus dimittit. Ceteris in quibus*



Tätigkeitsbericht

2022

INHALT

I.	Einleitung	5
II.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9
III.	Gremien	13
IV.	Laufende Tätigkeit des ISGV	15
	1. Organisatorische Entwicklung	15
	2. Wirtschaftsplan	16
	3. Infrastruktur	16
	4. Bibliothek	18
	5. Öffentlichkeitsarbeit	20
V.	Forschungsvorhaben und Tagungen	25
	1. Projekte	25
	2. Tagungen	69
	3. Tagungsvorbereitung	77
	4. Veranstaltungen	78
VI.	Außenwirksamkeit	82
	1. Kooperationspartner	82
	2. Lehre an den Universitäten	86
	3. Mitarbeit in Gremien	88
	4. Vorträge	92
	5. Publikationen	105
VII.	Abkürzungsverzeichnis	130

I. EINLEITUNG

Die erste Hälfte des Jahres 2022 war – immer noch, muss man leider sagen – geprägt von der Corona-Pandemie mit den bekannten Einschränkungen im Institutsbetrieb, die aber von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern routiniert abgefangen wurden. Das ISGV hat sich bei seinen Maßnahmen in bewährter Weise an den Verfahren der TU Dresden orientiert, diese dann aber noch etwas länger aufrechterhalten. Die vollständige Aufhebung der Einschränkungen erfolgte Anfang Juni, die leichte Infektionswelle im Winter hatte auf die Institutsarbeit kaum Auswirkungen. Auch die Gas- und Energiekrise, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, hatte für das Institutsleben bislang keine nennenswerten Konsequenzen.

Ein erster Höhepunkt des Jahres war am 4. April 2022 der Besuch des Sächsischen Staatsministers für Wissenschaft, Sebastian Gemkow, im ISGV. Wir konnten uns dabei mit dem Minister intensiv über die Forschungsschwerpunkte, die digitalen Strategien, Fragen der Internationalisierung sowie über die Wissenschaftskommunikation des ISGV austauschen. Anschließend informierte sich der Minister über ausgewählte Projekte aus den Bereichen Geschichte und Volkskunde/Kulturanthropologie und kam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch. So erhielt er Einblick in die Arbeit am Editionsprojekt Codex diplomaticus Saxoniae (CDS), in das Digitale Bildarchiv des ISGV und in das Anfang 2022 gestartete DIKUSA-Projekt, das den Ausbau des Historischen Ortsverzeichnisses (HOV) zur zentralen Schnittstelle für normierte Ortsdaten in Sachsen zum Ziel hat. Dabei zeigte sich Staatsminister Gemkow

als eifriger HOV-Nutzer, der spezifische Fragen aus Nutzerperspektive aufwarf.

Auch der Tagungsbetrieb des Instituts ist im Frühjahr wieder angelaufen, wobei der Zeitplan aufgrund des Zusammenfalls von neuen und von pandemiebedingt nachzuholenden Veranstaltungen überaus eng war. Es war, so kann man resümieren, ein überaus ertragreiches und intensives Programm, das wohl kaum ein anderes Institut unserer Größe zu stemmen in der Lage wäre, und ich kann allen Beteiligten nur sehr herzlich für ihr Engagement und ihren nimmermüden Einsatz danken. Aber es ist auch klar, dass diese Nach-Corona-Intensität nicht dauerhaft aufrechterhalten werden sollte, sondern im neuen Jahr wieder etwas Ruhe und Konzentration einkehren muss.

Hinzuweisen ist für Frühjahr und Sommer 2022 auf die Filmreihe „Mit Victor Klemperer im Kino“ (in der SLUB), die Aufführungen der dokumentarischen Performance „Zóna kontaktu/Kontaktzone“ (in Prag, Liberec, Gorzanow, Görlitz/Zgorzelec, Vejprty/Bärenstein), die Tagungen „Versprechen“ und „Heimat-Praktiken“ (beide im Stadtarchiv Dresden), eine Podiumsdiskussion zu den aktuellen Neuerscheinungen des ISGV („Unsere Kostproben“ im Studentenheim TUSCULUM in Dresden), die mehrfach verschobene Tagung „Edition und Kommentar“ (in der SLUB) und die Tagung „Performanzen & Praktiken“ (in der Villa Wigman in Dresden). Im Herbst fanden weitere Tagungen statt: Ein Workshop zu unserem Projekt „PLUS18 – Polen-Litauen und Sachsen im 18. Jahrhundert“ (in den SKD), die Tagung „Lager. Inszenierung und Musealisierung“ (in der SLUB).

„Bildsehen // Bildhandeln“ zum Thema „Re|Präsentationen – (audio-)visuelle Medienpraktiken kuratieren“ in Freiberg.

Ein weiterer Höhepunkt im Herbst war die Festveranstaltung zu unserem 25jährigen Institutsjubiläum am 12. Oktober im Festsaal der Dreikönigskirche in Dresden. Grußworte wurden von Landtagspräsident Dr. Matthias Röbler, den Rektorinnen unserer beiden Kooperationspartner TU Dresden und Universität Leipzig, Prof. Dr. Ursula Staudinger und Prof. Dr. Eva Inés Obergfell sowie von der (leider kurzfristig erkrankten) Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats, Prof. Dr. Silke Göttsch-Elten, gehalten. Die Festvorträge der vormaligen Vorsitzenden des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, Prof. Dr. Eva Schlotheuber (Düsseldorf), und des Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (DGEKW), Prof. Dr. Markus Tauschek (Freiburg) thematisierten die Bedeutung außeruniversitärer Forschung allgemein und der Arbeit des ISGV im Besonderen aus der Perspektive der jeweiligen Fachdisziplinen. Nicht zuletzt wurde im Rahmen der Festveranstaltung unsere neue digitale Ausstellung „Wissen | Schaffen. 25 Jahre wissenschaftliches Arbeiten am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“ (<https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/isgv25/>) nach einer Einführung durch Nadine Kulbe freigeschaltet, die anhand vieler Fundstücke aus dem Forschungsalltag Einblicke in unsere Tätigkeit gibt und wissenschaftliches Arbeiten für eine breitere Öffentlichkeit begreifbar und transparent macht.

Die Begehung durch den Wissenschaftlichen Beirat fand am 12. und 13. Oktober statt, sodass die Beiräte auch die Festveranstaltung besuchen konnten, was uns besonders gefreut hat. Allerdings konnten Enno Bünz und Silke Göttsch-Elten krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Wir alle und nicht zuletzt die beiden, die in ihren jeweiligen Positionen das ISGV seit vielen Jahren und Jahrzehnten begleiten, haben das außerordentlich bedauert. Schon im Dezember 2021 ist nach langer, schwerer Krankheit Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann verstorben, die seit 2013 dem wissenschaftlichen Beirat des ISGV angehörte und aufgrund ihrer großen Erfahrung als Landeshistorikerin und als Direktorin des Hessischen Landesamts für geschichtliche Landeskunde eine zentrale Stütze des Beirats und des Instituts gewesen ist. In der Kuratoriumssitzung vom 4. Juli 2022 wurde Frau Prof. Dr. Carla Meyer-Schlenkrich (Münster) ab 2023 als ihre Nachfolgerin in den Wissenschaftlichen Beirat berufen. Als Gast hat Kollegin Meyer-Schlenkrich bereits an der diesjährigen Beiratssitzung teilgenommen und sich hier intensiv eingebracht.

Den Anregungen des Wissenschaftlichen Beirats von der Begehung im Oktober 2021 folgend, hat das ISGV im Jahr 2022 seine bestehenden Bemühungen im Bereich des Datenschutzes und des Datenmanagements verstärkt. Dies erfolgte in Fortsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur des ISGV, insbesondere in den Bereichen Internetsicherheit, Datenschutz, Forschungsdatenmanagement, Hardware und Schaffung der technischen Voraussetzungen zur mobilen Arbeit sowie Social Media. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf den

Relaunch des Lebensgeschichtlichen Archivs (LGA), das bereits seit Institutsgründung als zentrale Quellensammlung lebensgeschichtlicher und (auto-)biografischer Dokumente fungiert. Mit der jetzt neu aufgesetzten Web-Präsentation wurde der seit 2011 bestehende Online-Zugang zu diesem reichhaltigen Material noch einfacher und ansprechender gestaltet.

Im unmittelbaren Umfeld der Festveranstaltung hat auch die Vortragsreihe zum Institutsjubiläum begonnen, die die verschiedenen Facetten unserer aktuellen Projekte und Themen zeigt. Die Vorträge reichen vom Mittelalter bis in die Gegenwart, von Thietmar von Merseburg, dem Geschichtsschreiber des 11. Jahrhunderts, bis zu den heutigen Chronistinnen und Chronisten, die mit ihren Smartphones den (sächsischen) Alltag festhalten. Die Vorträge können kostenlos gebucht werden und sind im Zeitraum von Herbst 2022 bis Ende 2023 verfügbar. Zahlreiche Vereine, Museen, Bibliotheken und Kultureinrichtungen haben das Angebot bereits genutzt und Vortragstermine vereinbart. In 2022 wurden in diesem Rahmen bereits 14 Vorträge gehalten, mehr als 80 sind für 2023 gebucht.

Die Vortragsreihe vernetzt und verankert das ISGV weiter in der Region. Darüber hinaus setzen wir auch die Vernetzung innerhalb der wissenschaftlichen Community fort. Mitte September haben wir die Kolleginnen und Kollegen des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) in Dresden zu Gast gehabt, um uns in einem halbtägigen Workshop über die jeweilige Institutsarbeit zu informieren und über Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Des Weiteren hatte sich das ISGV vor einiger Zeit um die Auf-

nahme bei DRESDEN-concept beworben. Diese Forschungsallianz wurde 2010 gegründet und zielt darauf, den Forschungsstandort Dresden zu einem Science and Innovation Campus weiterzuentwickeln. DRESDEN-concept umfasst derzeit 33 Forschungseinrichtungen, darunter die TU Dresden und Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft sowie die renommierten forschungsaktiven Kultureinrichtungen in der Stadt. Die Aufnahme unseres Instituts ist zum 1. Oktober 2022 erfolgt, worüber wir uns sehr freuen. Ein weiterer Erfolg unserer Vernetzungsarbeit (aber natürlich insbesondere auch der jahrzehntelangen Grundlagenforschung im Bereich der digitalen Ortsdaten!) ist die Beteiligung des ISGV als Participant bei NFDI4Memory in der Task Area „Data Connectivity“. Die Bewilligung von NFDI4Memory ist Ende 2022 erfolgt und wird die (digitalen) Geschichtswissenschaften der nächsten Jahre und Jahrzehnte maßgeblich prägen.

Im Berichtszeitraum wurden am ISGV zwei Drittmittelprojekte neu bewilligt, zum einen das bereichsübergreifende DIKUSA-Projekt und zum anderen das im Bereich Geschichte angesiedelte Projekt „PLUS18“. Ersteres ist ein für vier Jahre vom SMWK gefördertes Verbundprojekt der geisteswissenschaftlichen Institute mit dem Ziel der Vernetzung digitaler Kulturdaten in Sachsen und konnte im Februar 2022 starten. Im Fokus des Teilprojekts am ISGV steht der Ausbau des HOV, um dieses als Schnittstelle des Verbundprojekts für externe Kooperationen zu öffnen und künftig eine universell nutzbare Basis für normierte Ortsdaten in Sachsen bieten zu können. Das Projekt „PLUS18 – Polen-Litauen

und Sachsen im 18. Jahrhundert“ wurde ebenfalls vom SMWK gefördert. Ziel während der achtmonatigen Anschubfinanzierung war die Etablierung eines internationalen Forschungsnetzwerks zur sächsisch-polnischen Union und die Erarbeitung eines diesbezüglichen Drittmittelantrags. Das Netzwerk soll sich mit der sozialen und kulturellen Verflechtung Sachsens, Polens und Litauens im 18. Jahrhundert befassen, als die Wettiner August II. der Starke und sein Sohn August III. zugleich Könige von Polen-Litauen und Kurfürsten von Sachsen waren. Der bereits erwähnte Workshop zum Projekt führte über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Polen, Litauen, der Schweiz und Deutschland im Dresdner Residenzschloss zusammen und diente der Diskussion der Forschungsagenda

des Netzwerks und des geplanten Antrags.

Wir freuen uns auf die erfolgreiche Fortsetzung unserer Arbeit im neuen Jahr. Aufgrund des noch im Dezember 2022 vom Sächsischen Landtag beschlossenen Doppelhaushalts 2023/24 dürfen wir optimistisch sein und uns über eine auskömmliche Finanzierung in den kommenden Jahren freuen. Nicht zuletzt gilt das für die endlich realisierbare Einrichtung einer Forschungs- und Beratungsstelle Immaterielles Kulturerbe, die Verstetigung unserer Bemühungen um eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, die Stärkung des Digitalen Bildarchivs und des CDS sowie schließlich die Einrichtung einer zweiten Doktorandenstelle.

Dresden, im Februar 2023

II. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Direktorium



Prof. Dr. Bünz, Enno,
Universität Leipzig



Prof. Dr. Rutz, Andreas (Geschäftsführender Direktor),
Technische Universität Dresden

Wirtschaftsplan

Geschäftsführender Assistent



Dr. Schwanitz, Henrik
40% 01/20-12/23

Bereichsleitungen



Prof. Dr. Schneider, Joachim
100% seit 03/19



Prof. Dr. Spieker, Ira
100% seit 01/14

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Dr. Friedreich, Sönke
100% seit 01/01



Dr. Klingner, Jens
95% seit 11/10



Dr. Metasch, Frank
100% seit 05/07



Noll, Marsina M.A.
60% 01/20–12/23



Dr. Schuchardt, Katharina
100% 10/19–09/23



Dr. des. Schuffels, Christian
95% 01/17–12/24



Dr. Schwanitz, Henrik
60% 09/16–12/23

Doktorand



Wetschel, Nick M.A.
50% 10/20–09/23

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geißler, Daniel M.A. (Bibliothek/Sammlungen/Redaktion)	75%	seit 01/19
Keller, Hendrik M.A. (IT)	50%	seit 03/17
Schmidt, Michael Dipl. Inf. (IT)	100%	seit 09/07
Schwarz, Katrin B.Sc. (Verwaltung)	75%	seit 08/19

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Bierstedt, Leopold B.A.	01/22–12/22
Eller, Philipp M.A.	01/22–12/22
Mai, Katrin M.A.	01/22–12/22
Melcher, Szymon B.A.	01/22–12/22
Pawlowitsch, Claudia M.A.	01/22–12/22
Reppe, Antje M.A.	01/22–12/22
Richter, Angie-Sophie B.A.	01/22–12/22
Sauer, Christoph B.A.	01/22–12/22
Schubert, Tim B.A.	11/22–12/22
Schimke, Dörthe M.A.	01/22–12/22
Schulze, Laura-Marie B.A.	11/22–12/22
Schuster, Christian M.A.	01/22–12/22

Studentische Hilfskräfte

Brendel, Bianca	01/22
Gasch, Maximilian	01/22–12/22
Giebertmann, Antje	01/22
Kießling, Maximilian	01/22–12/22
Kirchner, Saskia	01/22–02/22
Lindner, Annika	03/22–12/22
Ragnitz, Clara	11/22–12/22
Rühlmann, Luise	01/22–12/22
Wappler, Jan	02/22–12/22
Witt, Emily-Sophie	06/22–12/22

Honorar- und Werkverträge

Böhme, Lucas M.A. (WV)	03/22–09/22
GOGLMOGL produktion, z.s. (HV)	08/22–09/22
Fritsch, Constanze (WV)	10/22–12/22
Dr. Nitsche, Jürgen (WV)	02/22–06/22

Dr. Vötsch, Jochen (HV) 07/22–12/22

Drittmittel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Döring, Sophie M.A.	82%	02/22–12/25
Dr. Kliewer, Mario	75%	04/22–12/22
Knöhr, Nathalie M.A.	67%	01/20–12/22
Kulbe, Nadine M.A.	50%	01/20–12/22
Wurzbacher, Oliver M.A.	100%	02/20–12/22

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Badura, Robert SteX.	01/22–12/22
Böhme, Lucas M.A.	02/22–12/22
Dietze, Claudia M.A.	01/22–12/22
Eberspächer, Luise M.A.	01/22–12/22
Fritzsch, Katrin M.A.	02/22–12/22
Guckenbiehl, Matthias B.A.	01/22–12/22
Klöber, Jonas M.A.	02/22–12/22
Schuffert, Filip Emanuel M.A.	07/22–12/22

Studentische Hilfskräfte

Iwanski, Eric	01/22–12/22
Mattiaschk, Elisabeth	05/22–12/22

Honorar- und Werkverträge

Kailuweit, Daniel (SMWK-Inklusion)	01/22–12/22
------------------------------------	-------------

Gastwissenschaftlerin

Reber, April PhD candidate	09/19–12/22
Dr. Schuster, Gesine	06/22–08/22

Praktika und Ferienjobber

Gehring, Michelle
 Hoffmann, Aileen
 Kretschmar, Simon
 Lübbe, Simon
 Pietzsch, Hanno
 Schwarz, Erna
 Winter, Josephine

III. GREMIEN

Kuratorium

- Jörg Logé (Vorsitz), SMWK
- Prorektorin Prof. Dr. Roswitha Böhm, TU Dresden
- Dr. Julia Meyer (Vertreterin der Mitgliederversammlung),
SLUB Dresden (bis 11/22)
- Katrin Stump (Vertreterin der Mitgliederversammlung),
SLUB Dresden (ab 12/22)
- Rektorin Prof. Dr. Eva Inés Oberfell, Universität Leipzig (ab 04/22)
- Rektorin Prof. Dr. Beate A. Schücking, Universität Leipzig (bis 03/22)

Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Silke Götsch-Elten (Vorsitz), Christian-Albrechts-Universität Kiel
- Prof. Dr. Daniel Drascek, Universität Regensburg
- Dr. Elisabeth Fendl, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg im Breisgau
- Prof. Dr. Arnd Reitemeier, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Friedemann Schmoll, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Prof. PhDr. Martin Wihoda, Marsaryk-Universität Brno
- Dr. Andrea Wettmann, Sächsisches Staatsarchiv, Dresden

Trägerverein (Mitgliederversammlung)

- Freistaat Sachsen,
vertreten durch Jörg Logé, SMWK
- SAW Leipzig,
vertreten durch Prof. Dr. Hans Wiesmeth
- SLUB Dresden,
vertreten durch Katrin Stump
- Sorbisches Institut/Serbški Institut e.V.,
vertreten durch Dr. Hauke Bartels
- TU Chemnitz,
vertreten durch Prof. Dr. Miloš Řežník

- TU Dresden,
vertreten durch Prof. Dr. Andreas Rutz
- TU Bergakademie Freiberg,
vertreten durch Prof. Dr. Helmuth Albrecht
- Universität Leipzig,
vertreten durch Prof. Dr. Enno Bünz

IV. LAUFENDE TÄTIGKEIT DES ISGV

1. Organisatorische Entwicklung

Personal

Im Bereich der Haushaltsstellen gab es im Berichtsjahr 2022 keine Veränderungen. Allerdings konnten Neueinstellungen durch neu eingeworbene Drittmittelprojekte erfolgen. Den größten Zuwachs erfuhr der Personalbereich des ISGV dabei durch das vom SMWK geförderte Verbundprojekt „DIKUSA“ (vgl. GV-6). So nahm Sophie Döring im Februar 2022 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektbearbeiterin des bis Ende 2025 laufenden Teilprojekts „Ausbau des HOV zur zentralen Schnittstelle für normierte Ortsdaten in Sachsen“ ihre Tätigkeit auf. Unterstützt wurde sie im Berichtsjahr von fünf Hilfskräften (Lucas Böhme, Katrin Fritsch, Matthias Guckenbiehl, Jonas Klöber und Eric Iwanski). Im April 2022 begann zudem Mario Kliewer seine Arbeit im Projekt „PLUS18. Polen-Litauen und Sachsen im 18. Jahrhundert“, das vom SMWK im Rahmen eines Anschubprojekts gefördert wurde. Seine Stelle endete mit dem Abschluss des Drittmittelvorhabens Ende Dezember 2022. Auch im Rahmen dieses Projektes konnten zusätzliche Hilfskraftstellen finanziert werden.

Ende 2022 wurden darüber hinaus die Neubesetzungen von Stellen vorbereitet, die durch den neuen Doppelhaushalt des Freistaats Sachsen ab 2023 am ISGV entstehen werden. Hierzu gehört eine halbe Stelle für die Öffentlichkeitsarbeit/Wissenschaftskommunikation (Dörthe Schimke), eine halbe Stelle für die Beratungsstelle Immaterielles Kulturerbe (Antje Reppe) sowie eine halbe Stelle für das Editionsprojekt CDS (Tom Graber). Die Planstelle von Marsina Noll konnte mit dem neuen Doppelhaushalt von 60 % auf 100 % angehoben werden. Zudem wurde eine zusätzliche Doktorandenstelle bewilligt, die ab Februar 2023 mit Leonora Braun besetzt wird.

Auch 2022 konnten erneut Mittel für einen Inklusions-Mitarbeiter über die Richtlinie „Inklusion“ des SMWK eingeworben werden. Seit 2018 leistet Daniel Kailuweit im Rahmen der Datenerfassung für das Digitale Bildarchiv wertvolle Arbeit und ist an fünf Tagen in der Woche am ISGV beschäftigt. Für den Doppelhaushalt 2023/2024 wurde eine Finanzierung des Inklusionsarbeitsplatzes über den Institutshaushalt bewilligt.

Unterbringung/Räumlichkeiten

Das ISGV ist im Bürogebäude Zelle-scher Weg 17, 3. Etage, untergebracht. Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) ist der Vermieter. Im Berichtsjahr wurde der Prozess zur Modernisierung und Pro-

fessionalisierung der Institutsinfrastruktur und der Aufbewahrungssituation der Bestände und Sammlungen fortgeführt und Ersatzbeschaffungen für veraltetes Mobiliar und Technik vorgenommen.

2. Wirtschaftsplan

Mit Beschluss der Mitgliederversammlung des ISGV wurde die Innenrevision der TU Dresden mit der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des ISGV für den Wirtschaftsplan 2021 beauftragt. Die Prüfung fand vom 2. bis 6. Mai 2022 in den Institutsräumen statt. Der Prüfbericht vom 21. Juni 2022 bestätigte dem ISGV die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Verwendungsnachweis des ISGV wurde vom SMWK entsprechend § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung (SäHO) verwaltungsmäßig geprüft. Der Prüfbericht der Innenrevision der TU Dresden wurde anerkannt. Es ergaben sich hin-

sichtlich einer ordnungsgemäßen und zweckentsprechenden Verwendung der Mittel keine Beanstandungen. Mit Schreiben vom 13. Oktober 2022 erklärte das SMWK die Verwendungsnachweisprüfung für abgeschlossen.

Die Mittel des Wirtschaftsplans 2022 wurden zu 100 % verausgabt.

Der Wirtschaftsplan für 2023/2024 wurde am 22. Dezember von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossen. Der Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2023 ging am 2. Januar 2023 ein.

3. IT/Infrastruktur

Das ISGV beschäftigt im IT-Bereich 2 Mitarbeiter auf 1,5 Stellenanteilen. Zur zentralen Aufgabe gehören die Überwachung und Pflege der IT-Infrastruktur des Instituts. Im Rahmen dieser Tätigkeit waren die IT-Mitarbeiter 2022 neben der regulären Erneuerung der technischen Ausstattung des Instituts unter anderem mit der Beschaffung und Einrichtung mobiler Arbeitsgeräte beschäftigt. Der vom Institut forcierten Einrichtung mobiler Arbeitsplätze kommt dabei die zentrale Funktion zu, den reibungslosen und in daten- und informationsschutzrechtlicher Hinsicht sicheren Austausch von Forschungsdaten zwischen den Heimarbeitsplätzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem Institut zu realisieren.

In das Arbeitsfeld der IT-Organisation fällt zudem die Migration der Instituts-server in das Datennetzwerk der TU

Dresden. Die IT-Mitarbeiter begleiten im Berichtsjahr diesen Prozess der dateninfrastrukturellen Anbindung. So fanden im März 2022 Gespräche mit dem Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) der TU Dresden statt, um den Vorgang der Servermigration in das System der TU Dresden abzuschließen. Mit der endgültigen Migration ist der vollumfängliche Schutz des ISGV durch die Firewall der TU Dresden verbunden, was die Sicherheit im Umgang mit den am Institut erhobenen Forschungsdaten erhöht. Hierfür sind vorbereitende Arbeiten durch das ZIH notwendig, die bis Anfang 2023 noch nicht erfolgt sind. Mit einem Abschluss der Maßnahme, der ohne unseren Einfluss vom ZIH gesteuert wird, ist daher erst im Laufe des Jahres zu rechnen.

Sowohl die dateninfrastrukturelle Migration als auch die Ausstattung der Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter mit mobiler Rechentechnik sowie die 2022 durchgeführte Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Umgang mit personenbezogenen Daten (Formblatt „Verpflichtung zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Anforderungen nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung“) sind wichtige Schritte, um die datenschutzrechtliche Situation am ISGV zu verbessern.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld der IT-Mitarbeiter besteht in der Verwaltung, Pflege und Sicherung der umfangreichen Datenbestände des ISGV. Im Fokus stehen dabei vor allem die institutseigenen Datenbanken und Webseiten. In den letzten Jahren hat insbesondere dieser Arbeitsbereich eine signifikante Steigerung im gesamten Tätigkeitsprofil des IT-Bereichs erfahren. Begründet ist dies durch das breite Portfolio an online präsentierten Institutsprojekten. Momentan werden neun Webseiten und Datenbanken (Digitales Bildarchiv, SäBi, LGA, HOV, RepSax, CDS, Sächsische Gerichtsbücher, Dresdner Kinokultur, bordernetwork.eu) von den IT-Mitarbeitern betreut, wobei dies auch die permanente Pflege des Datenbestands und der Datenbankordnung beinhaltet. Als Datenbankmanagementsysteme werden dabei die Programme Access, MySQL, Damion und Excel sowie als Content-Management-Systeme WordPress und Contao genutzt.

Zur Betreuung der bestehenden Datenbanken und Webseiten kommen schließlich auch Weiter- oder Neuentwicklungen hinzu. Besonders im Rahmen des Verbundprojekts DIKUSA (vgl. GV-6) spielte der IT-Bereich aufgrund der Fokussierung des Vorhabens auf normierte Ortsdaten eine zentrale Rolle. So

waren die Mitarbeiter unter anderem in die Neukonzeptionierung und -programmierung des Front- und Backends des HOV sowie in die Arbeiten zur Normierung der vorhandenen Ortsdaten eingebunden. Zu den weiteren IT-Vorhaben, die in Zusammenhang mit dem DIKUSA-Projekt stehen, gehörte auch die neue Online-Datenbank „Reiseberichte digital“, die 2022 in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister entwickelt wurde und 2023 online gehen wird. Im Rahmen des Verbundprojekts stand der IT-Bereich schließlich auch in kontinuierlichem Austausch mit dem KompetenzwerkD an der SAW.

Neben den Arbeiten am HOV konnten sowohl beim LGA als auch beim Digitalen Bildarchiv neue Funktionen in Kooperation mit Fremddienstleistern implementiert werden. Ebenso wurde eine umfangreiche Modernisierung der Webseite des CDS und deren Relaunch im Berichtsjahr vorbereitet. Aufgrund der stetig wachsenden Zahl und der zunehmenden Komplexität der Datenbanken, die den Zeitaufwand für das Tagesgeschäft – Pflege und notwendige Aktualisierungen – stark erhöhen, ist die IT des ISGV in erhöhtem Maß auf die Unterstützung und Expertise externer Partner angewiesen. Die Kommunikation mit diesen Partnern – 2022 im Wesentlichen die Firmen WEBneo, Portrino, Oberüber Kager Kommunikationsagentur und Pikobytes – und die Koordinierung der betreffenden Arbeiten stellen einen Tätigkeitsbereich innerhalb des IT-Bereichs dar, der mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, aber gleichzeitig auch zeitliche Ressourcen bindet.

Neben diesen Kernaufgaben waren die IT-Mitarbeiter 2022 auch mit der (film-)technischen Begleitung des umfang-

reichen Veranstaltungsprogramms des ISGV beschäftigt, wozu neben der Präsenz auf den jeweiligen Veranstaltungen, auch deren technische und organisatorische Vor- und Nachbereitung gehören. Neben der Begleitung von ISGV-Veranstaltungen nahmen die Mitarbeiter des IT-Bereichs auch selbst an Veranstaltungen und Vernetzungstreffen teil. In diesem Zusammenhang ist sowohl auf die Einbindung in Gespräche und Workshops im Rahmen des Verbundprojekts DIKUSA als auch auf die Teilnahme an

der AG Regionalportale im Mai 2022 in Detmold zu verweisen.

Schließlich ist der IT-Bereich auch in die Prozesse der Wissenschaftskommunikation eingebunden. So überwachen die Mitarbeiter die Aktualität der ISGV-Homepage und pflegen kontinuierlich das Frontend. Darüber hinaus sind sie in die Vorbereitung und Erstellung des Newsletters sowie weiterer digitaler Formate der Wissenschaftskommunikation eingebunden.

4. Bibliothek

Der Fokus der Bibliotheksarbeit lag auch 2022 auf der detaillierten Medienfassung und der Reorganisation der Aufstellung der physischen Bestände – hier insbesondere des Zeitschriftenbestands. Damit einher ging eine umfassende Bestandskontrolle. Diese schloss neben der Korrektur falscher Zuweisungen von Signaturen und falscher Titelangaben im Bibliothekskatalog die Aussonderung nicht mehr relevanter oder als Dubletten vorliegender Bände ein. Am Ende des Jahres 2022 standen 24.468 recherchierbare Einheiten im elektronischen Bibliothekskatalog zur Verfügung. Alle im Institut beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit durch Literaturrecherchen, die Bereitstellung von Büchern, Zeitschriftenartikeln sowie Literaturkopien unterstützt. Dies geschah zum Beispiel durch fast 100 realisierte Fernleihbestellungen. Parallel dazu verzeichnete die Bibliothek eine hohe Nachfrage von externen Nutzerinnen und Nutzern. In diesem Zusammenhang wurden 45 Titel aus dem Bestand entliehen und über 110 Dokumente in

Form von Papier- oder digitalen Kopien angefertigt.

Die 2019 begonnene Restrukturierung der Bestände wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Dabei lag das Augenmerk vor allem auf der Optimierung der Medienrecherche und -auffindbarkeit, um die Entleihsituation für die Nutzerinnen und Nutzer weiter zu verbessern. Im Hinblick auf die physischen Bestände betraf dies insbesondere zwei Arbeitsfelder: zum einen die Kontrolle und Neuaufrstellung des Zeitschriftenbestands und zum anderen die kritische Durchsicht der aufgestellten Monografien, Sammelwerke usw. So konnten ca. 10 lfm Sammlungs- und Archivgut systematisch neu geordnet und aufgestellt werden. Parallel zu diesen Tätigkeiten konnten die kompletten Jahrgänge von knapp 80 Zeitschriftenreihen vollständig überprüft und wieder zugänglich gemacht werden.

Um die Findbarkeit der Medien weiter zu verbessern, wurde zudem die Inventur der diversen Sonderstandorte in den Büroräumen fortgeführt. Neben

der Kontrolle der physischen Bestände wurden darüber hinaus intensiv an der Korrektur und der Aktualisierung der Titelaufnahmen im elektronischen Bibliothekskatalog gearbeitet. Im Rahmen der Kontrolle des Bestandes wurden so ca. 1.000 Titel im Katalog korrigiert und in standardisierte bibliografische Formate übertragen, um einen problemlosen Austausch der Daten mit den verbundübergreifenden Bibliothekssystemen sicherzustellen. Weitere 105 Titel wurden im Zuge der Rekatalogisierung des Altbestandes neu im Bibliothekskatalog erfasst. Aus dem Bereich Neuerwerbungen und Schriftentausch ergaben sich ca. 400 Neuaufnahmen.

Die enge Kooperation mit dem externen Dienstleister der Bibliothekssoftware konnte weiter ausgebaut werden. So fand wieder vor Ort in der Bibliothek eine Schulung statt. Eine bedeutende Verbesserung ergab sich aus der Umstellung des Bibliothekskatalogs auf das bibliothekarische Suchsystem VuFind im April 2022. Die Ausgaben der Titel sind nun übersichtlich gestaltet und optisch ansprechend präsentiert. Zusätzliche Funktionen steigern die Nutzungsmöglichkeiten des Bestands zudem enorm. Auch mit dem neuen Suchsystem wurde die enge Taktung der Aktualisierung des Onlinekatalogs beibehalten. Ziel der intensiven Arbeit am elektronischen Bibliothekskatalog ist die Migration der Bestandsdaten der Institutsbibliothek und deren Veröffentlichung in den Verbundsystemen, um einen größeren Nutzerkreis zu erschließen und eine breitere öffentliche Aufmerksamkeit zu erreichen.

Mit Bibliotheken, landesgeschichtlichen und volkscundlichen Institutionen konnte

auch im Berichtszeitraum ein intensiver Austausch gepflegt werden. Mit fünf Institutionen konnte ein neuer Schriftentausch installiert bzw. der bestehende intensiviert werden, darunter z. B. das Landesamt für Archäologie Sachsen, das Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig (Geographische Zentralbibliothek/Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften) und das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg. In diesen Arbeitsbereich fiel darüber hinaus die Sichtung und teilweise Übernahme eines wissenschaftlichen Nachlasses (Rudolf Quietzsch).

Einen erfreulichen Aufgabenzuwachs erfuhr die Bibliotheksarbeit 2022 mit der erstmaligen Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten, die im ISGV ihre berufliche Ausbildung vorbereiteten oder Schülerpraktika absolvierten. Vom 14. Februar bis 25. März 2022 absolvierte Hanno Pietzsch und vom 4. Oktober bis zum 30. November 2022 Aileen Hoffmann ein berufsvorbereitendes Praktikum. Im Rahmen eines Schülerpraktikums wurden vom 12. Mai bis 27. Mai 2022 und vom 18. Juli bis 22. Juli 2022 Erna Schwarz und vom 4. Juli bis 22. Juli 2022 Simon Lübbe betreut. Die Praktikantinnen und Praktikanten erhielten dabei vielschichtigen Einblick in die diversen Tätigkeiten und den täglichen Geschäftsprozess einer wissenschaftlichen Forschungsbibliothek. Im Zuge ihrer Praktika unterstützten sie den Bibliotheksmitarbeiter vor allem in der systematischen Erfassung und Verzeichnung von Schriftgut, speziell der Zeitschriftentitel, sowie der Rekatalogisierung des Altbestands, bei der Dokumentation der Bestandsaufnahmen und im Leihverkehr.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des ISGV konnte im Jahr 2022 weiter ausgebaut und verstetigt werden. Verantwortlich hierfür im Rahmen eines Stundenkontingents war wie im Vorjahr Dörthe Schimke. Die Pflege und Weiterentwicklung der ISGV-Präsenz in den Sozialen Medien wurde in bewährter Weise von der AG Social Media betreut (vgl. GV-3). Als neuer Social-Media-Kanal kam gegen Ende des Jahres Instagram hinzu. Diese Plattform bietet die Möglichkeit, insbesondere die vielen Bildbestände des ISGV, aber auch Fotos von Tagungen und Veranstaltungen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Daneben standen Bemühungen um eine erhöhte Sichtbarkeit der Institutstätigkeiten in Presse und Medien. So wurden zu einzelnen Veranstaltungen Pressemitteilungen verfasst und versandt sowie Medienvertreterinnen und -vertreter kontaktiert und aktiv auf ISGV-Projekte hingewiesen. Der Pressepiegel 2022 zeugt vom Erfolg dieser Tätigkeiten. Diesem ist außerdem zu entnehmen, dass im Berichtsjahr bereits einige Vorträge aus der Vortragsreihe #ISGV25 stattgefunden haben (vgl. GV-5). Auch wenn die Reihe noch bis Jahresende 2023 läuft, kann bereits jetzt von einem großen Erfolg gesprochen werden: Zahlreiche Vereine, Museen, Archive und andere Institutionen haben das Angebot schon genutzt und Vortragstermine vereinbart oder bereits durchgeführt. Die Organisation, Verwaltung und Bekanntmachung der Jubiläumsvorträge nahm insofern eine zentrale Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein.

Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitswirksamkeit des ISGV ist weiterhin der

Newsletter des Instituts. Neben den Neujahrsgrüßen im Jahr 2022 entstanden sechs Ausgaben, die über einen elektronischen Verteiler an über 600 Personen verschickt wurden. Die Verdichtung auf einen Rhythmus von zwei Monaten hat sich auch 2022 bewährt.

Im Jahr 2022 wurde zudem damit begonnen, die Print-Werbemittel des ISGV gemeinsam mit einer externen Gestalterin neu zu konzipieren. Statt eines allgemeinen Flyers zur Arbeit des Instituts entschied sich das ISGV dafür, Postkarten mit verschiedenen Motiven aus dem Bildarchiv des ISGV drucken zu lassen. Diese können leicht weiter verteilt und verschickt werden und führen über einen rückseitigen QR-Code auf die Institutshomepage, wodurch sie immer aktuell bleiben. Die Postkartenserie soll in Zukunft durch weitere Motive, etwa zu einzelnen Projekten, ergänzt und neu aufgelegt werden. Als digitales Aushängeschild für die Arbeit des Instituts dient auch die virtuelle Ausstellung „Wissen | Schaffen“ (vgl. GV-8), für die ebenfalls eine Werbepostkarte angefertigt wurde.

Die Lenkung der Aufmerksamkeit auf Veranstaltungen des ISGV erfolgt damit auf mehreren Ebenen: durch Ankündigungen im Newsletter, über Social Media, durch die kontinuierliche Pflege der Homepage mit einem vielfältigen und optisch ansprechenden Angebot sowie durch die gezielte Ansprache von Interessierten mit elektronischen oder analogen Flyern über einen Adressverteiler. Die Begleitung der Veranstaltungen bei Twitter wirkt in den regionalen und überregionalen Raum hinein.

In Folge der Social-Media-Aktivitäten, aber auch aufgrund der herkömmlichen Internetpräsenz der Projekte sowie der fachlichen Kompetenzzuschreibung an das ISGV erreichte auch 2021 wieder eine große Zahl an Anfragen von öffentlichen Institutionen, Vereinen und Privatpersonen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Bereiche. Auch die Datenbanken werden stark frequentiert (vgl. auch die Angaben zu den Internetauftritten). Nachgefragt sind in erster Linie die Langzeitprojekte SäBi (G-1), Digitales Bildarchiv (V-2), HOV (G-5) und das RepSax sowie die Sammlungen und Nachlässe (hier vor allem der Bestand Adolf Spamer) und das LGA (V-1). Der Blog „Bildsehen //Bildhandeln“ trifft auf großes Interesse bei einem breiten Publikum und auch die Website des Projektverbunds „Multiple Transformationen“ trägt zur Sichtbarkeit des ISGV bei.

Im Fall der SäBi waren wieder ca. 100 Anfragen zu bearbeiten, beim HOV inkl. RepSax waren es ca. 60 Anfragen. Die Themen reichen hier von Korrekturhinweisen und allgemeinen Fragen bis hin zu Artikelangeboten für die SäBi. Oft sind die Anfragen von großer Sachkenntnis geprägt. Nur noch selten wird auf funktionale Fehler der Datenbanken hingewiesen. In inhaltlicher Hinsicht wie auch beim Profil der Fragesteller kann man von einer Professionalisierung beim Feedback zu den ISGV-Angeboten sprechen. Die gegenseitige Verlinkung der Datenbanken führt, wie die Anfragen deutlich machen, sichtbar häufiger zur gleichzeitigen Wahrnehmung und Auswertung sowohl der personen- als auch der ortsgeschichtlichen Datenbanken des ISGV.

Bei seinen Projekten und Tagungen hat das ISGV auch 2022 das Ziel verfolgt,

mit öffentlichen Abendveranstaltungen ein breiteres Publikum anzuziehen und dieses so auf das Institut und die vom ihm behandelten Themen aufmerksam zu machen. So wurde die beliebte Filmreihe in Kooperation mit der SLUB 2022 nach mehrfachen pandemiebedingten Verschiebungen fortgeführt. Die Maßnahmen zur Bewerbung der Filmreihe wurden in gewohnt angenehmer Zusammenarbeit mit der ÖA-Abteilung der SLUB durchgeführt.

Der gut besuchte Abendvortrag im Dresdner Stadtmuseum „Ich habe den Text geändert, doch am Inhalt kein Jota“ über Erich Kästner und sein Blaues Buch, der in Kooperation mit dem Stadtmuseum Dresden, dem Dresdner Geschichtsverein und dem Erich Kästner Haus für Literatur veranstaltet wurde, öffnete die Fachtagung „Edition und Kommentar“ in die städtische Öffentlichkeit hinein und bereicherte zugleich die Tagung in einer Art Cross-Over um eine Fach- und Zeitgrenzen sprengende zusätzliche Facette.

Die im Rahmen des Projektes „Kontaktzonen“ (V-3) entwickelte dokumentarische Performance „Zóna kontaktu/Kontaktzone“ wurde auch 2022 an mehreren Orten mit Erfolg aufgeführt. Die Vorstellungen in Prag, Liberec, Gorzanów, Görlitz/Zgorzelec und Vepřty/Bärenstein trafen auf reges Interesse und bezogen die Kontaktpersonen des Projektes im Forschungsfeld mit ein. Der in Verbindung mit dem Projekt „BildSehen // BildHandeln“ (V-10) produzierte Film „Gunther Galinsky, Fotofreund“ (30 Min., R: Torsten Näser & Oliver Becker) feierte in Freiberg im Rahmen der Tagung „Re|Präsentationen. Audiovisuelle Medienpraktiken kuratieren“ Premiere

und fand reges mediales Echo in der Regionalpresse sowie im Lokalfernsehen.

Über einen mit dem Leipziger Universitätsverlag abgestimmten und jeweils individuell angepassten Verteiler werden die Neuerscheinungen aus dem ISGV gezielt Zeitschriften und Rezensionen angeboten, eine Strategie, die mit einer deutlich zunehmenden Reichweite bei den wissenschaftlichen Besprechungen Früchte trägt. Auch durch die 2022 mit dem Verlag vereinbarte Digitalisierung der „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“ wird eine erhöhte Reichweite angestrebt.

Eine Premiere stellte die Veranstaltung „Unsere Kostproben“ dar, bei der ausgewählte ISGV-Neuerscheinungen der letzten Jahre bei einer Podiumsdiskussion in lockerer Atmosphäre und unter Anwesenheit des Verlags vorgestellt wurden. Die Veranstaltung soll auch im Jahr 2023 wiederaufgelegt werden. Daneben wurde der Weg weiterver-

folgt, Neuerscheinungen aus den ISGV-Publikationsreihen außerhalb Dresdens dort vorzustellen, wo ein besonderes Interesse für diese Publikationen zu erwarten ist, so 2022 bei einer Buchvorstellung von Band 61 in Zittau, die als Gespräch zwischen dem Autor Petr Hrachovec und örtlichen Historikern gestaltet wurde.

Auch 2022 wurden zahlreiche Gutachten zu wissenschaftlichen Zeitschriften sowie Stellungnahmen zu wissenschaftspolitischen und gesellschaftlich relevanten Fragestellungen angefragt (etwa seitens der DFG, im Bereich Immaterielles Kulturerbe oder für den Sächsischen Landespreis für Heimatforschung). Zudem prüften Ira Spieker und Sönke Friedreich im Berichtsjahr erneut im Auftrag des SMI Anträge von Gemeinden, eine zusätzliche Bezeichnung führen zu dürfen oder sich nach Zusammenlegungen umzubenennen, auf dessen historisch-kulturwissenschaftliche Fundierung.

Presse- und Medienspiegel 2022

- Dresdner Universitätsjournal 2022, H. 2, „Mit Victor Klemperer im Kino. Neue Reihe zeigt Filmklassiker, die der berühmte Romanist einst selbst im Kino sah“.
- Mitteldeutsches Magazin, 2/2022, Artikel von Nadine Kulbe über ein Sammlungsstück aus dem ISGV: „Die Archivale der Ausgabe: Magische Buchstaben?“.
- Sächsische Zeitung (Ausgabe Löbau), 17.05.2022, „Buchpräsentation mit Diskussion“ (Ankündigung der Buchpräsentation von „Die Zittauer und ihre Kirchen“).
- Sächsische Zeitung (Ausgabe Großenhain), 21.05.2022, „Tolle Fotos im Museum Alte Lateinschule zu sehen“ (Ankündigung eines Vortrags von Frank Metasch).
- Cooperazione (Schweiz), 26.07.2023, „La Svizzera degli altri“ (Artikel über die Sächsische Schweiz und ihre Geschichte mit Aussagen von Henrik Schwanitz, in italienischer Sprache).
- Sächsische Zeitung (Ausgabe Dresden), 13.07.2022, „Heller aus dunkle Geheimnisse“ (über das Hellerau-Projekt von Robert Badura).
- Freie Presse (Ausgabe Chemnitz), 13.08.2022, „Willkommene Flüchtlinge“ (über den Beitrag „Glaubensflüchtlinge in Sachsen im 17. Jahrhundert und heute“ von Martin Arnold in Sachsen: Weltoffen).
- Freie Presse (Ausgabe Plauen), 16.08.2022, „Neue Publikation beleuchtet Plauens Einwohnerentwicklung“ (über das Buch „Der Weg zur Großstadt. Stadtentwicklung, bürgerliche Öffentlichkeit und symbolische Repräsentation in Plauen (1880 –1933)“ von Sönke Friedreich).
- Sächsische Zeitung (Ausgabe Riesa), 18.10.2022, „Vortrag über Historisches Ortsverzeichnis“ (Ankündigung eines Vortrags von Eric Iwanski beim Dresdner Verein für Genealogie e. V.).
- Sächsische Zeitung (Ausgabe Riesa), 22.10.2022, „Von Kutscher, Köchin und Kindermädchen“ (Ankündigung eines Vortrags von Dörthe Schimke im Stadtmuseum Riesa).

- Leipziger Volkszeitung online, 23.10.2022, „Kohren-Sahlis: Chronisten und Heimatforscher treffen sich“ (Ankündigung des Workshops von Dörthe Schimke).
- Leipziger Volkszeitung (Ausgabe Muldentale), 01.11.2022, „Die bewegte Geschichte von alten Monumenten“ (Ankündigung eines Vortrags von Sönke Friedreich im Kulturhistorischen Museum Wurzen).
- Freie Presse (Ausgabe Freiberg), 03.11.2022, „Vortragsabend mit Wissenschaftlerin“ (Ankündigung des Vortrags von April Reber).
- Mein Anzeiger (Ausgabe Landkreis Greiz), 09.11.2022, „Vogtland – eine Region im Wandel. Perspektiven für Greiz und Umgebung – Diskussionsrunde am 14. November“ (Ankündigung einer Diskussionsrunde mit Oliver Wurzbacher).
- Ostthüringer Zeitung (Ausgabe Greiz und Zeulenroda), 09.11.2022, „Forum zu Entwicklung der Wirtschaft“ (Ankündigung einer Diskussionsrunde mit Oliver Wurzbacher).
- Wochenkurier, 29.11.2022, „Die Wiege Sachsens‘ wird im ganzen Land geehrt“ (Erwähnung der ISGV/SAW-Tagung „600 Jahre Sachsen(-Meißen)“ im Oktober 2023).
- Freie Presse (Ausgabe Freiberg), 30.11.2022, „Erinnerungen an einen geschätzten Fotografen“ (über die Premiere des Films über Gunter Galinsky im Rahmen der Tagung „RePräsentationen“ in Freiberg).
- Sächsische Zeitung (Ausgabe Großenhain), 19.11.2022, „Ein Lotterleben in Sachsens Klöstern?“ (Ankündigung eines Vortrags von Enno Bünz).
- Fernsehbeitrag in vmd.tv RundBLICK - Magazin vom 10.12.2022 über die Film Premiere des Films über Gunter Galinsky, online: https://www.youtube.com/watch?v=-BPEostSM1A&list=PLz1eak16yx2s3PI3QV-_zn8kQwGZ-1lulo (ab Min. 31).
- Sächsische Zeitung, 11.12.2022, „Sachsens besondere Beziehung zum Bargeld“ (über die Buchpräsentation des Bundesbankbandes zur sächsischen Geldgeschichte mit Frank Metasch).

V. FORSCHUNGSVORHABEN UND TAGUNGEN

1. Projekte

Gemeinsame Projekte der Bereiche Geschichte und Volkskunde/Kultur- anthropologie

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Quellen und Materia- lien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Bausteine zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens; ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte und Kulturanthropologie

GV-1

Die Schriftenreihen werden vom Direktorium und den Bereichsleitungen herausgegeben und redaktionell betreut. In die Redaktionsarbeiten sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts wie auch die Hilfskräfte eingebunden. Insgesamt wurden 2022 drei Bände publiziert.

In der Reihe „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“ erschien der Band von Daniel Fischer „Stadt-bürgerlicher Eigensinn in der DDR?“ In der Reihe „ISGV digital“ wurden zwei Bände veröffentlicht: der von Nadine Kulbe, Theresa Jacobs, Ines Keller, Nathalie Knöhr, Marsina Noll und Ira Spieker herausgegebene Band „Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungspotenziale“ sowie die

Monografie von Sophie Döring „Krieg im Kino, Kino im Krieg. Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die deutsche Kinokultur zwischen 1914 und 1918 am Beispiel Dresden“.

2022 wurde für die „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“ ein neuer Reihenvertrag geschlossen, der die regelmäßige Online-Stellung der Bände nach Ablauf einer Moving Wall von drei Jahren vorsieht. Zudem wurde die Retrodigitalisierung und Online-Stellung der älteren Bände mit dem Verlag vereinbart. 2023 soll mit der digitalen Publikation der Bände der Schriftenreihe auf dem Dokumenten- und Publikationsserver QUCOSA der SLUB begonnen werden.

Projektleitung: Direktorium, Bereichsleitungen

Projektbearbeitung: Direktorium, Bereichsleitungen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte

Projektlaufzeit: Langzeitprojekt

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan/Drittmittel

GV-2 Digitales Medienarchiv des ISGV

Im Laufe der 25-jährigen Institutsgeschichte sind zahlreiche Forschungsprojekte erfolgreich durchgeführt worden. Dabei nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Materialerhebung, Recherche und Präsentation analoge und digitale Formate. Nach Abschluss der jeweiligen Projekte wurden die Informationen häufig dezentral archiviert oder in Langzeitprojekten abgelegt. Zugleich führte die technische Entwicklung in immer kürzeren Abständen zu neuen Speichermedien und Speicherformaten. Deshalb verfügt das ISGV heute über eine große Anzahl von nicht publizierten Materialien, deren dauerhafte Nutzbarkeit ohne eine Strategie für eine Langzeitarchivierung nicht gewährleistet ist. Es existiert außerdem umfangreiches Bildmaterial, das die Entwicklung des ISGV dokumentiert (Tagungen, Workshops, Präsentationen, Flyer, Plakate). Dieses Material wurde bisher nicht in das digitale Bildarchiv aufgenommen. Darüber hinaus gibt es in den beiden Bereichen Geschichte und Volkskunde/Kulturanthropologie zusammengetragene Sammlungen zur Geschichte des Instituts. Ziel des Projekts ist es,

diese Materialien digital zusammenzuführen. Dadurch wird deren leichte Auffindbarkeit und dauerhafte Nutzung möglich. Im Rahmen des Arbeitsvorhabens soll ein zentrales und strukturiertes Medienarchiv aufgebaut werden, in dem die Zuordnung primär nicht mehr nach Wissenschaftsbereichen und Projekten erfolgt, sondern (soweit sinnvoll und durchführbar) nach Medienarten. Parallel werden veraltete Speicherformate in aktuelle transformiert und alle Materialien digital an einem Ort gespeichert, um eine nachhaltige Sicherung und Nutzung zu ermöglichen. Auch die Datenbestände des LGA (V-1) und des Digitalen Bildarchivs (V-2) werden in diesem Langzeitvorhaben abgelegt. Zudem ist die Erschließung von Scans und in Einzelfällen die Digitalisierung von analogen Textkopien beabsichtigt. Im Ergebnis soll die zentrale Recherche über alle Datenbestände des Instituts möglich sein.

In beiden Bereichen wurden die Zusammenstellung der Materialien und die Digitalisierung der entsprechenden analogen Daten fortgesetzt.

Projektleitung: Joachim Schneider, Ira Spieker
Projektbearbeitung: Claudia Pawlowitsch, Christian Schuffels
Techn. Umsetzung: Michael Schmidt
Projektlaufzeit: Beginn 2018 (Langzeitarchivierungsprojekt)
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Arbeitsgruppe Social Media

GV-3

Im Jahr 2019 hat sich am ISGV eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Social-Media-Auftritte des Instituts betreut (Twitter, Facebook und Instagram). Mit diesen Kanälen soll die Reichweite der vom ISGV veröffentlichten Informationen erhöht und zugleich der Informationsaustausch mit anderen Institutionen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern intensiviert werden. Wichtige Inhalte für die Social-Media-Kanäle sind etwa Veranstaltungen von und mit dem ISGV, die Reihe „Fundstück aus dem ISGV“ sowie die „Biografie des Monats“, Hinweise auf ISGV-Publikationen sowie interessante Quellenfunde aus den Projekten. Die AG kommt in regelmäßigen Abständen zusammen, bespricht neue Inhalte, wertet Postings gemeinsam aus und berät über Social-Media-Strategien, zum Beispiel in Hinblick auf den sorgfältigen Umgang mit Kommentaren. Rückmeldungen zu Projekten, die die AG über Social Media erreichen, werden an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen weitergeleitet.

Als Themen standen 2022 insbesondere die verschiedenen Tagungen, die Jubiläumsvortragsreihe #ISGV25, die virtuelle Ausstellung und die Neuerscheinungen im Fokus. Im Berichtsjahr konnten so die Reichweiten der Kanäle weiter ausgebaut und neue Follower gewonnen werden, wie den beigefügten Diagrammen für die Plattform Twitter zu entneh-

men ist. Als neuer Social-Media-Auftritt des ISGV kam gegen Ende des Jahres Instagram hinzu. Diese Plattform bietet die Chance neue, insbesondere jüngere Zielgruppen zu erschließen und die zahlreichen Bildinhalte, die aus den verschiedenen Forschungsprojekten hervorgehen, öffentlichkeitswirksam zu platzieren.

Auch in diesem Berichtsjahr hat die AG Social Media wieder einen gemeinsam erarbeiteten Adventskalender erstellt, der über Twitter, Facebook, Instagram und die Homepage verbreitet wurde. Im Mittelpunkt standen Fotografien und Wissenswertes rund um das Thema Garagen. Diese Themenwahl erfolgte in Hinblick auf das Garagen-Projekt (vgl. GV-7) mit der Intention, Wissen von Nutzern und Nutzerinnen zu Garagen als Kulturorten zu eruieren und das Projekt schon vorab bekannt zu machen.

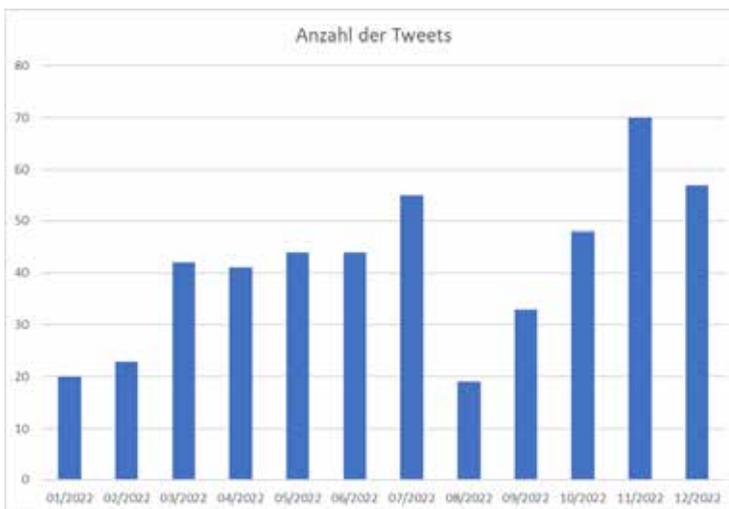
Die Arbeit der AG Social Media in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation wird in zwei, 2022 erschienenen Aufsätzen von Nadine Kulbe und Dörthe Schimke resümiert reflektiert. Dörthe Schimke und Tim Schubert nahmen zudem an Weiterbildungsveranstaltungen zur Wissenschaftskommunikation, zum Umgang mit Medien und zu Instagram als Plattform für die Wissenschaft teil.

Projektbearbeitung: Philipp Eller, Nadine Kulbe, Dörthe Schimke, Tim Schubert, Christian Schuster, Nick Wetschel

Projektlaufzeit: seit 07/2019

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Grafiken zur Nutzung des ISGV-Accounts bei Twitter im Jahr 2022



Das Medium Film als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

GV-4

Das zwischen Forschung und Öffentlichkeitsarbeit angesiedelte Veranstaltungsformat wurzelt in dem 2020 abgeschlossenen Forschungsprojekt „1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse“. Dieses wurde 2019 und 2020 von der gemeinsam mit der SLUB durchgeführten Filmreihe „Als die Bilder sprechen lernten. Dresdner Kinokultur zwischen Stumm- und Tonfilm“ begleitet. Der große Erfolg der Veranstaltungsreihe hat ISGV und SLUB dazu bewogen, das Format weiterzuführen. Ziel ist es zum einen, mit den publikumswirksamen Veranstaltungen die Arbeit des ISGV einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Das Medium Film scheint hierfür besonders geeignet, bietet der Rahmen einer Kinovorstellung doch die Gelegenheit, das gezeigte Filmmaterial historisch zu kontextualisieren und damit neue Forschungserkenntnisse aus der Arbeit des ISGV in einem nichtakademischen Kontext und Format zu kommunizieren. Zum anderen ermöglicht die Perspektive einer regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungsreihe, die Kino- und Filmforschung am ISGV als einen Schwerpunkt der Institutsarbeit weiterzuentwickeln. Dabei kann auch an die derzeit im Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie laufenden Projekte zur visuellen Anthropologie (V-2, V-10, V-11) angeknüpft werden.

Nachdem die Filmreihe „Mit Victor Klemperer im Kino“ pandemiebedingt nicht wie geplant im Sommersemester 2021 realisiert werden konnte und auch der Neustart im Wintersemester 2021/22 nach nur einer Vorstellung unterbrochen werden musste, wurde die Filmreihe erst im Sommersemester 2022 fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen. Gezeigt wurden Filme, die Klemperer in Dresden gesehen und in seinem Tagebuch kommentiert hat. Die Filmvorführungen wurden mit Kurzvorträgen zu verschiedenen Aspekten der Kinoeinträge im Tagebuch und zur zeitgenössischen Kinokultur in Dresden begleitet und mit kurzen Einführungen zum Film eingeleitet. Themen waren unter anderem das Verhältnis von Stumm- und Tonfilm, das Genre des Musikfilms, die Kinozuschauer und die NS-Propaganda der Wochenschauen sowie die Entwicklung der Vorführorte in Dresden vom Wanderkino bis zum Kinopalast.

Zur Vorbereitung der für 2024 geplanten Filmreihe „Unsere Heimat?! Sachsen im frühen DDR-Film“, die mit dem Heimat-Thema an einen bereichsübergreifenden Arbeitsschwerpunkt des ISGV anknüpft, haben Henrik Schwanitz und Andreas Rutz im Mai 2022 beim Workshop „HeimatPraktiken. Aneignungsformen und alltägliche Konstruktionen von Heimat in historischer Perspektive“ zu Heimatkonzeptionen im DDR-Film referiert.

Projektleitung: Andreas Rutz

Projektbearbeitung: Winfried Müller, Sönke Friedreich, Nadine Kulbe, Henrik Schwanitz

Projektlaufzeit: seit 2019

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

GV-5 Arbeitsgruppe „ISGV 25 Jahre“

Im Oktober 2022 feierte das ISGV mit einem Festakt in Dresden sein 25-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsprogramm setzte sich neben dem Festakt aus weiteren Programmpunkten zusammen, die dieses Jubiläum in die öffentliche Wahrnehmung rücken und die Arbeit des Instituts noch stärker bekannt machen sollten. Bereits im Frühjahr 2021 wurde zur Vorbereitung des Festprogramms die AG „25 Jahre ISGV“ aus je drei Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Geschichte und Volkskunde/Kulturanthropologie gebildet. Einen Arbeitsschwerpunkt bildete zunächst die 2021 konzipierte Vortragsreihe #ISGV25, die sich als Angebot noch bis Ende 2023 an Vereine, Museen, Bibliotheken, Volkshochschulen und andere Kultur- und Bildungseinrichtungen in ganz Sachsen richtet. Die Vortragsreihe, die im Berichtsjahr intensiv beworben wurde, stieß und stößt auf ein anhaltendes Interesse seitens der angesprochenen Institutionen, sodass bis zum Jahresende 2022 annähernd 100 Vortragstermine vereinbart werden konnten. Dementsprechend stand die Verwaltung der Vortragsanfragen und die Vergabe von Terminen, organisiert von Dörthe Schimke, im Mittelpunkt. Die Vortragsreihe startete im Herbst des Jahres, bis zum Jahresende fanden bereits 15 Vorträge, u. a. in Bautzen, Chemnitz, Dresden,

Großenhain, Leisnig, Riesa, Wartha und Wurzen statt.

Einen weiteren Programmpunkt des Jubiläums stellt die virtuelle Ausstellung „Wissen | Schaffen. 25 Jahre wissenschaftliches Arbeiten am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“ dar, die im Berichtsjahr realisiert und zum Festakt im Oktober feierlich freigeschaltet wurde. Die Ausstellung, die in Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek erstellt und von Nadine Kulbe maßgeblich redaktionell betreut wurde, widmet sich dem Wie und Warum des wissenschaftlichen Arbeitens am ISGV. In fünf Kapiteln wird kultur- und geschichtswissenschaftliches Arbeiten beschrieben und damit ein Einblick in die Tätigkeiten des Instituts gegeben. Die Arbeit an den einzelnen Themenblöcken (Quellen, Sammeln, Edieren, Forschen vor Ort, Vermitteln) erfolgte innerhalb einer personell erweiterten AG in kleineren Arbeitsgruppen, die gemeinschaftlich die Texte erstellten und die Bildauswahl vornahmen. Die Ausstellung spiegelt so nicht nur die Arbeitsschwerpunkte des ISGV, sondern auch die Kenntnisse, Erfahrungen und Perspektiven einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen wider. Die virtuelle Ausstellung ist als nachhaltiges Online-Angebot konzipiert und wird dem ISGV künftig als digitale Visitenkarte dienen.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich, Katrin Mai, Jens Klingner, Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe, Frank Metasch, Marsina Noll, Antje Reppe, Dörthe Schimke, Katharina Schuchardt, Henrik Schwanitz

Projektlaufzeit: 03/2021–12/2023

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Ausbau des Historischen Ortsverzeichnisses zur zentralen Schnittstelle für normierte Ortsdaten in Sachsen

GV-6

Das im Februar 2022 angelaufene Projekt ist Teil des Verbundprojekts „DIKUSA: Vernetzung digitaler Kulturdaten in Sachsen – Aufbau einer technischen Infrastruktur für die Forschung zu Mobilität, Migration und Transformation von Orten, Personen und Artefakten (in zeitlicher und räumlicher Perspektive)“. Das Verbundprojekt wird, koordiniert durch das an der SAW angesiedelte Kompetenzzentrum, gemeinsam von den sechs landesfinanzierten geisteswissenschaftlichen Instituten in Sachsen durchgeführt und über vier Jahre mit Mitteln der TG 70 durch das SMWK finanziert.

Das erste Projektjahr bestätigte das große Potenzial, das das HOV für die anderen Projekte im Verbund besitzt. Ist doch das Angebot der normierten Ortsdaten durch das HOV der gemeinsame digitale Schnittpunkt aller Projekte der sechs außeruniversitären geistes- und kulturwissenschaftlichen Institute des Verbundes, sodass es eine Scharnierfunktion für das Verbundprojekt im Ganzen einnimmt. Die Arbeiten am HOV (vgl. dazu im Einzelnen G-5) dienen damit nicht nur der systemischen Konsolidierung und der inhaltlichen Präzisierung des Datenbestands, sondern schufen zugleich die Basis einer fortschreitend en-

geren Vernetzung der beteiligten Institute. Nach einer erfolgreichen Erprobung im Projekt „Reiseberichte digital“ (vgl. G-11) wurde die erste technische Schnittstelle zwischen Projektverbund und HOV geschaffen, über die unter anderem Namen sowie HOV-Codes der einzelnen Orte durch die Projektpartner abgefragt und weiterverwendet werden können. So werden künftig die Untersuchungsgegenstände der Partnerprojekte wie etwa Biografien oder Kulturdenkmale durch die Daten aus dem HOV strukturiert und lokalisiert. Darüber hinaus wurde durch den Fremddienstleister Portrino ein Teil-Backend geschaffen, welches erstmals eine Koordination des umfangreichen Datenmaterials des HOV durch ein „headless content management system“ (CMS) ermöglicht. Dies dient einerseits der Trennung von Datenbankverwaltung und Web-Frontend und erleichtert andererseits die Bearbeitung der umfangreichen Datensätze. Außerdem kann so die Bereitstellung einzelner Informationen für interne und externe Projekte erleichtert werden. Zukünftig sollen alle Inhalte der Datenbank in einem derartigen System verwaltet und bearbeitet werden. Die Übertragung des ersten Teils des HOV in das neue Backend wurde 2022 begonnen und befindet sich momentan in der Erprobungsphase.

<i>Projektleitung:</i>	<i>Joachim Schneider, Ira Spieker</i>
<i>Projektbearbeitung:</i>	<i>Sophie Döring</i>
<i>Projektmitarbeit:</i>	<i>Lucas Böhme, Katrin Fritzsich, Matthias Guckenbiehl, Jonas Klöber, Eric Iwanski</i>
<i>Projektlaufzeit:</i>	<i>02/2022–12/2025</i>
<i>Projektfinanzierung:</i>	<i>SMWK TG 70</i>

GV-7 „Garagen“. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf einen Alltagsort

„Längst zu klein geworden für die Karossen der Neuzeit, sind sie Werkstätten, Lagerräume, Refugien ganz privater Geschichten“ – so beschreibt das Chemnitzer Bid Book zur Kulturhauptstadtbewerbung 2025 die Garagen. Als moderne Multifunktionsräume, als Rückzugsorte und Stätten kreativen Schaffens bilden sie zugleich einen wichtigen Schauplatz sozialer Interaktion und Alltagskultur, insbesondere in Ostdeutschland. Daher sollen die Garagen in ihren vielfältigen Bezügen im Mittelpunkt eines gemeinsamen Auftritts des Kollegiums des ISGV im Kulturhauptstadtjahr 2025 stehen. Dabei sind die Möglichkeiten zur Thematisierung des konkreten Gebrauchs von Garagen, ihrer visuellen und medialen Repräsentation und ihrer Einbettung in lebensgeschichtliche Narrationen auszuloten. Hintergrund des gemeinsamen Projektes sind die kulturellen, historischen und medialen Verortungen und Wahrnehmungen von

Garagen, ob als Gegenstand fotografischer und literarischer Verarbeitung, als (Rückzugs-)Ort von Hobby, Heimarbeit und ‚Garagenbands‘ oder auch als Schauplatz krimineller Aktivitäten. Als Präsentationsort steht eine zentral gelegene Garage mit Vorplatz zur Verfügung.

Bereits 2022 bildete sich eine Arbeitsgruppe, die potenzielle Themenschwerpunkte und deren Tragfähigkeit für das Projekt auslotete sowie erste konzeptionelle Ideen für die Ausgestaltung und Präsentation von einzelnen Facetten des Themas entwickelte. Außerdem erfolgten bereits Kontaktaufnahmen zu Initiativen vor Ort (wie dem Projekt „#3.000 Garagen“). Ein erstes und sehr erfolgreiches Ergebnis, das große Aufmerksamkeit generierte, ist der digitale Adventskalender, den die AG Social Media des ISGV entwickelte und im Dezember 2022 online verfügbar machte.

Projektbearbeitung: Kollegium beider Bereiche

Projektlaufzeit: 01/2023–12/2025

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Bereich Geschichte

Sächsische Biografie (SäBi)

G-1

2022 standen wieder sowohl der quantitative Ausbau als auch die qualitative Verdichtung des Artikelbestands im Kontext ausgewählter Themenschwerpunkte und markanter Einzelpersonlichkeiten im Mittelpunkt der Projektarbeit. Daneben banden die allgemeine Datenbankpflege und Arbeiten an der Optimierung des Internetauftritts Ressourcen. Bis Ende des Jahres konnte der Bestand der online recherchierbaren Kerndaten auf 13.090 Personen sowie auf 1.865 Volltextbiografien erweitert werden, was einem Zuwachs von 129 Datensätzen und 38 Artikeln entspricht. Für Anfragen bei neu einzustellenden Artikeln und bei älteren Beiträgen ohne Porträt wurden Kontakte zu über 150 Museen, Archiven, Universitäten, Firmen und Privatpersonen unterhalten.



Zur Einwerbung neuer Biografien wurden im Berichtsjahr in bewährter Weise Werkverträge vergeben, die spezielle Personengruppen biografisch erschlossen. Besonders im Fokus standen dabei Personen aus dem Teilprojekt zu den jüdischen Persönlichkeiten zwischen 1806 und 1871, für deren Bearbeitung Verträge an externe Autoren vergeben werden konnten. Infolgedessen sind mehr als 30 neue Artikel eingegangen, mit deren redaktioneller Bearbeitung begonnen wurde. Im Rahmen der „Grenzüberschreitenden Biografien der sächsisch-polnisch-litauischen Union“ wurden weitergehende Personenrecherchen unternommen. Zudem veranstalteten die Projektbearbeiter im Sommersemester 2022 hierzu ein gemeinsames Hauptseminar an der TU Dresden, wo-

durch neue Artikel in Form studentischer Arbeiten eingeworben werden konnten.

Das öffentliche Interesse an der SäBi ist weiterhin groß, was sich nicht nur in über 100, zum Teil arbeitsintensiven Nutzeranfragen, sondern auch in den erneut um rund 25 % gestiegenen Besucherzahlen widerspiegelt (Einzelheiten vgl. Internetauftritt). In technischer Hinsicht stand die weitere Optimierung des Datenbankmanagements und des Webauftritts im Fokus. So wurden unter anderem Namensvarianten vereinheitlicht. Der bisher noch nicht recherchierbare genealogische Namensbestand der Artikel wurde in eine Datenbank transformiert, die in Kürze online gehen soll. Flankierend dazu wurde ein Formular zur präzisen Erfassung genealogischer Daten entwickelt, das die jeweiligen Autorinnen und Autoren nunmehr regel-

mäßig an die Hand bekommen. Ziel dieser Maßnahme ist eine Vereinheitlichung der genealogischen Angaben sowie die Verlinkung aller hier erfassten Personen.

Um die normdatenbasierte Verlinkung mit anderen Datenbanken zu erweitern, wurde der Austausch mit dem Historischen Datenzentrum der Mar-

tin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hinsichtlich der Standardisierung der Berufsangaben fortgesetzt. Ziel dieses Vorhabens ist eine weitgehende und über die SäBi hinausreichende Normierung historischer Berufsangaben. In diesem Zusammenhang fand 2022 auch ein Abgleich mit der Deutschen Biographie statt.

<i>Projektleitung:</i>	<i>Joachim Schneider</i>
<i>Projektbearbeitung:</i>	<i>Frank Metasch, Joachim Schneider, Henrik Schwanitz</i>
<i>Projektmitarbeit:</i>	<i>Leopold Bierstedt, Daniel Geißler, Hendrik Keller, Maximilian Kießling, Michael Schmidt, Tim Schubert, Christian Schuster</i>
<i>Projektlaufzeit:</i>	<i>Langzeitprojekt</i>
<i>Projektfinanzierung:</i>	<i>Wirtschaftsplan</i>

G-2 Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit: Briefedition der Herzogin Elisabeth von Sachsen, Bd. 3



Der dritte Band der Edition beinhaltet die Korrespondenz der Jahre 1535 bis Dezember 1537 und umfasst damit die letzte Phase Herzogin Elisabeths am Dresdner Hof, die – nach dem Tod Herzog Johanns – mit dem Einzug ins Rochlitzer Wittum im Februar 1537 endet.

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen im Vorjahr standen die Archive wieder zur Benutzung zur Verfügung. Durch die Nachrecherchen vor Ort in den Beständen, die mit der inhaltlichen Arbeit für die Regestierung einherging, sind nun fast alle ursprünglich bekannten Briefe aufgefunden worden, die beispielsweise durch die Einordnung in neue Aktenbestände verschwunden waren (der Brief Heinrichs von Einsiedel an Elisabeth aus dem ehemaligen Burgarchiv Gnadstein gilt weiterhin als verloren). Unerwartet wurden 2022 an entlegener Stelle weitere, bisher unbekannte Briefe aus Elisabeths Korrespondenz entdeckt (u. a. in den sogenannten Zeitungen im Sächsischen Staatsarchiv - Hauptstaatsarchiv Dresden, in einem Bestand zur Kirchenpolitik Herzog Georgs ebendort und im Ratsarchiv des Stadtarchivs Mühlhausen) und in die Edition aufgenommen. Eingang fanden zudem weitere Quellen, die die

Übernahme des Rochlitzer Wittums durch Elisabeth kontextualisieren, wie beispielsweise der Schutz- und Schirmbrief Herzog Georgs oder die Bürgerschaft Landgraf Philipps für Elisabeth. Damit wurde die Suche nach den Briefen für den dritten Band abgeschlossen. Mit der Einarbeitung der bekannten, aber zwischenzeitlich verlorenen Briefe ist der Umfang des Bandes nunmehr auf 249 Stücke angewachsen, davon 98 Briefe Elisabeths. Die Transkription und die Kollation aller Stücke wurde 2022 nahezu abgeschlossen, während die Arbeiten an den Kopfregelesten sowie an den Verzeichnissen der Briefe, Deperdita und der nichtbrieflichen Stücke sowie am Register der Aussteller, Empfänger und Ausstellungsorte weit fortgeschritten sind. – Die angestrebte Onlinestellung der beiden ersten Bände der Korrespondenz wurde aufgrund der Auslastung der IT mit der Überarbeitung der ande-

ren Online-Projekte des Instituts und der vordringlichen Arbeit an Band 3 zurückgestellt.

Im Juni konnte nach mehrmaliger Verschiebung die Tagung „Edition und Kommentar“ durchgeführt werden. In diesem Kontext wurden die Editions- und Kommentarprinzipien des Projekts diskutiert. Themenschwerpunkte waren neben Aufbau und Umfang der kritischen Apparate auch die konzeptionelle Anlage des Projekts sowie die Frage, ob die Edition in hybrider Form fortgesetzt werden kann.

Das Projekt wird in der Digitalen Ausstellung „Wissen | Schaffen“ des ISGV unter Punkt 3 „Edieren“ näher vorgestellt. Der Bearbeiter gibt darin einen Einblick in die Arbeitsabläufe bei der Herstellung einer wissenschaftlichen Edition und die unterschiedlichen Präsentationsformate.

Projektbearbeitung: Jens Klingner
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Codex diplomaticus Saxoniae (CDS): a) Die Papsturkunden für sächsische Empfänger; b) Das Urkundenbuch der Stadt Dresden; c) Das Urkundenbuch der Stadt Zwickau

G-3

a) Seit 2017 wird für den Hauptteil III (Die Papsturkunden für sächsische Empfänger) die Überlieferung im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden aus dem 15. Jahrhundert bearbeitet. Im Jahr 2022 konzentrierte sich die Arbeit auf die Texterfassung der letzten für den Editionsband vorgesehenen Gruppe von Originalen der Päpste Paul II. (1464–1471), Sixtus' IV. (1471–1484) und Innozenz' VIII. (1484–1492). In den Findmitteln des Hauptstaatsarchivs



wurde aus den handschriftlichen Zettelregesten eine höhere Anzahl an möglicherweise einschlägigen Urkunden ermittelt als aus dem Verzeichnis von Karla Jagen. Die Diskrepanz, die insbesondere in Verlusten, Archivabgaben und Transsumpten begründet liegt, wurde geklärt, so dass der Umfang der zu edierenden Gruppe mit 26 Stücken nunmehr genau zu bestimmen ist. Acht Urkunden beschäftigen sich mit der Bestätigung Johanns von Saalhausen als Bischof von Meißen; sie stimmen textlich zwar in ihrer Narratio, nicht jedoch in der Dispositio und im Formular der Sanctio überein, müssen also stückweise ediert werden. Für etwa ein Drittel aller Urkunden dieser letzten Gruppe wurde die Textkonstitution bereits abgeschlossen. Die ISGV-Tagung „Edition und Kommentar“ und die Plenartagung „Edition als Vermittlung“, zu denen Vorträge beigesteuert wurden, boten Anlass, die Kommentarprinzipien und den Erläuterungsumfang der Urkundenedition zu überdenken und zu präzisieren. Auch im Jahr 2022 erreichten den Bearbeiter wiederum mehrere zeitintensive Anfragen. Aus dem Hinweis auf eine Sammelindulgenz für St. Katharina in Callenberg von 1323 ist inzwischen die Einladung zu einem Jubiläumsvortrag hervorgegangen.

b) Das Manuskript des „Urkundenbuchs der Stadt Dresden“ wird weiterhin extern

in München von Stefan Petersen und Philipp Wollmann durchgesehen und für den Druck vorbereitet; die lateinischen Urkundentexte wurden zusätzlich von Veronika Lukas überprüft. Für den kompletten Abschluss der arbeits- und zeitintensiven Revision sämtlicher Urkunden ist die vollständige Neukollation von 50 späten Stücken erforderlich geworden. Im Berichtsjahr stockten die Arbeiten bei den letzten Nummern. Daher kann mit der Vorlage des Manuskripts für das Urkundenbuch der Stadt Dresden erst 2023 gerechnet werden. Auf die Vergabe weiterer Honorarverträge wurde verzichtet, weil sie die Fertigstellung letztlich nicht beschleunigt hätten.

c) Das Manuskript des „Urkundenbuchs der Stadt Zwickau (Teil 2: 1400–1485)“ umfasst mehr als 800 Seiten und erhielt durch den Fund umfangreicher Korrespondenzen in zwei zuvor unbekanntem Archivfonds, aus denen etwa 200 Stücke aus sachlichen Gründen in die Edition zu integrieren sind, während des Jahres 2022 einen völlig neuen und deutlich erweiterten Zuschnitt, den Henning Steinführer (Stadtarchiv Braunschweig) mit dankenswertem Engagement und in Absprache mit Jens Kunze umgesetzt hat. Mit der Vorlage des Registers kann wohl in der ersten Jahreshälfte 2023 gerechnet werden, so dass der Band voraussichtlich noch 2023 wird erscheinen können.

Projektleitung: Enno Bünz

Projektbearbeitung: a) Christian Schuffels; b) Stefan Petersen (München), Philipp Wollmann (München), Veronika Lukas (München), Ulrike Siewert (bis 2017); c) Jens Kunze (Wermsdorf), Henning Steinführer (Braunschweig)

Projektlaufzeit: Langzeitprojekt

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan, Honorarverträge

Sächsisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen vor der Reformation

G-4

Das Sächsische Klosterbuch bietet eine umfassende Beschreibung der mittelalterlichen Klöster, Stifte und Komtureien, die bis zur Reformation auf dem Gebiet des heutigen Freistaats Sachsen existierten. Die Institutionen werden in 80 Artikeln auf rund 2.600 Manuskriptseiten behandelt. Die Darstellungen zur Geschichte, zur inneren Verfassung einschließlich der Namenslisten der Amtsträger sowie zu den Besitzverhältnissen und dem religiösen wie geistigen Leben der einzelnen Einrichtungen werden ergänzt durch Forschungen der Nachbardisziplinen wie der Archäologie, der Bau- und Kunstgeschichte sowie der Bibliotheksgeschichte. Erfasst werden alle für die jeweilige Institution relevanten gedruckten und ungedruckten Quellen einschließlich ausgewählter Bildzeugnisse. Das Klosterbuch wird, auf Verlagswunsch hin, reich bebildert, in mindestens zwei Bänden erscheinen und als wichtiges Nachschlagewerk die Grundlage für weitere Studien zu einzelnen Institutionen, aber auch für vergleichende Forschungen zur Geschichte der religiösen Bewegungen, Orden und Kongregationen legen.

Bis zum Sommer 2022 wurden die letzten redaktionellen Ergänzungen an den umfangreichen und zuweilen stark korrekturbedürftigen Artikeln vorgenommen, ferner das gesamte Manuskript



abschließend nochmals vom Projektleiter durchgesehen und inhaltlich ergänzt sowie die noch ausstehenden Zuarbeiten von dritter Seite vornehmlich zur Bibliotheksgeschichte eingefügt und angepasst. Seit Herbst wurden die Artikel ihren Autorinnen und Autoren zur Durchsicht vorgelegt und die Rückläufe eingearbeitet sowie das Manuskript für den Satz vorbereitet. Offene Fragen hinsichtlich des Layouts und des Satzes wurden in einer Redaktionskonferenz im Dezember 2022 gemeinsam mit dem Verlag geklärt. Inzwischen liegen die Korrekturfahnen der ersten 120 Seiten des Werks vor. Parallel zur aufwändigen Bildredaktion werden, teils unterstützt durch Mitarbeitende am Lehrstuhl des Projektleiters, das Gesamtliteratur- und das Gesamtquellenverzeichnis sowie die Register erstellt; demnächst beginnt die Fahnenkorrektur. Das Werk soll im Laufe des Jahres 2023 erscheinen. Angestrebt wird eine Präsentation am „Abend der Landesgeschichte“ am 20. September 2023 im Rahmen des 54. Historikertags in Leipzig. Weitere Buchvorstellungen in Sachsen sollen sich anschließen.

- Projektleitung:* Enno Bünz
Projektbearbeitung: Dirk Martin Mütze (Kohren-Sahlis), Christian Schuffels, Alexander Sembdner (Universität Leipzig), Sabine Zinsmeyer (SAW)
Projektlaufzeit: seit 2010
Projektfinanzierung: SMWK (bis 2012), ISGV, Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte der Universität Leipzig

G-5 Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (HOV)



Das HOV erfasst in nahezu 6.000 Datensätzen alle Siedlungen, die seit dem Mittelalter für das Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen nachweisbar sind. Seit der Freischaltung der Onlineversion 2008 hat sich das HOV zu einer breitenwirksamen Onlinepublikation des Instituts entwickelt, welche nicht nur unter den zahlreichen digitalen Angeboten des ISGV eine zentrale Stellung einnimmt, sondern mit seinen Normdaten auch für die Verknüpfung mit externen Datenbanken vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten bietet. Dies wird sich erneut zeigen, wenn die konkrete Zusammenarbeit im Rahmen des Ende 2022 bewilligten Konsortiums NFDI4Memory beginnt, an dem das ISGV als Participant in der Task Area Data Connectivity beteiligt ist.

An der HOV-Datenbank wurden im Rahmen des Teilprojektes des Verbundvorhabens „DIKUSA“ (vgl. GV-6) inhaltliche Aktualisierungen vorgenommen sowie technische Verbesserungen umgesetzt, um das HOV als Scharnierstelle aller Projekte der insgesamt sechs außeruniversitären geistes- und kulturwissenschaftlichen Institute des Verbundes zu etablieren. Dazu zählten im Wesentlichen die Korrektur uneinheitlicher Angaben sowie zusätzliche Recherchen zu

neu aufzunehmenden Orten. Das Quellen- und Literaturverzeichnis erfuhr eine umfangreiche Überarbeitung, um eine Vereinheitlichung der Abkürzungen des über 200 Titel umfassenden Korpus zu erreichen. Außerdem wurden Uneinheitlichkeiten in den Ortsnamenformen behoben und etwa 300 neue Ortsnamenformen angelegt, um eindeutige Zuordnungen zu erreichen. Außerdem wurden durch die Überarbeitung ca. 400 neue Orte in der Zeitsuche der Webseite sichtbar. Gleichzeitig wurde mit einer neuen Funktion die Möglichkeit der Suche erweitert, sodass in Ergänzung der bereits vorhandenen aktuellen Ortsnamensuche nun die Recherche historischer Ortsnamenformen möglich ist. Darüber hinaus konnte durch einen Abgleich mit heutigen Gemeinden des Freistaats eine Übersicht über fehlende Gemeindeteile erstellt werden, zu denen bereits Recherchen bezüglich ihrer Bevölkerungszahlen, WikiData-Einträge und Geo-Daten unternommen wurden. Im Zuge der Entwicklung eines neuen Backends (vgl. GV-6) wurde außerdem damit begonnen, bei allen Orten verfassungsgeschichtlich relevante Änderungen wie Ersterwähnungen, Eingemeindungen und Zusammenlegungen als sogenannte Ereignisse zu fassen und mit Quellenangaben zu versehen, wodurch die Ortsdaten präzise zeitliche Zuschreibungen erhalten.

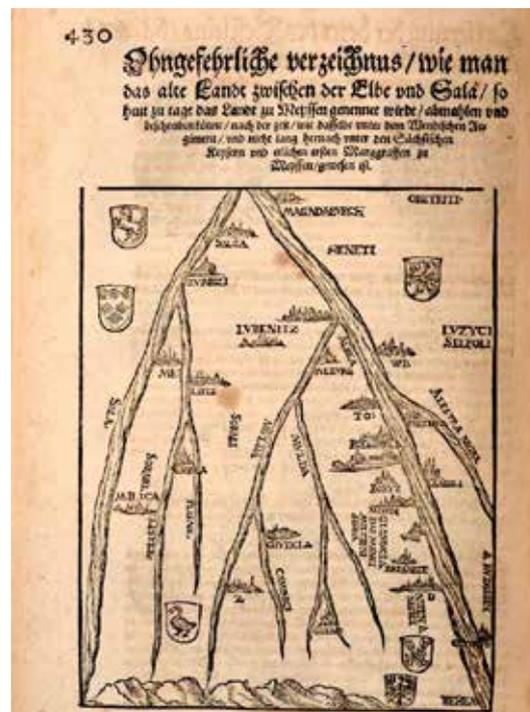
Während des Berichtsjahrs wurden Kooperationen zur inhaltlichen Erweiterung der Datenbank sondiert. Zu nennen sind beispielsweise eine Erweiterung um die ehemals kursächsischen Orte der Provinz Sachsen (heute Sachsen-Anhalt) und die Aufnahme von Wert- und Siegelmarken.

Projektbearbeitung: Sophie Döring (DIKUSA), Jens Klingner, Michael Schmidt, Henrik Schwanitz
Projektmitarbeit: Matthias Guckenbiehl, Eric Iwanski
Projektlaufzeit: seit 2021 wieder als aktives Projekt geführt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Geschichtsschreibung vor Ort: Chroniken aus Sachsen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert

G-6

Die in Sachsen entstandene mittelalterliche und frühneuzeitliche Historiografie wurde bisher vor allem im Hinblick auf die sächsisch-wettinische Memoria untersucht. Im Fokus standen dabei die mit den Wettinern eng verbundene klösterliche Geschichtsschreibung des Mittelalters sowie die an Hof bzw. Universität tätigen Chronisten des 16. Jahrhunderts wie Georg Spalatin (1484–1545), Georg Fabricius (1516–1571) oder Petrus Albinus (1543–1598). Im Gegensatz dazu fokussiert das Projekt die vor allem in den sächsischen Städten entstandenen Chroniken der Epoche vom 15. Jahrhundert bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Welche Austauschbeziehungen mit der hofnahen Geschichtsschreibung werden sichtbar, in welchem Maße entwickelten diese Chroniken ein eigenständiges Profil? Ziel ist, einen Überblick über die in diesem Zeitraum in Sachsen entstandenen, gedruckt wie handschriftlich vorliegenden Chroniken zu gewinnen. In einem zweiten Schritt sollen dann exemplarisch überlieferungs- und funktionsgeschichtliche Fragen bearbeitet werden. Anhand der Chroniken sollen die zeitgenössischen Entstehungsbedingungen, Verfahrensweisen und Zielvorstellungen der Geschichtsschreibung und ihrer Autoren ergründet werden.



Im Berichtsjahr hat der Bearbeiter das Projekt im Rahmen eines Kolloquiums an der Universität Regensburg sowie bei einer Tagung zur Chronistik der Reformationszeit in Eisleben vorgestellt und diskutiert. Die inhaltliche Erschließung der Überlieferung wurde anhand der Handschriftenbestände der Stadtbibliotheken in Zwickau und Freiberg fortgesetzt, wobei sich der Zwickauer Bestand als besonders ergiebig für die Entwicklung städtischer Identität im Untersuchungszeitraum erwiesen hat. Außerdem wurde der frühneuzeitliche Handschriftenbestand der SLUB Dresden in Kooperation mit der dortigen Abteilung

„Handschriften, Alte Drucke, Landeskunde“ anhand interner Findmittel überprüft, was einige bisher noch nicht bekannte Chroniken-Texte zum Vorschein

Projektbearbeitung: Joachim Schneider
Projektlaufzeit: ab 2019
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

brachte und zugleich einer Bestanderschließung frühneuzeitlicher Handschriften der SLUB zugutekommen soll.

G-7 Die sächsischen Stadtschreiber in Spätmittelalter und Früher Neuzeit



In diesem Projekt sollen ausgehend von biografischen Untersuchungen die sächsischen Stadtschreiber näher betrachtet werden. Wichtige Kategorien sind Herkunft, Ausbildung und Karriereverläufe. Im Blickpunkt stehen zudem Fragen zur städtischen Kanzlei, der institutionellen, juristischen und politischen Anbindung an die Stadtverwaltung und den Stadtrat. Inwieweit übten die Schreiber neben ihrer Tätigkeit in der städtischen Verwaltung ein selbständiges Notariat aus; wie wurden die Schreiber angeworben? Daneben wird nach dem Wandel und dem Transfer von Kanzleitechniken und der Ausbildung und Verbreitung spezifischer Kanzleisprachen oder -formulare ge-

fragt. Zu untersuchen ist in Verbindung mit G-6 die Rolle der Stadtschreiber bei der Entstehung von städtischen Chroniken. Durch ihre Verwaltungstätigkeit waren sie maßgeblich an der städtischen Erinnerungsarbeit beteiligt.

Die namentliche Erfassung der Stadtschreiber aus archivalischen Quellen, Chroniken und der Sekundärliteratur wurde fortgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Ausbau des Netzwerks mit Personen, die mit stadgeschichtlichen Quellen des Untersuchungsraums arbeiten. Im Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Heimatforscherinnen und Heimatforschern, beispielsweise aus Borna, Mittweida oder Görlitz konnten weitere Stadtschreiber in die Datenbank aufgenommen werden. Insgesamt beinhaltet die Übersicht mittlerweile 513 Stadtschreiber, die in den 150 Städten des heutigen Freistaats bis um 1650 wirkten. Mit dem Projekt „Index Librorum Civitatum“ unter der Leitung von Christian Speer steht der Bearbeiter zudem im engen Austausch über die spätmittelalterlichen Quellenbestände in den verschiedenen Archiven sowie über die Forschungsdaten, die für das Projekt relevant sind.

Projektbearbeitung: Jens Klingner
Projektlaufzeit: ab 2019
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

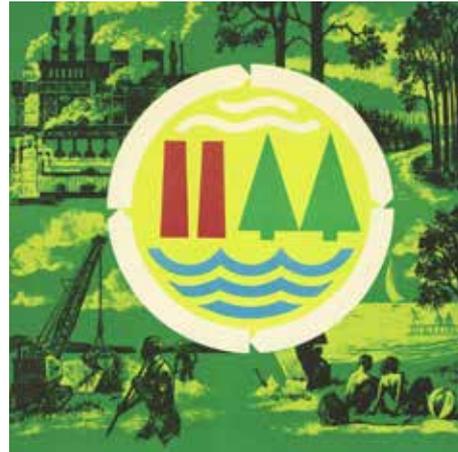
Landschaft nach Plan. Die Formierung der „sozialistischen Landschaft“ und der ländliche Raum in der SBZ und DDR (1945–1989/1990)

G-8

Das Projekt untersucht, inwiefern die politischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse nach 1945 in Raum und Landschaft projiziert wurden. Es wird dabei der Frage nachgegangen, inwiefern die Natur als Repräsentationsraum sozialistischer Ideen genutzt und auf welche Legitimations- und Argumentationsstrategien zur Neuordnung des Raumes in der SBZ und DDR zurückgegriffen wurde. Dabei stehen sowohl die konkrete Landschaftsgestaltung als auch die ‚Landschaft im Kopf‘, also die Konstruktion eines spezifischen Landschaftsbildes, im Fokus. Für die Untersuchung werden die verschiedenen Interessensgruppen – staatliche Stellen und Akteure, Kulturbund/Wissenschaft und lokale Akteure – in den Blick genommen. Es wird aber auch nach den Reaktionsweisen gefragt, die die tiefgreifenden Veränderungen bei diversen Akteursgruppen hervorriefen. Im Zentrum der Analyse stehen zudem der Diskurs um Natur und Heimat sowie die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation an demselben.

2022 standen nach den erheblichen pandemiebedingten Einschränkungen der Vorjahre Literatur- und Quellenrecherchen in den Archiven im Vordergrund. Neben weiteren Recherchen

Projektbearbeitung: Henrik Schwanitz
Projektlaufzeit: seit 2020
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan



in den Institutssammlungen und im Sächsischen Staatsarchiv – Staatsarchiv Chemnitz wurden auch Bestände im Stadtarchiv Dresden gesichtet. Auch konnte das Projekt im Rahmen der Tagung „Umweltgeschichte Sachsens“ vorgestellt werden, die im April vom Sächsischen Wirtschaftsarchiv veranstaltet worden ist. Gemeinsam mit Johannes Schütz (TU Dresden), Anna Strommenger (Universität Bielefeld) und Antje Reppe (ISGV) veranstaltete der Projektbearbeiter zudem im Mai 2022 den Workshop „HeimatPraktiken. Aneignungsformen und alltägliche Konstruktionen von Heimat in historischer Perspektive“ im Stadtarchiv Dresden. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden voraussichtlich bis Anfang 2024 publiziert.

G-9 Finanz- und Geldgeschichte Sachsens im 18. Jahrhundert



Das Projekt widmet sich der bislang von der Forschung noch nicht erschlossenen sächsischen Finanz- und Geldgeschichte von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Geprägt wurde diese Periode von den ständigen Bemühungen des Staates, sich neue Geldquellen zu erschließen bzw. seine Finanz-, Geld- und Schuldenpolitik zu modernisieren. Vom Bearbeiter werden hierfür ausgewählte Themenfelder in Form von Aufsätzen untersucht. Insbesondere geht es um die Frage, welche Rolle die im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Siebenjährigen Krieg eingeführten Innovationen in der (Kredit-) Geldschöpfung für die tiefgreifenden Veränderungen und Reformen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts spielten. So wird etwa thesenhaft davon ausgegangen, dass auch in Sachsen ohne die Einführung von Staatspapiergeld und Banknoten weder für die Finanzierung der Industrialisierung noch für die Agrarablösungen ausreichende monetäre Mittel zur Verfügung gestanden hätten. Umgekehrt spiegelt gerade die in Sachsen so früh erfolgte Etablierung von Staatspapiergeld und von gleich mehreren Notenbanken die Führungsrolle des Landes im Prozess

der Industrialisierung in Deutschland wider.

2022 wurden durch den Bearbeiter die Recherchen zur Frühzeit des sächsischen Staatspapiergeldes und der sächsischen Notenbanken fortgesetzt. Insbesondere wurde danach gefragt, in welchen Kontexten die sächsischen Notenbanken entstanden und welche Aufgaben sie bzw. ihre Banknoten vordergründig erfüllen sollten. Die Ergebnisse flossen in einen umfangreicheren Beitrag über das sächsische Staatspapiergeld und die sächsischen Notenbanken in dem 2022 von der Deutschen Bundesbank herausgegebenen Band zur sächsischen Geldgeschichte ein. Anliegen des an eine breitere Öffentlichkeit gerichteten Bandes war es, in einem Gesamtüberblick vom Mittelalter bis zur Neuzeit die Grundlinien der sächsischen Geldpolitik aufzuzeigen. Nicht zuletzt bei der Einführung papierener Zahlungsmittel zeigte sich hierbei die Innovationskraft und Vorreiterrolle Sachsens. Das 250-jährige Jubiläum der ersten Einführung von Papiergeld in Deutschland durch Sachsen im Oktober 1772 wurde daher bei der Präsentation des Bandes im Dresdner Residenzschloss in den Mittelpunkt gestellt und unter anderem von der Tagespresse vielfältig aufgegriffen. Darüber hinaus wurden 2022 die redaktionellen Arbeiten am Tagungsband „Das Geld in Krisenzeiten. Geld- und finanzpolitische Innovationen des Siebenjährigen Krieges“ fortgesetzt, mit dem Ziel, die Redaktion im Frühjahr 2023 abzuschließen.

Projektbearbeitung: Frank Metasch
 Projektlaufzeit: seit 2017
 Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Häusliche Dienstboten in der Stadt im Königreich Sachsen (1835–1918)

G-10

Das Dissertationsvorhaben, das von Enno Bünz betreut wird, widmet sich einer in der sächsischen Landesgeschichtsforschung bisher vernachlässigten Erwerbsgruppe: dem häuslichen Dienstpersonal, das in städtischen Bürgerhaushalten tätig war. Dieses gehörte im 19. Jahrhundert untrennbar zur sich verbreitenden bürgerlichen Lebensweise. Diese Berufsgruppe kann gleichsam als Spiegel der wichtigsten historischen Entwicklungslinien in Wirtschaft und Gesellschaft gelten. So führte etwa die Industrialisierung zu einer Feminisierung des Gewerbes. Erst mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts verlor das Dienstbotwesen als Erwerbsbereich für breite Schichten an Bedeutung. Auch für das von Industrialisierung und Urbanisierung geprägte Königreich Sachsen können diese grundsätzlichen Entwicklungen angenommen werden.

Ausgehend von drei Analyseebenen (Staat, Stadt, Haushalt) werden in der Untersuchung häusliche Dienstboten im städtischen Raum als Erwerbsgruppe anhand von Beispielen aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen und Plauen in den Blick genommen. Im Berichtsjahr stand weiterhin die Verschriftlichung der Dissertation im Fokus der Arbeit. Die Notwendigkeit zur Wahrnehmung anderer Institutsaufgaben bzw. freiberuflicher Projekte durch die Bearbeiterin verzögerte die Arbeit am Dissertationsprojekt.

Projektbearbeitung: Dörthe Schimke
Projektlaufzeit: 03/2018–12/2021
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan



Bei zwei Vorträgen im Rahmen des Jubiläumsprogramms des ISGV, zum einen im Stadtmuseum Riesa und zum anderen beim 6. Fachtag für Ortschronisten und Heimatforscher in Kohren-Sahlis, konnte die Bearbeiterin das Dissertationsthema einem größeren Publikum vorstellen. Auch gelegentlich eingehende Anfragen und Hinweise von Externen zeigen, dass die Thematik auf breites Interesse stößt. Der Abschluss der Textfassung wird für das Jahr 2023 angestrebt. Nach einer finalen Korrekturphase soll die Arbeit dann als Dissertation an der Universität Leipzig eingereicht werden.

G-11 Reiseberichte digital: Sachsen in Reiseberichten d der Frühen Neuzeit

2012 erschien von Winfried Müller im



NASG die umfangreiche Bestandsaufnahme und inhaltliche Erschließung von Berichten über Reisen durch das Sachsen der Vormoderne, für die im Rahmen des Projekts digitale Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden. Grundlage für die digitale Umsetzung des Projekts ist eine von den Bearbeitern erstellte Access-Datenbank, in welche die gesamte Bibliografie sowie die damit verbundene Ortserschließung überführt worden ist. Die technische Umsetzung der neuen Webseite des Projekts erfolgt im Rahmen von DIKUSA (vgl. GV-6).

Ab Februar 2022 wurde die Koordination des Projekts durch Sophie Döring im Rahmen von DIKUSA übernommen. Ziel der Einbindung der Reiseberichte in das DIKUSA-Projekt ist ein Use-Case Einsatz des Datenmaterials, um die Verknüpfung der normierten HOV-Da-

ten (vgl. G-5) mit einem thematischen Bezugspunkt zu erproben. Gemeinsam mit der SLUB wurde hierfür eine Umwandlung der Access-Datenbankstruktur in eine dynamische Online-Lösung auf WikiData umgesetzt, welche nun die jederzeit erweiterbare Datengrundlage für die neue Webseite darstellt. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der SLUB wurde geeignetes historisches Kartenmaterial ausgewählt und technisch aufgearbeitet. Durch Sophie Döring erfolgten umfangreiche Vorarbeiten zu Konzept und Funktionalität der Webseite sowie die Erstellung eines ausführlichen Lastenhefts. Für die Umsetzung wurde der externe Partner Pikobytes ausgewählt.

Die Webseite wird den Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit bieten, über 250 Reiseberichte mit Reisestationen in über 1.500 Orten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu recherchieren und auf interaktivem historischem Kartenmaterial zu lokalisieren. Alle sächsischen Ortseinträge sind direkt aus Informationen des HOV gespeist, weiterhin wurden automatisierte interne Verlinkungen zwischen den ISGV-Projekten implementiert. Darüber hinaus bietet die externe Verlinkung zum jeweiligem Digitalisat der Reiseberichte einen direkten Zugriff auf das Quellenmaterial. Durch die Umsetzung der nunmehr fast vollständigen Webseite konnte somit erstmals sowohl die Verknüpfung der HOV-Daten mit einem thematischen Projekt, die Arbeit mit einem offenen Datenstruktursystem wie WikiData sowie der Einsatz historischen Kartenmaterials zur interaktiven Darstellung historischer Sachverhalte erprobt werden.

Projektbearbeitung: Sophie Döring, Frank Metasch, Joachim Schneider
Techn. Umsetzung: Hendrik Keller, Martin Munke (SLUB), Michael Schmidt, Pikobytes (externer Dienstleister)
Projektlaufzeit: 2019–2025
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan bis 2021; seit 2022 SMWK TG 70

Die sächsisch-polnisch-litauische Union – Trinationales Forschungsprojekt

G-12

Im März 2019 hat sich bei einem Arbeitsgespräch im DHI in Warschau eine Gruppe von Forscherinnen und Forschern aus Polen und Deutschland zusammengefunden, die einen neuen, gemeinsamen Anlauf zur Erforschung der Geschichte der sächsisch-polnisch-litauischen Union unternehmen will. Inzwischen wurden weitere Kolleginnen und Kollegen aus Polen, Litauen, Deutschland und der Schweiz für dieses Vorhaben gewonnen. Auf allen Seiten gibt es ein großes Interesse, die Epoche wettinisch-sächsischer Herrschaft in Polen-Litauen sowie die Wechselbeziehungen zwischen Polen-Litauen und Sachsen in der Zeit der Union unter König August II. und August III. (1697–1763) bis hin zum Herzogtum Warschau unter Friedrich August I. (1807–1815) zu untersuchen. Ausschlaggebend für dieses Forschungsinteresse ist einerseits die in der Geschichtswissenschaft zunehmend wichtige europäische Perspektivierung, durch die ältere, nationale Deutungsmuster überwunden werden sollen. Andererseits spielen in jüngeren Diskussionen Fragen nach kulturellen Transfers, nach Diffusions- und Zirkulationsprozessen sowie nach den hiermit einhergehenden transnationalen Verflechtungen eine zentrale Rolle. Die sächsisch-polnisch-litauische Union bietet sich in diesem Zusammenhang als ein herausragendes Untersuchungsfeld an. Neben der Bearbeitung aktueller Fragestellungen ist hier auch immer

noch intensive Grundlagenforschung zu leisten. Denn die Union fand aufgrund der dominierenden nationalen Ausrich-



tung der Forschung auf allen Seiten lange Zeit nur wenig Interesse. Dem ISGV mit seinem Sitz in Dresden kommt bei der Neuausrichtung der Forschung zu diesem Thema eine Schlüsselrolle zu, sowohl hinsichtlich der landesgeschichtlichen Expertise und der Kenntnisse der örtlichen Archive als auch hinsichtlich der Bereitstellung von Infrastruktur für geplante Tagungen und Workshops. Um die Forschungskoooperation voranzubringen, ist beabsichtigt, ein internationales Forschungsnetzwerk zu etablieren und dafür Fördermittel einzuwerben.

Aufgrund der sehr positiven Resonanz auf die Gespräche mit Fachkolleginnen und -kollegen im Oktober 2021 in Warschau und Vilnius haben die Projektleiter in der Folge unter dem Titel „PLUS18“ ein Anschubprojekt im Rahmen der Förderrichtlinie TG 70 des SMWK eingeworben. Diese von April bis Dezember 2022 laufende Finanzierung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters sowie von mehreren Hilfskräften brachte das Vorhaben einen großen Schritt voran. So konnte ein Workshop durchgeführt werden, der unter Beteiligung von 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus vier europäischen Ländern im November 2022 in Dresden stattfand. Dabei haben sich die Beteiligten auf ein Arbeitsprogramm des künftigen Netzwerks verständigt, das die drei Begriffe Kommunikation, Verflechtung und Objekte/Materialität in den Mittelpunkt stellen soll. Ausgehend von den Ergebnissen des Workshops hat der wissenschaftliche Mitarbeiter Mario Kliewer einen ersten Entwurf für den geplanten DFG-Antrag (Förderlinie Wissenschaftliche Netzwerke) erstellt, der von den beiden Projektleitern weiter ausgearbeitet und 2023 bei der DFG eingereicht werden soll. Weiterhin wurden im Rahmen des Anschubprojekts zwei kollaborative Citavi-Datenbanken aufgebaut, die künftig allen Netzwerk-

mitgliedern zur Verfügung stehen sollen (Literaturdatenbank Ende 2022: 826 Titel, für 42 polnischsprachige Titel wurden bisher deutsche Übersetzungen erstellt; Quelldatenbank Ende 2022: 1146 Quelleneinheiten aus deutschen und polnischen Archiven). Eine Reise von zwei Projektmitarbeitern nach Warschau erbrachte wichtige Einsichten in die dortige Quellenlage, die in die Datenbank eingearbeitet wurden. Um zusätzliche Aufmerksamkeit für das Thema zu gewinnen und die Ziele mit einem breiteren Fachpublikum zu diskutieren, haben die Projektleiter die Bewerbung um eine Sektion beim Historikertag 2023 in Leipzig eingereicht, die im November 2022 positiv beschieden wurde.

Die Erschließung von Persönlichkeiten aus der Unionszeit bis ins frühe 19. Jahrhundert, die für die sächsische wie auch die polnische bzw. litauische Geschichte von Bedeutung sind, wurde in Kooperation mit polnischen Kolleginnen und Kollegen fortgesetzt. Flankierend führte Joachim Schneider zusammen mit Frank Metasch und Henrik Schwanitz ein Hauptseminar an der TU Dresden zu sächsisch-polnischen Lebensläufen der Unionszeit im 18. Jahrhundert durch (vgl. G-1).

Projektleitung: Andreas Rutz, Joachim Schneider
Projektbearbeiter: Mario Kliewer
Projektlaufzeit: ab 2019
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan; 04/2022–12/2022 SMWK TG 70

Recherchen zur Geschichte des Festspielhauses Hellerau und des umgebenden Areals in der Zeit des Nationalsozialismus und während der Nutzung durch die Streitkräfte der Sowjetunion 1933 bis 1993

G-13

Das Projekt zielt auf die historisch-kritische Aufarbeitung sowie die Erforschung der Geschichte des Areals um das Festspielhaus Hellerau ab. Im Zentrum der Untersuchungen soll die Nutzungsgeschichte des Hellerauer Festspielhauskomplexes stehen, insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus und in der DDR. Die zwei Dekaden seit der Gründung der Gartenstadt 1909 und der Bildungsanstalt von Émile Jaques-Dalcroze 1911 bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 sind relativ gründlich erforscht. Es existiert eine vielfältige Literatur insbesondere zu den frühen Jahren von Gartenstadt und Festspielhaus, als sich die Orte zu Keimzellen der Lebensreform in Dresden entwickelten. Der Erste Weltkrieg setzte dieser Entwicklung ein jähes Ende, gleichzeitig begann die Mythisierung des Ortes, die bis heute anhält. Im Jahr 1922 gerieten die Bildungsanstalt und das Festspielhausgelände aufgrund finanzieller Schwierigkeiten in den Einflussbereich des Landes Sachsen und wurden bis in die 1930er Jahre nur noch vereinzelt genutzt. Sowohl die Quellen als auch die Forschungsergebnisse für den Zeitraum zwischen 1933 und 1994 sind eher rar. Das betrifft insbesondere die Nutzungsdauer und Nutzungsart des Festspielhausgeländes während der Stationierung des Polizei-Ausbildungsbataillons Dresden-Hellerau 1938 sowie in der Nachkriegszeit durch die Stationierung sowjetischer Streitkräfte bis 1993. In diesem Zeitraum wurde das Festspielhausgelände nicht im ursprünglichen Sinn genutzt und es wurden zahlreiche Um- und Ausbaumaßnahmen durchgeführt, u. a. die Errichtung zweier Kaser-



nenflügel im Osten und Westen. Nach dem Abzug der sowjetischen Streitkräfte wurde das Festspielhaus umfangreich saniert und Stück für Stück einer – im ursprünglichen Sinne – kulturellen Nutzung wieder zugeführt.

Für den Untersuchungszeitraum strebt die Projektrecherche zunächst eine möglichst vollständige Erhebung der verfügbaren Quellen an. Dabei ist insbesondere nach der Art der Nutzungsänderung des Ortes, nach der Beteiligung von dort stationierten und ausgebildeten Truppen an NS-Verbrechen sowie nach Verbindungen zu anderen Teilen des militärischen Komplexes im Dresdner Norden zu fragen. Ein weiteres Thema ist auch die militärische Nutzung des Areals über 1945 hinaus sowie deren Wahrnehmung durch die ortsansässige Bevölkerung.

Im Jahr 2022 konnten trotz fortbestehender anfänglicher Einschränkungen durch pandemiebedingte Schließungen wichtige Recherchen vor allem im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden sowie im Stadtarchiv Dresden durchgeführt werden. Leerstellen in der Nutzungsgeschichte konnten so ge-

füllt werden. Die Verzögerungen durch Schließungen und Kapazitätsbegrenzungen in den Archiven, vor allem im Bundesarchiv, konnten zum Teil eingeholt und ausgeglichen werden. Bei den Bundesarchivrecherchen konnte vielfältiges Aktenmaterial gesichtet und ausgewertet werden. Die thematische Bibliografie zum Untersuchungsgegenstand wurde fortgeführt. Außerdem ergaben sich bei den Projektvorstellungen im Rahmen der ISGV-Jubiläumsvorträge zahlreiche neue Hinweise auf mögliche weitere Aktenbestände von Seiten der Zuhörerinnen und Zuhörer. Die institutionengeschichtlichen und bauhistorischen Recherchen konnten 2022 weitgehend abgeschlossen werden.

Durch die Einbindung des Projekts in die Initiativen zur Schaffung eines Erinnerungsortes für den „Memorialkomplex Dresdner Norden“, von dessen Ergebnissen und Zuarbeiten das Projekt profitieren konnte, ergaben sich erste Szenarien für einen Transfer der Forschungsergebnisse. Zugleich konnten in diesem Zusammenhang eine Vielzahl an Expertinnen und Experten zum Thema ausfindig gemacht werden, welche befragt werden und Hinweise geben konnten. Mit dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau besteht ein reger Austausch. Ein journalistisches Interesse an dem Thema konnte genutzt werden, um weitere Aufmerksamkeit für das Thema zu generieren und gleichzeitig auf das ISGV und das Projekt aufmerksam zu machen.

Projektleitung: Andreas Rutz
Projektbearbeiter: Robert Badura
Projektlaufzeit: 2021–2023
Projektfinanzierung: Landeshauptstadt Dresden / Amt für Kultur und Denkmalschutz

G-14 Neues Archiv für sächsische Geschichte (NASG)

Das 1993 wiederbegründete Neue Archiv für sächsische Geschichte gehört zu den führenden landesgeschichtlichen Zeitschriften in Deutschland. Jeder Band enthält einen wissenschaftlichen Aufsatzteil, in dem neue Forschungen zur sächsischen Landesgeschichte vorgestellt werden, und einen Abschnitt „Forschung und Diskussion“, der ein Forum für kleinere Beiträge und Forschungsberichte bietet. Abgerundet wird die Zeitschrift mit einem umfangreichen Re-

zensionsteil. Seit Oktober 2021 werden in Zusammenarbeit mit der SLUB die jüngeren Bände nach Ablauf einer zweijährigen Schutzfrist in digitaler Form zugänglich gemacht (vgl. Internetauftritte).

Für Band 93 (2022) wurden durch die Bearbeiter 12 Beiträge und 47 Rezensionen von 28 Rezensentinnen und Rezensenten redigiert. Engpässe im Verlagswesen haben dazu geführt, dass der Band zwar noch Ende 2022 fristgerecht

gedruckt, aber erst Anfang 2023 gebunden und ausgeliefert werden konnte. Parallel zu den Arbeiten an Band 93 wurden durch die Herausgeber und Bearbeiter bereits neue Beiträge und Rezensionen für Band 94 (2023) eingeworben. Zudem wurden auch 2022 die aktuellen Rezensionen turnusmäßig an die Onlineplattform recensio.regio übermittelt.

Projektleitung: Enno Bünz, Andreas Rutz, Uwe Schirmer (Jena), Joachim Schneider
Projektbearbeitung: Frank Metasch (Schriftleitung), Jens Klingner (Rezensionen)
Projektmitarbeit: Leopold Bierstedt
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie

V-1 Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen (LGA)



Das Forschungs- und Sammelprojekt LGA ist ein volkskundliches Großprojekt, das aus einer kontinuierlich wachsenden Datenbasis von Lebensgeschichten und Ego-Dokumenten besteht; der Schwerpunkt dieser Quellendokumentation liegt auf Sachsen. Mit der Sammlung des LGA wird das Ziel verfolgt, historisches und gegenwärtiges Alltagsleben in Sachsen und angrenzenden Regionen anhand persönlicher Dokumente, biografischer Verläufe sowie aus dem Blick von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu erschließen. Dazu werden sehr unterschiedliche Materialien erhoben und Dokumente gesammelt, archiviert und inhaltlich erschlossen.

Mittlerweile ist der Bestand auf über 100 Teilprojekte angewachsen. 2022 wurden Sammlung und Aufbereitung von Archivmaterial im LGA fortgeführt. Dies betraf unter anderem die Teilprojekte 2 (Brigadebücher), 36 (Reiseberichte), 41 (Fotoalben Rudloff), 84 (Interviews Kontaktzonen) und 88 (Splitternachlass J.

Sieg), wobei die Datenpflege durch die Ergänzung fehlender Informationen und die Bereinigung von Lücken und Fehlern in der Datenbank durchgeführt wurde. Mit dem Bestand 109 (Tagebücher und Fotoalben H. Sonnenschein) konnte eine weitere wichtige Quellengruppe von generationenübergreifender Familienüberlieferung aus privater Hand übernommen werden. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „MigOst“ des Zentrums für Integrationsstudien der TU Dresden erarbeitete Claudia Pawlowitsch ein Metadatenkonzept und betreute die probeweise Übernahme von Interviews mit/von Migrantinnen und Migranten in das LGA. Unter Mitarbeit von Nick Wetschel wurde eine Projektantrag „Archiving MigOst“ erarbeitet, der Ende 2022 durch die Bundesstiftung Aufarbeitung positiv beschieden wurde (vgl. V-12). Hier steht die exemplarische Erschließung der schriftlichen Überlieferung von und mit Migranten (selbst)organisationen in Dresden im Fokus, die in das LGA übernommen wird. In der zweiten Projektphase entsteht auch eine befristete Stelle beim ISGV.

Weitere Arbeitsthemen des LGA waren die Nacharbeit an der Website nach deren Relaunch sowie die Vorbereitung der Übergabe der AV-Medien zur Digitalisierung im Rahmen des SAVE-Programms an die SLUB, die im November 2022 erfolgt ist. Ebenfalls in Kooperation mit der SLUB wurden die Materialien des Teilprojektes 11 (Wander- und Gesellenbücher des 19. Jahrhunderts) digitalisiert.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich, Claudia Pawlowitsch, Ira Spieker
Projektlaufzeit: Beginn 1997 (Langzeitvorhaben)
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV

V-2

Die Bilddatenbank stellt einen der beiden grundlegenden Sammlungs- und Forschungsschwerpunkte des Bereichs Volkskunde/Kulturanthropologie dar, der laufend erweitert wird. Sie beinhaltet einen einzigartigen Bestand an Fotografien, Drucken, Grafiken und anderen Bildquellen zu Sachsen.

Die im Jahr 2021 begonnene Neukonzipierung der Lagerung des analogen Bestandes wurde 2022 zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Insgesamt wurden 50.000 Bildkarten des Altbestandes durch sieben studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte in einem Zeitraum von ca. acht Monaten neu verpackt und umgelagert. Weiterhin wurden 10.000 Negative aus den 1950er- und 1960er-Jahren erfasst und digitalisiert. Darüber hinaus konnte durch den Inklusionsmitarbeiter die Digitalisierung der rund 30.000 historischen Bildkarten des Altbestandes abgeschlossen werden. Durch die neu angeschafften Stahlschränke konnten darüber hinaus ca. 150.000 weitere Bildmaterialien in den Archivraum im vierten OG. überführt werden. Dadurch befindet sich nun der Großteil der visuellen Quellen an einem Standort, was die Zugänglichkeit zu den Materialien erheblich verbessert und Arbeitsabläufe vereinfacht. Im Zuge der Umstrukturierung wurde ein umfassendes Standortverzeichnis der Bildmedien angelegt und ein Ablagesystem für noch nicht erfasstes Material entwickelt.

Die zum Bildarchiv gehörige Website (<https://bild.isgv.de/>) wurde 2022 ebenfalls weiterentwickelt. So wurden die Seitennavigation vereinfacht und neue Funktionen integriert; mit der Funktion „Leuchttisch“ haben Nutzerinnen und



Nutzer die Möglichkeit, mehrere Bilder auszuwählen und nebeneinander auf dem Bildschirm zu betrachten, was einen direkten Vergleich einzelner Quellen ermöglicht. Ebenfalls ist es möglich, sich die Aufnahmeorte der Fotografien, Postkarten usw. auf einer Karte anzeigen zu lassen. Da die digitale Verortung der visuellen Quellen jedoch einer grundlegenden Überarbeitung bedarf, ist diese Funktion zunächst nur für registrierte Nutzerinnen und Nutzer einsehbar. Weiterhin wurden drei neue „kurierte Projekte“, also themenspezifische Präsentationen ausgewählter Bestände integriert, von denen eines im Rahmen des Seminars „BilderWelten“ an der Universität Jena durch eine Studentin realisiert wurde.

Insgesamt konnten im Projekt entscheidende Fortschritte erzielt werden, was zu einer Stärkung des Bereichs der visuellen Anthropologie im ISGV geführt hat.

<i>Projektleitung:</i>	<i>Marsina Noll, Ira Spieker</i>
<i>Projektbearbeitung:</i>	<i>Christoph Sauer, Emily-Sophie Witt, Daniel Geißler, Michael Schmidt</i>
<i>Techn. Umsetzung:</i>	<i>Michael Schmidt</i>
<i>Projektlaufzeit:</i>	<i>Langzeitprojekt</i>
<i>Projektfinanzierung:</i>	<i>Wirtschaftsplan</i>

V-3 Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum



Das Projekt nimmt transnationale Kooperationen und Interaktionen am Beispiel des deutsch-tschechisch-polnischen Grenzgebietes in den Blick. Dazu wurden vorwiegend Initiativen (in den Bereichen Kultur, Sport und gesellschaftspolitisches Engagement) und ihre Strukturen untersucht sowie relevante Akteurinnen und Akteure und ihr Wirken in den Blick genommen. Neben soziokulturellen Beziehungsnetzen bilden sich in den Interviewstudien auch ökonomische und ökologische Entwicklungen und deren Bewertungen ab. Die historischen Entwicklungen im Grenzraum seit dem Zweiten Weltkrieg sowie die regionalen Verortungen und nationalen (politischen) Vorgaben dienen hierbei als Bezugsgröße.

Aus dem Projekt wurde 2021 die dokumentarische Performance „Zóna kontaktu/Kontaktzone“ entwickelt. 2022 folgten weitere Aufführungen in Prag, Liberec, Gorzanów, Görlitz/Zgorzelec und Veprty/Bärenstein und waren nach Rücksprache mit dem Publikum ein großer Erfolg. Das Projektthema und das gewählte Vermittlungsformat weisen nach wie vor eine große Aktualität auf. Für die Realisierung der weiteren Aufführungen und der Übersetzung der Übertitelung ins Polnische konnten erfolgreich Fördergelder beim Schrubek-Fonds östliches Europa und der Sanddorf Stiftung eingeworben werden. Die in diesem Zusammenhang am 6. und 7. Juli 2022 veranstaltete Konferenz „Performanzen & Praktiken. Kollaborative Formate in Wissenschaft und Kunst“ wurde vom Johann Gottfried Herder-Forschungsrat bezuschusst. Zudem wurde das Projekt in einem Vortrag im Kolloquium „Transformative Prozesse in Technik und Kunst“ (Cottbus) und in zwei populärwissenschaftlichen Beiträgen vorgestellt. Die Aktualisierung und Pflege der im März 2017 gelaunchten Website „bordernetwork.eu“, die Initiativen im Grenzgebiet präsentiert, findet weiterhin statt.

Darüber hinaus wurde die Weiterentwicklung des Projekts um eine kulturwissenschaftliche Perspektive auf Bergbau-Folgelandschaften in Mitteldeutschland, Tschechien und in Polen vorangebracht. Die Zusammenarbeit findet mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Jena, der Universität Prag, der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Posen statt. Es wurden umfangreiche Literatur- und Ortsrecherchen durchgeführt, um

eine Projektidee für den auf Sachsen bezogenen Teil zu konkretisieren. Im Oktober fand am ISGV ein Projekttreffen der beteiligten Kooperationspartner statt, bei dem Pläne zur Beantragung von Fördergeldern konkretisiert wurden. Es wurden erfolgreich Panels für den Kongress der Société Internationale d'Ethnologie et de Folklore in Brno im Juni 2023 und auf der European Rural History Organisation in Cluj-Napoca im September 2023 eingereicht und bewilligt.

Projektbearbeitung: Ira Spieker, Katharina Schuchardt

Projektlaufzeit: seit 09/2015

Projektfinanzierung: bis 08/2017 Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien/Wirtschaftsplan, seit 09/2017 Wirtschaftsplan

Erinnern an die Arbeit im Kollektiv. Brigadeleben in der DDR und seine post-sozialistischen Tradierungen

V-4

Im Promotionsprojekt „Erinnern an die Arbeit im Kollektiv. Brigadeleben in der DDR und seine postsozialistischen Tradierungen“ werden sozialistische Brigaden als sozialer Raum und als Erinnerungsraum untersucht, um die Funktionsweisen eines dem Anspruch nach kollektiv geführten Alltagslebens zu analysieren. In der DDR war die Mitgliedschaft in einer „sozialistischen Brigade“ seit den 1960er-Jahren für viele „Werk-tätige“ ein obligatorisches Element des Arbeitslebens. Im jährlichen Kampf um den sogenannten Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ mussten die Kollektive neben einem Arbeits- auch einen Kultur- und Bildungsplan erfüllen. In diesem Zusammenhang entstanden Brigadetagebücher. Das Schreiben war Vorgaben unterworfen, deren Wahrung jährlich durch Betriebs- und Betriebs-gewerkschaftsleitung überprüft wurden. Brigadetagebücher stellen damit eine



stark reglementierte und schematische Quellengattung dar. Nichtsdestoweniger wurden sie nach 1989/90 von vielen ehemaligen Kollektivmitgliedern zu

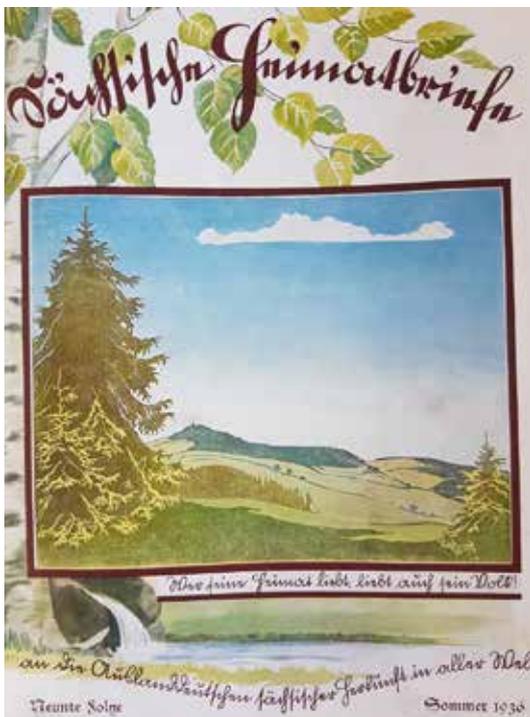
Erinnerungsobjekten umgedeutet. Im Zentrum der Dissertation stehen die Erinnerungen ehemaliger Mitglieder an das Arbeiten und Leben im Kollektiv, ihre retrospektiven Deutungsmuster und ggf. postsozialistischen Tradierungen. Die Fragen nach individuellen Handlungsmöglichkeiten, nach der Identifikation mit dem Kollektiv sowie inkludierenden und exkludierenden Gruppenprozessen sind dabei zentral. Die Untersuchungsgrundlage bilden die drei Quellengruppen leitfadenbasierte narrative

Interviews, Brigadetagebücher und ergänzende archivalische Quellen, die zusammengenommen einen multiperspektivischen Ansatz ermöglichen.

Im Berichtsjahr wurde die Verschriftlichung der Ergebnisse kontinuierlich fortgesetzt; die Dissertationsschrift soll im Laufe des Jahres 2023 bei der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Prof. Dr. Silke Göttisch-Elten) eingereicht werden.

Projektbearbeitung: Merve Lühr
 Projektlaufzeit: 07/2015–12/2023

V-5 Briefheimaten. Briefe von Auslandsdeutschen an den Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA), 1934–1939



genannte „Sächsische Heimatbriefe“ an aus Sachsen migrierte Menschen, die sich zeitweise oder auf Dauer im Ausland niedergelassen hatten oder Nachkommen deutscher Ausgewanderter waren. Mit dieser Zeitschrift sowie der Versendung weiterer deutschsprachiger Lektüre sollte das ‚deutsche Volkstum‘ gefestigt und die Verbindung der im Ausland lebenden Deutschen mit dem NS-Staat aufrechterhalten und gestärkt werden. Der Landesverband Sachsen des VDA machte es sich – in Verbindung mit dem Heimatwerk Sachsen – zugleich zur Aufgabe, die Erfahrungen sächsischer Migrantinnen und Migranten in schriftlicher Form einzuholen. So wuchs im Laufe der 1930er-Jahre ein Konvolut von Briefen heran, das heute als Bestand 12460 des Sächsischen Staatsarchivs – Hauptstaatsarchiv Dresden (Volksbund für das Deutschtum im Ausland [VDA], Landesverband Sachsen) überliefert ist und diese Fälle von Auswanderung aus

Zwischen Herbst 1934 und Frühjahr 1939 verschickte der Landesverband Sachsen des „Volksbundes für das Deutschtum im Ausland“ (VDA; ehem. Deutscher Schulverein) in insgesamt 18 Folgen so-

Sachsen dokumentiert. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist diese Überlieferung einmalig und in der Forschung bislang weitgehend unbekannt.

Der Bestand von etwa 5.300 Briefen erlaubt einen Einblick in die Lebensumstände, Migrationsgeschichten und politischen Einschätzungen von Menschen, die im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert Sachsen verlassen haben. Durch die Auswertung des Bestandes ist es möglich, nicht nur die Propagandarbeit des VDA in Sachsen als Bestandteil regionaler Identitätspflege im Nationalsozialismus zu rekonstruieren. Vielmehr können auch subjektive Erfahrungen der Fremdheit, Prozesse von Integration und Segregation in kultureller und sprachlicher Hinsicht sowie Aspekte einer ‚Heimatgeschichte‘ unter den Bedingungen der frühen Globalisierung

erforscht und damit zugleich eine Leerstelle in der regionalen Migrationsgeschichte geschlossen werden.

Im Berichtsjahr konnte die Erschließung der im Bestand 12460 überlieferten Briefe (mit Angaben zu Namen, Datum, Herkunft, Berufsangaben, Inhalt) zu 95 Prozent abgeschlossen werden (49 von 51 Aktennummern, 5.143 Briefe). Parallel wurde die Verschlagwortung der Quellen weitergeführt sowie weitere Literatur zum VDA bzw. zur sogenannten Volkstumsarbeit während der NS-Zeit ausgewertet. Teilaspekte der Forschung konnten in Vorträgen auf den Tagungen „HeimatPraktiken“ (Dresden) und „Nationalsozialismus und internationale Öffentlichkeit“ (Bochum) sowie in einem „Fundstück des Monats“ auf der ISGV-Website vorgestellt werden.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich
Projektlaufzeit: 01/2020–12/2023
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Energie | Wende. Zur Verhandlung von Transformationsprozessen in der deutsch-polnischen Oberlausitz

V-6

Die Oberlausitz ist beiderseits der nationalen Grenze zentral von Fragen zum zukünftigen Umgang mit der Energieversorgung und der Gestaltung der Region betroffen. Sowohl in der sächsischen Oberlausitz als auch rund um Bogatynia auf polnischer Seite stellte die Braunkohleindustrie bisher den ökonomischen sowie mentalen Motor dieser Region dar. Mit der bundesdeutschen Energiewende ist das Ende der Braunkohle in Sachsen bis spätestens 2038 beschlossen und wirft für die dort lebenden Menschen zahlreiche Zukunftsfragen auf, die

das Leben in der Region betreffen. Aber auch Polen muss sich vor dem Hintergrund der EU-Klimaschutzziele bis 2050 von der Braunkohle langfristig verabschieden, und der Tagebau Turów bei Bogatynia ist Gegenstand polarisierender Diskussionen im Dreiländereck. Die in der Oberlausitz lebenden Menschen erwartet somit ein (nach 1989/90) erneuter, einschneidender Transformationsprozess. Dabei entsteht ein Spannungsfeld zwischen Ausstiegsbefürwortern und -gegnern, ökonomischen, ökologischen, politischen und sozial-kulturellen



Positionen. Sie alle beschäftigen sich mit der Frage, was das Leben in der Region zukünftig bestimmt, woran festgehalten und was losgelassen werden soll. Das Projekt fragt mittels Teilnehmender Beobachtung und qualitativer Interviews aus einer emischen Perspektive nach dem Umgang mit fossiler Energieversorgung aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Akteurinnen und Akteure in der (Grenz-)Region, die sich zwischen den verschiedenen Positionen bewegen und leben. Damit erfolgt ein subjektzentrierter Ansatz, der die Menschen mit ihren Erfahrungen und Vorstellungen in den Fokus rückt und damit den Blick ‚von unten‘ eröffnet. Das Projekt ist transnational angelegt und nimmt

eine doppelte Perspektive ein: Es werden neben den individuell vorgenommenen Bewertungen in beiden Ländern auch Überlagerungen und Verschränkungen innerhalb der Grenzregion herausgearbeitet.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf einer ersten Auswertung bereits erhobenen Quellenmaterials und dessen Vorstellung auf wissenschaftlichen Veranstaltungen (unter anderem 43. Kongress der DGEKW und Tagung Versprechen) sowie der Ausarbeitung mehrerer Aufsätze, die 2023 erscheinen. Die Datenerhebung in Form von Teilnehmender Beobachtung und Interviews wurde weiter vorangetrieben. In Kooperation mit dem BKGE in Oldenburg wurde im Mai 2022 die Konferenz „Versprechen als kulturelle Konfigurationen in politischen Kontexten. Zur Konturierung eines Konzepts“ in Dresden veranstaltet. Fördergelder konnten aus Oldenburg und vom Schroubek Fonds Östliches Europa eingeworben werden.

Die Projektbearbeiterin wurde im Berichtsjahr mehrfach für Vorträge angefragt, zuletzt für einen Kongress im Herbst 2023 in Montreal. Anfragen bezogen sich im Berichtsjahr beispielsweise auf den polnischen Umgang mit Turów. Zusammen mit Karoliná Pauknerová von der Universität Prag wurde ein Panel bei der kommenden Société Internationale d’Ethnologie et de Folklore 2023 in Brno eingereicht und bewilligt.

Projektbearbeitung: Katharina Schuchardt

Projektlaufzeit: 01/2020–12/2023

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Nationalist Visions of Democracy: Sovereignty, Speech, and Belonging in Germany // Zugehörigkeit. Strategien von Inklusion und Exklusion in Deutschland

V-7

Das Projekt ist Teil eines Promotionsvorhabens, das an der University of California, Santa Cruz (USA), am Department of Anthropology durchgeführt wird. Es handelt sich dabei um einen Ausschnitt aus der empirischen Feldforschung. Das Vorhaben nimmt Teilnehmende an politischen Bewegungen und Veranstaltungen in den Blick, darunter Mitglieder der AfD, um aktuellen Diskursen und Aushandlungsprozessen von Demokratieverständnis, nationalen Zuschreibungen und kommunikativer Vermittlung nachzugehen. Insbesondere sollen Phänomene und Praktiken im Grenzbereich von Meinungsfreiheit und ‚hate speech‘ sowie die Konstruktion nationaler Souveränität untersucht werden. Der Fokus liegt vorrangig auf dem Untersuchungsraum Sachsen, wird jedoch durch vergleichende Untersuchungen in Nordrhein-Westfalen komplementiert. In den Debatten spielen Aussagen über Zugehörigkeit eine zentrale Rolle, daher wird nach ihrem Zustandekommen in mehrschichtigen politischen Handlungsräumen gefragt. Einen Schwerpunkt bilden dabei Bezüge zur Vergangenheit und divergierende Geschichtsbilder. Diese werden sowohl als Quelle für politische Interventionen als auch als Ort von Aushandlungen verstanden und analysiert.

Forschungsleitende Fragen sind: Welche Vorstellungen über (das Recht auf) Meinungsäußerungen sind vorhanden und wie beeinflussen diese die Kommunikation untereinander? Welche Demo-



kratievorstellungen werden darin nachvollziehbar? In welchen konzeptionellen Rahmen (etwa Ethnizität oder Staatsbürgerschaft) werden Zugehörigkeiten diskutiert? Wie nehmen AfD-Mitglieder die Gegenwartsgesellschaft wahr? Inwiefern beeinflussen vergangene Erfahrungen (etwa der realsozialistischen Gesellschaft) gegenwärtiges politisches Handeln und die Vorstellungen von Demokratie in Ostdeutschland?

Im Berichtsjahr wurde das Manuskript der Dissertation abgeschlossen und mit der Überarbeitung für die Druckfassung begonnen. Weiterhin stand die Entwicklung eines Forschungsdesigns für ein Anschlussprojekt im Vordergrund. Dabei soll es um die Schnittstellen zwischen Verschwörungsrhetorik – den rhetorischen Strategien zur Schaffung von Gegenerzählungen – gehen. Die Ergebnisse dieser Vorarbeit wurden bereits in einem mündlichen sowie einem schriftlichen Beitrag veröffentlicht. Zugleich wurde ein zweites Projekt über Verschwörungstheoretiker begonnen. In die Pilotstudie hierzu wurden Bachelor-Studierende in Frankreich und Deutschland eingebunden.

Projektbearbeitung: April Reber

Projektlaufzeit: 09/2019–07/2022

Projektfinanzierung: DAAD; Fulbright-Programm (bis 07/2020);
National Science Foundation (08/2020–07/2022)

V-8 Bildwerk und Bildwissen. Visuelle Quellen und Praktiken in der frühen Volkskunde am Beispiel Adolf Spamers



Auf der Grundlage der bis 2019 im Rahmen des Verbundprojekts „Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung“ erfolgten Erschließung des Nachlasses von Adolf Spamer (1883–1953) entsteht eine Studie, die – basierend auf dem Nachlassmaterial und insbesondere den Bildquellen sowie unter Einbeziehung der Spamerschen Publikationen – die Bildpraktiken und die Wissensproduktion mit und über Bilder untersucht. Im Mittelpunkt steht die Frage, welchen Einfluss die Nutzung und Erforschung von Bildern auf das (akademische) volkskundliche Wissen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte. Für Adolf Spamers wissenschaftliche Tätigkeit war die Beschäftigung mit Bildern essenziell. Veröffentlichungen zu Themen der visuellen, der Populär- und der Sachkultur machen einen großen Teil seiner wissenschaftlichen Produktivität und seines Nachlasses aus. Dazu zählen die kleinen Andachtsbilder, die Neurrupiner Bilderbögen, Bilderteppiche oder Tätowierungen. Hinzu kommen Interessensschwerpunkte und Materialien, die nur im Nachlass dokumentiert sind: Postkarten, Exlibris, Figurenge-

dichte, Fotografien oder Notizen mit von Spamer angefertigten Zeichnungen oder aufgeklebten Bildern.

Ziel ist eine Synthese der während des Drittmittelprojekts (2017–2019) gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf Adolf Spamer, seinen Nachlass und die von ihm zusammengetragenen Bildquellen. Die Kulturanthropologie beschäftigt sich zwar schon länger mit den Praktiken der Wissensproduktion; ebenso kann die Disziplin fachhistorisch orientierte Studien zur Bildforschung vorweisen. Konkrete wissenschaftsgeschichtliche Fragestellungen auf visuelle Forschungsthemen und -praktiken der frühen Volkskunde anzuwenden, steht allerdings noch aus. Adolf Spamers wissenschaftliche Tätigkeit bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte und der Nachlass umfangreiches Quellenmaterial. Mit diesem Projekt wird die Expertise, die der Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie des ISGV in Bezug auf visuelle Praktiken und Quellen in den vergangenen Jahren erworben hat, weiter vertieft.

Die Projektbearbeiterin, die am ISGV nur mit einer halben Stelle beschäftigt ist, war im Berichtsjahr von anderen Aufgaben stark in Anspruch genommen, sodass das Dissertationsprojekt keine Fortschritte zu verzeichnen hat. Diese Verzögerung kann hoffentlich im kommenden Jahr in Teilen durch Auswertung der Nachlass-Unterlagen im ISGV sowie durch Recherchen in anderen Nachlässen (unter anderem Richard Wolfram, Ingeborg Weber-Kellermann) aufgeholt werden.

Dennoch konnte die Bearbeiterin zwei Beiträge zum Thema Adolf Spamer im weiteren Sinne fertigstellen und publizieren. Beide Texte beschäftigen sich mit dem Corpus der Segen und Beschwörungsformeln sowie mit Nachlassmaterial zum Thema Glaubenskonzepte.

Dank der transparenten Verzeichnung des Nachlasses im Portal Kalliope gab es wie auch schon in den vorangegan-

genen Jahren Anfragen zum Nachlass, die zu beantworten waren. Das Album des Hamburger Tätowierers Karl Finke aus dem Spamer-Nachlass konnte zudem als Leihgabe für die Ausstellung „Chic! Schmuck. Macht. Leute“ im SMAC Chemnitz zur Verfügung gestellt werden. Notwendig waren hier Absprachen mit der Leihnehmerin zu Versicherung, Transport und Präsentation.

Projektbearbeitung: Nadine Kulbe

Projektlaufzeit: 01/2021–12/2023

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan; ein Drittmittelantrag soll erarbeitet werden

Erschließung und Präsentation der Nachlässe und Sammlungen des ISGV

V-9

Durch seine Vorgängerinstitutionen verfügt das ISGV über eine größere Anzahl von volkskundlichen Sammlungen und Nachlässen, die nicht nur institutionen- und wissenschaftsgeschichtlich von hoher Relevanz sind, sondern auch für andere Disziplinen von Interesse sein können. Zu den Sammlungen zählen die Überlieferung des Instituts für Volkskunde in Dresden sowie der volkskundlichen Forschungsstelle Dresden der Deutschen Akademie der Wissenschaften (der nachmaligen Akademie der Wissenschaften der DDR), Material verschiedener Umfrageprojekte (vor allem die Befragung durch die Landesstelle für Volksforschung und Volkstumspflege, Gau Sachsen im Nationalsozialistischen Lehrerbund), eine Kartensammlung sowie audiovisuelle Medien. Zudem verwahrt das ISGV die Nachlässe von Adolf Spamer, Siegfried Kube, Friedrich Sieber, Rudolf Weinhold, Hugo Wiechel, Josepha Elstner-Oertel, Ludwig Steglich und Hermann Lemme. Ein Teil der Sammlungen und Nachlässe wurde



kurz nach Gründung des ISGV mit Findbüchern erschlossen; als Arbeitsmittel sind diese Findbücher aufgrund des wenig detaillierten Erschließungszustandes jedoch nur bedingt geeignet. Ziel des langfristig angelegten Projekts ist es, zunächst einen genauen Überblick über das vorhandene Material zu erhalten. Anschließend sollen in der Reihenfolge ihrer Relevanz die Teile erschlossen werden. Das inzwischen abgeschlossene Projekt zur Erschließung des Nachlasses von Adolf Spamer ist hierfür wegweisend. Um eine schnelle Sichtbarkeit der fortschreitenden Erschließung her-

zustellen, wird das Material in „Kalliope“ erfasst, dem zentralen Verbundkatalog für Archiv- und archivähnliche Bestände. Vorhandene Bildquellen sollen im Digitalen Bildarchiv verfügbar gemacht werden. Langfristig wird die wissenschaftsgeschichtliche Analyse von Teilbeständen angestrebt.

Die Erschließungsarbeiten werden fast ausschließlich von den beiden wissenschaftlichen Hilfskräften Katrin Mai und Antje Reppe durchgeführt, die dies teilweise auch nur neben ihren sonstigen Institutsaufgaben erledigen können. Dennoch konnten auch im Berichtsjahr mehrere hundert neue Datensätze im Portal Kalliope eingepflegt, Nachlassunterlagen neu geordnet und bestandsschonend umverpackt werden. Bearbeitet werden konnten in diesem Jahr die Nachlässe von Friedrich Sieber, Carl Magnus Böhme und Curt Müller, die nun vollständig in Kalliope erschlossen sind. 320 neue Datensätze sind nun verzeichnet, wobei die Erschließung auf Konvoluteebene und nicht auf Ebene der Einzeldokumente erfolgt. Auch die Bearbeitung des Archivs des Instituts für Volkskunde ist weiter vorangeschritten. Der Bestand der volkskundlichen Vorgängerinstitutionen des ISGV setzt sich vor allem aus Arbeitsmaterialien, Manuskripten, Korrespondenzen, Arbeitsplänen und -berichten zusammen.

Interessant sind neben den Unterlagen des eigentlichen Instituts für Volkskunde auch die von Dritten, darunter das Heimatwerk Sachsen, der Landesverein Sächsischer Heimatschutz oder der Künstler und ehemalige Direktor des Oskar-Seyffert-Museums Emil Lohse. Die Bearbeitung dieser Unterlagen hat Antje Reppe übernommen und führt sie mit Unterstützung des ehrenamtlich tätigen Kulturwissenschaftlers Dieter Herz durch. Auch zu den schon bearbeiteten Beständen gab es aufgrund der transparenten Erschließung wieder Anfragen, die von Nadine Kulbe beantwortet wurden.

Ebenfalls im Berichtsjahr konnten endlich die bereits im vorangegangenen Jahr im Rahmen des Programms „Neustart Kultur“ digitalisierten Umfrageunterlagen des NS-Lehrerbundes, Gau Sachsen bei der Deutschen Digitalen Bibliothek online zur Verfügung gestellt werden. Die Digitalisate und Metadaten sind über deren Website verfügbar. Zur Vorstellung dieses Bestands konnten Antje Reppe und Nadine Kulbe im Februar 2022 zudem einen Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Online-Tagung „Lehrer:innenbildung im 19. und 20. Jahrhundert. (Trans)Nationale Perspektiven“ halten. Die Publikation der Beiträge ist für 2023 geplant.

Projektbearbeitung: Ira Spieker, Katrin Mai, Antje Reppe, Dieter Herz (ehrenamtlich)

Projektlaufzeit: ab 01/2018

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Bildsehen // Bildhandeln. Die Freiburger Fotofreunde als Community of Visual Practice

V-10

Viele Bereiche der DDR-Fotografie sind wissenschaftlich noch immer völlig ‚unterbelichtet‘. Die kulturpolitische Konzentration auf Agitation, Erziehung und Propaganda und die wissenschaftliche Fokussierung auf künstlerische Fotografie und Motivanalysen führten dazu, dass der Bereich der privaten und Amateurfotografie kaum in den Blick genommen wurde. Gerade die Amateurbewegung aber war ein von der DDR-Kulturpolitik institutionalisierter und signifikant geförderter Bereich. Sie bietet daher eine Chance, die Fotografie der DDR sowie die fotografischen Aktivitäten in der Transformationsphase und im gesamtdeutschen Kontext nach ihren vielfältigen Akteurinnen und Akteuren und deren alltäglichen Praxisformen zwischen Produktion, Präsentation und sozialen Kontexten zu befragen.

Ein Amateurfotoclub wie die Freiburger Fotofreunde, der seit 1950 als einer der ältesten Clubs auf dem Gebiet der DDR bis heute besteht und einen vielfältigen Bestand von mehr als 700.000 Fotografien überliefert, bietet optimale Voraussetzungen für eine derartig fokussierte Untersuchung. Die Clubmitglieder stellten seit 2020 ihre Bestände und Erfahrungen zur Verfügung und sind auch weiterhin zu einer Zusammenarbeit bereit.

Das Berichtsjahr war das letzte Jahr der durch die DFG bewilligten Förderung und damit dem Abschluss zahlreicher Arbeitsschritte gewidmet. So wurden die Erhebungen in beiden Teilprojekten beendet, die Auswertung des erhobenen Interview- und Archivmaterials fortgeführt und eine im November in Freiberg



durchgeführte Tagung organisiert. Dort kam auch der bis dahin fertiggestellte Dokumentarfilm über den ehemaligen Clubleiter Gunther Galinsky (1938–2019) erstmals zur Aufführung. Zudem konnte das Projektteam unter Verantwortung von Torsten Näser ein Panel mit dem Titel „Fixieren, Animieren, kontrollieren. Temporale Ordnungen in Fotografie und Film“ beim 43. DGEKW-Kongress platzieren. Neben ihm und Nadine Kulbe war daran auch Alexa Färber (Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien) beteiligt. Mit der Konzeption der Abschlusspublikation, die die Ergebnisse des Drittmittelprojekts umfassen wird, und eines Anschlussprojekts, wurde im Berichtsjahr begonnen. Durch eine Weiterbeschäftigung der beiden Projektbearbeiterinnen für weitere sechs Monate, ist die Fortführung dieser Arbeiten sowie die redaktionelle Betreuung des Tagungsbandes über den offiziellen Projektabschluss hinaus gewährleistet.

Für ihre qualitativen Erhebungen besuchten beide Bearbeiterinnen über das gesamte Berichtsjahr hinweg die Treffen des Fotoclubs und nahmen auch an dessen nach pandemiebedingter Pause wiederaufgenommenen viertägigen Jahrestreffen mit einem Partnerclub aus Hagen teil. Für das Teilprojekt „BildHandeln“ hat Nathalie Knöhr drei weitere Interviews, u. a. zu den Themen der digitalen Bildbearbeitung und Smartphone-Fotografie, geführt. Des Weiteren gingen Ira Spieker und Nathalie Knöhr mit vier Clubmitgliedern auf drei Fototouren: Standen bei diesen auch fotografisch dokumentierten eintägigen Erkundungen in Freiberg und Umgebung die situativen Praktiken und Lernprozesse der Fotografierenden im Fokus, wurden von ihnen neben landschaftlichen Transformationsprozessen auch foto- und clubgeschichtliche Aspekte thematisiert.

Nadine Kulbe hat im Teilprojekt „Bild-Sehen“ drei weitere Interviews in Vorbereitung von Vorträgen geführt. Zudem konnte die Auswahl kleinerer Bildbestände von den vier in diesem Teilprojekt näher betrachteten Clubmitgliedern etwa zur Hälfte abgeschlossen werden. Diese Bestände mussten in Teilen selbst digitalisiert werden. Sie sollen 2023 in der ersten Jahreshälfte in das Digitale Bildarchiv (vgl. V-2) des ISGV eingepflegt werden. Gleiches gilt für die im Zuge der qualitativen Erhebungen entstandenen Fotografien.

Die Transkripte der Interviews und Fototouren wurden mit Unterstützung der wissenschaftlichen Hilfskräfte fertiggestellt und sollen im ersten Halbjahr 2023 in das LGA (vgl. V-1) aufgenommen werden.

Projektleitung: Ira Spieker, Torsten Näser (Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie Göttingen)
Projektbearbeitung: Nathalie Knöhr (Teilprojekt Bildhandeln), Nadine Kulbe (Teilprojekt Bildsehen), Claudia Dietze, Luise Eberspächer –
Kooperation: Oliver Becker (weTellmedia Göttingen)
Projektlaufzeit: 01/2020–06/2023
Projektfinanzierung: DFG (bis 12/2022); Wirtschaftsplan (bis 06/2023)

V-11 Transformationen von Wissensproduktion durch laingenerierte Bildmedien

In der Volkskunde/Kulturanthropologie ist es seit jeher üblich, Gewährpersonen oder Expertinnen und Experten im Feld an der Erhebung von Forschungsdaten zu beteiligen. Ohne die Einbeziehung dieses Erfahrungs- oder Expertenwissens ist die Generierung von Ergebnissen in den meisten Fällen gar nicht möglich. Umso erstaunlicher ist der gegenwärtige Trend, die Vorteile der Nutzung von Erfahrungswissen durch

die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in den Forschungsprozess als etwas völlig Neues hervorzuheben und im Rahmen der Open Access-Bewegung gar einzufordern. Das Projekt setzt hier an und nimmt unterschiedlichen Formate dieser Form von Wissensgenerierung und -transfer im historischen Vergleich in den Fokus, die sich – bedingt durch die technische Entwicklung – auch unterschiedlicher Medien bedienen.

Den ersten Quellenbestand bildet das fotografische Erfassungsprojekt zu sächsischen Siedlungsstrukturen „Alte Bauten im Dorf“ (1952–1960). Die Analyse dieser Bildquellen soll Aufschluss darüber geben, wie die Beteiligung von Laien in den 1950er- und 1960er-Jahren am wissenschaftlichen Prozess vollzogen wurde. Als ein Projekt der visuellen Anthropologie steht vor allem die Analyse der in diesem Zusammenhang von den Bürgerinnen und Bürgern angefertigten Fotografien im Mittelpunkt. Sie soll Aufschluss darüber geben, welches Wissen, aber auch welche Leerstellen sich anhand der Fotografien eruieren lassen.

Die aktuelle Vergleichsfolie bildet eine eigens für dieses Projekt entwickelte Citizen Science-Studie: Personen aus ausgewählten Orten des älteren Erfassungsprojekts werden gebeten, ihre Perspektive auf das eigene Dorf aufzuzeigen. Die dafür zu verwendenden audiovisuellen Medien (historische oder aktuelle Fotografien, Filmsequenzen oder auch Gezeichnetes) sind frei wählbar, ebenso die Perspektive (historisch, gegenwartsbezogen, auf Wandel fokussiert usw.), die die Dorfbewohnerinnen



und Dorfbewohner einnehmen können. Es gilt, einen möglichst deutlichen Unterschied zu dem „Alte Bauten-Projekt“ herzustellen, um festzustellen, wie eine demokratischere Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am Prozess der Wissensschöpfung gestaltet werden könnte und welche methodischen Probleme sich eventuell ergeben.

Im Jahr 2022 wurde das Konzept zu diesem Projekt neu strukturiert und finalisiert. Es wurde außerdem mit der Analyse der Fotografien des Erfassungsprojektes sächsischer Siedlungsstrukturen begonnen. Weiterhin wurde eine Vorauswahl der Orte getroffen, die für die Citizen Science-Studie infrage kommen.

Projektbearbeitung: Marsina Noll
Projektlaufzeit: ab 07/2021
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Soziales Erbe. Postsozialistische Vereinigungen ehemaliger DDR-Betriebskollektive zwischen Traditionalisierung und neuer Vergemeinschaftung

V-12

Die Abwicklung, Auflösung und Privatisierung sozialistischer Betriebe seit 1989/90 stellt eine der grundlegendsten Veränderungen der Transformationszeit dar. Im Zuge der Überführung in markt-

wirtschaftliche Strukturen wandelten sich nicht nur die betriebswirtschaftlichen Bedingungen der verschiedenen, nunmehr privaten Unternehmen, sondern auch die Arbeitswelt der Beschäf-



tigten. Vielfach wurde der Umbruch im Arbeitsleben als Verlust erlebt: als Verlust von Arbeit, Einkommen und sozialer Sicherheit, aber auch von Kompetenzen und Wissensvorräten. Aufgrund der hohen identitätsstiftenden Bedeutung der Lohnarbeit im Sozialismus und der „Arbeitsgesellschaft DDR“ gehen die Verluste weiter: Mit dem Ende bzw. der Privatisierung der Betriebe ging eine radikale Transformation des sozialen Erbes einher. Für die empirische Untersuchung können zahlreiche Fallbeispiele in Sachsen herangezogen werden, wie das industrielle und arbeitskulturelle Erbe der Schaufwerkerei Plauener Spitze oder der Margarethenhütte in Großdubrau. Die Studie setzt sich vergleichend mit der Oberlausitz und dem Vogtland auseinander. Methodisch orientiert sich das Vorhaben an empirischen Verfahren (narrative lebensgeschichtliche Interviews, Teilnehmende Beobachtung) sowie Foto-Dokumentationen. Ergänzend erfolgt eine Analyse der regionalen Berichterstattung und von vereinsgetragenen Publikationsreihen. Das Projekt ist Teil des Verbundvorhabens „Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989“, das von vier geisteswissenschaftlichen Instituten (GWZO, Hannah-Arendt-Institut für Totalitaris-

musforschung, Sorbisches Institut und ISGV) durchgeführt wird (<https://multi-trafo.hypotheses.org/>).

Im Berichtsjahr wurden die Interviewerhebungen fertiggestellt, die sich durch die Covid-19-Pandemie stark verzögert hatten. Ein Großteil der entstandenen Interviews konnte transkribiert und in Reinschrift übertragen werden. Weiterhin wurde an einem Special Issue des „Journal of Contemporary Central and Eastern Europe“ gearbeitet, das einen gemeinsamen Projektabschluss darstellen wird. Ein Workshop wurde dafür im April ausgerichtet, um die Publikation der Forschungsergebnisse vorzubereiten. Dafür arbeitete die Verbundgruppe mit Gästen, die bereits in den Workshops der am Projektverbund beteiligten Institute referiert haben. Auch das Projekt „Soziales Erbe“ wird in dem Band mit einem Aufsatz vertreten sein. Das Special Issue wird voraussichtlich im ersten Quartal 2023 veröffentlicht. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse des Workshops „Transformationen// Narrationen. Zur Analyse von Lebensgeschichten und strukturellen Wandlungsprozessen“ in einem Themenblock der Zeitschrift „Volkskunde in Sachsen“ veröffentlicht.

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland richtet regelmäßig das Deutsche Forum Immaterielles Kulturerbe aus. 2022 fand die Tagung unter dem Motto „Lebendiges Erbe aus der Industriekultur“ in Chemnitz statt, wo das Projekt und seine vorläufigen Ergebnisse vorgestellt werden konnten. Darüber hinaus wurde das Projekt in einem Kolloquium, einer gemeinsamen Veranstaltung des ISGV mit dem Seminar für Volkskunde und Kulturgeschichte der Universität Jena, diskutiert.

Projektleitung: Ira Spieker
Projektbearbeitung: Oliver Wurzbacher, Claudia Dietze, Luise Eberspächer
Projektlaufzeit: 02/2020–12/2022
Projektfinanzierung: SMWK

Figuren der lokalen Aushandlung von Migration in Sachsen seit 1989/90

V-13

Das Spektrum der Deutungsangebote aus den frühen 1990er-Jahren von Sachsen als Ziel vielfältig motivierter und verursachter Migrationsbewegungen lässt sich vereinfachend anhand zweier Pole illustrieren: „Lieber sterben als nach Sachsen“ lautete eine SPIEGEL-Schlagzeile im September 1991, die Asylbewerber zitierte. Mit „Neue Heimat Sachsen“ hingegen überschrieb die Sächsische Staatskanzlei 1993 ein Angebot zur ‚Integration‘, das sich an ehemalige ‚ausländische Werk tätige‘ der DDR richtete. In diesem Diskursrahmen bewegen sich generelle Fragen des Projektes: Wie wurde die gesellschaftliche Selbstverständigung über die Einwanderungsgesellschaft, die sich in der Folge des Umbruchs 1989/1990 notwendig einstellte, in Sachsen ausgehandelt – und welche Akteurinnen und Akteure konstruier(t)en dabei welche Figuren?

Gegenwärtig – im Kontext der ‚Flüchtlingskrise‘ sowie infolge der Ereignisse 1989/1990 – funktioniert(e) ‚Sachsen‘ als Topos, der Begleiterscheinungen der Asyldebatte wie Gewaltausschreitungen und Behördenversagen plakativ für die Medienöffentlichkeit bündelt. Aushandlungsprozesse finden jedoch zwischen migrantischen Individuen, Institutionen von Politik und Verwaltung sowie Diskursgestalterinnen und -gestaltern statt. Die Analyse eines solchen Migrationsregimes soll eine Forschungslücke füllen, die ein allgemeines Desiderat in einer



nach Migration fragenden DDR- und Transformationsforschung darstellt. Das Erkenntnisinteresse ist dabei auch auf eine notwendige Vervielfältigung der Perspektiven im bundesdeutschen Narrativ der Migrationsgesellschaft gerichtet. Daher ist danach zu fragen, welche als ‚Migranten‘ markierten Personen sich wann und wo aufhielten. Daran anschließend lässt sich nach Kontexten und (beabsichtigten) Wirkungen fragen: Wie werden verschiedene, klassifizierend hergestellte Gruppen wie ‚Flüchtlinge‘ und andere als ‚Ausländer‘ angesprochene Gruppen sowohl untereinander als auch im Hinblick auf die Mehrheitsgesellschaft in Beziehung gesetzt? Welche Metaphern, Bilder, Narrative werden verwendet, und wer darf (nicht) öffent-

lich sprechen? Wo werden ‚Migranten‘ in und außerhalb von Städten verortet? Hier sollen auch Konstruktionen von ‚Herkommen‘ und Wegen von Migration erfasst werden, die besonders in Grenzräumen interessant erscheinen.

Für die Untersuchung werden archiva-lische Überlieferungen und Medienerzeugnisse herangezogen sowie lebens-geschichtliche Interviews durchgeführt. Das Vorhaben fußt auf Vorarbeiten im Rahmen des Projekts „Umbruchserfah-rungen“, erweitert den Fokus jedoch thematisch und zeit-räumlich über die Gruppe der Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter hinaus. Seit April 2021 ist das Projekt eng mit dem bürgerwis-senschaftlichen Vorhaben „MigOst“ (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) verzahnt. Das gilt ebenso für das Anschlussvorhaben „Archiving MigOst“, das gemeinsam mit dem Zentrum für Integrationsstudien an der TU Dresden entwickelt wurde und zum Jahresende für den Zeitraum 04/2023–03/2024 bewilligt worden ist (vgl. V-1).

Im Berichtsjahr konnte sowohl die Auswertung von Aktenbeständen als auch

die Datenerhebung in Gesprächen we-sentlich vorangetrieben werden. So wur-den neben dem Bestand des Sächsi-schen Ausländerbeauftragten nun auch die relevanten Akten aus dem Innenmi-nisterium im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden abschlie-ßend gesichtet. Für den Bestand der ehemaligen Ausländerbeauftragten der Stadt Dresden ergab sich eine Nacherhebung, nachdem neue Ablieferungen vorbereitet worden waren. Diese und ebenso die Sichtung und Auswertung der die Stadt Zittau betreffenden Un-terlagen ist nahezu abgeschlossen. Da die Entwicklung der pandemischen Si-tuation es nun erstmals ausführlicher zuließ, wurden umfangreiche Gespräche mit der ersten Ausländerbeauftragten Dresdens geführt und in Zittau Gesprä-che mit (ehemals) Engagierten für das erste Quartal 2023 vorbereitet. Dane-ben erfolgten erste Verschriftlichungen der bisherigen Forschungsergebnisse. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Projekt „MigOst“ entstand für die Bundeszentrale politische Bildung ein breitenwirksam angelegter Beitrag über Migrationsdiskurse in und über Ost-deutschland.

Projektbearbeitung: Nick Wetschel
Projektlaufzeit: 10/2020–09/2023
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Immaterielles Kulturerbe in Sachsen. Einrichtung einer Beratungs- und Forschungsstelle

V-14

Mehr als 130 kulturelle Ausdrucksformen sind mittlerweile im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes gelistet. Immaterielles Kulturerbe im Sinne der UNESCO ist Ausdruck von Kreativität und Vielfalt, vermittelt Kontinuität und Identität, prägt das gesellschaftliche Zusammenleben und leistet einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Unter dem Leitmotiv „Wissen. Können. Weitergeben“ wird dabei die Wertschätzung von Erfahrung, zivilgesellschaftlichem Engagement und einer lebendigen Alltagskultur ausgedrückt. Aus der Kulturhoheit der Länder leitet sich die Verpflichtung zur Umsetzung der Konvention ab, der Deutschland 2013 beitrug. Sachsen ist bislang mit lediglich zwölf Einträgen vertreten, davon sind sechs länderübergreifend. Im Vergleich zu anderen Bundesländern fehlt es an umfassender Information, Beratung und Vernetzung der sogenannten Trägergruppen.

Das Fach Volkskunde/Kulturanthropologie zählt zu seinen Kernkompetenzen und Aufgaben die Erforschung populärer, breit in der Bevölkerung verankerter Kulturformen sowie der entsprechenden Wissensbestände in anwendungsorientierten Zusammenhängen. Für die im Rahmen des immateriellen Kulturerbes erforschten, diskutierten und präsen-

tierten Themen ist das ISGV daher seit über zwei Jahrzehnten der zentrale Ansprechpartner in Sachsen.

Als Vorbereitung und inhaltliche Begründung für die Beantragung einer Beratungsstelle am ISGV (Wirtschaftsplan 2021/2022) wurde ein Positionspapier erarbeitet. Es definiert die Aufgabenfelder a) Aktivierung potenzieller Bewerbergruppen und Beratung, b) Forschung und wissenschaftliche Begleitung sowie c) Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion, Diskursgestaltung). Da die beantragten Mittel zu diesem Zeitpunkt nicht bewilligt wurden, sollte die Arbeit zunächst auf Projektbasis erfolgen. Ein entsprechender Antrag beim SMWK (Förderrichtlinie TG 70) fand jedoch leider keine Berücksichtigung.

Der Freistaat erkannte allerdings die Bedeutung – gerade in der aktuellen krisenhaften Situation – von immateriellem Kulturerbe u. a. für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und trug diesem Umstand erfreulicherweise durch die Bewilligung der beantragten Stelle ab dem nächsten Doppelhaushalt (2023/24) Rechnung. Die Beratungs- und Forschungsstelle wird entsprechend ab dem 1. Februar im ISGV implementiert.

Projektleitung: Ira Spieker
Projektbearbeitung: Antje Reppe
Projektlaufzeit: ab 02/2023
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

V-15 **Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie**

Das Jahrbuch will sich vor allem in zwei Bereichen profilieren, innerhalb dieser Bereiche allerdings das gesamte Spektrum der Forschungs- und Zugangsweisen des Faches abdecken. Zum einen sollen volkskundlich-kulturanthropologische Beiträge publiziert werden, die im weitesten Sinn mit Themen aus Sachsen, aber auch den ostdeutschen Bundesländern insgesamt zu tun haben. Zum anderen will das Jahrbuch den Blick in Richtung Osten werfen und Beiträge aus und über Ostmitteleuropa veröffentlichen.

2022 ist turnusgemäß Band 34 erschienen. Publiziert wurden zwei Sektionen mit den Vorträgen der Tagung des Forums BildDruckPapier „‘Mehr Schein als Sein?!‘ Papierne Imitation und Illusion“ (17.-18.05.2021) sowie des Workshops „Transformationen // Narrationen. Zur Analyse von Lebensgeschichten und strukturellen Wandlungsprozessen“ (01.-02.07.2021). Weiterhin sind Berichte enthalten, die aktuelle Herausforderungen der Museumsgestaltung sowie Tagungen vorstellen.

Projektleitung: Sönke Friedreich, Ira Spieker

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich, Katharina Schuchardt, Ira Spieker

2. Tagungen

Versprechen als kulturelle Konfigurationen in politischen Kontexten. Zur Konturierung eines Konzepts

Die Tagung „Versprechen als kulturelle Konfigurationen in politischen Kontexten. Zur Konturierung eines Konzepts“ fand in Kooperation mit dem BKGE (Oldenburg) sowie dem Stadtarchiv Dresden statt. Im Zentrum der Tagung standen kulturanthropologische Überlegungen zur Formulierung eines theoretischen Konzepts von Versprechen sowie die Beschäftigung mit Versprechen an der Schnittstelle zwischen Politik und Alltag. Sie lassen Einblicke in historische Entwicklungen zu, da potenziell erkennbar ist, inwieweit Zusagen eingelöst wurden und welche Erwartungen und Enttäuschungen damit einhergehen. Zugleich verknüpfen sie die Gegenwart mit Vorstellungen von Zukunft, die auf Imaginationen, Hoffnungen oder auch politisches Kalkül verweisen. Die Tagung hat aufgezeigt, welches große Potential die Beschäftigung mit Versprechen aus einer kulturanthropologischen Perspektive bietet.

Grußworte und Vorträge: Simone Abram (Durham), Cornelia Dlabaja (Wien), Cornelia Eisler (Oldenburg), Alexa Färber (Wien), Theresa Gillinger (Wien), Silke Göttisch-Elten (Kiel), Stefan Groth (Zürich), Christine Hämmerling (Zürich/Hamburg), Insa Härtel (Berlin), Ewa Hengier (Złocieńiec), Dariusz Komorowski (Wrocław), Thomas Kübler

Verantwortlich: Katharina Schuchardt, Cornelia Eisler (BKGE Oldenburg)
Ort: Stadtarchiv Dresden
Termin: 4.–6. Mai 2022



(Dresden), Burkhard Liebsch (Bochum), Beata Piecha-van Schagen (Chorzów), Andreas Rutz (Dresden), Katharina Schuchardt (Dresden), Matthias Weber (Oldenburg), Tobias Weger (München).

Die Tagungsbeiträge werden in Band 7 der Reihe „ISGV digital“ unter dem Titel „Versprechen als kulturelle Konfigurationen in politischen Kontexten. Interdisziplinäre Zugänge und Perspektiven“ erscheinen. Obwohl die Tagung erst im Mai 2022 stattfand, wurde der Band bereits im Dezember 2022 vollständig in den Satz gegeben und wird in der ersten Jahreshälfte 2023 publiziert.

HeimatPraktiken. Aneignungsformen und alltägliche Konstruktionen von Heimat in historischer Perspektive



Der Workshop, der von Antje Reppe und Henrik Schwanitz in Zusammenarbeit mit Johannes Schütz (TU Dresden, DFG-Projekt „Polyphonie der Heimat. Konstruktionen von Gemeinschaft durch Imaginationen, Praktiken und Gefühle in Sachsen zwischen 1969 und 2000“) und Anna Strommenger (Universität Bielefeld) veranstaltet wurde, thematisierte aus historischer Perspektive Praktiken der Beheimatung, mit denen sich Akteure ‚ihre‘ Heimat aneigneten, sie konstruierten und emotional besetzten. Im Fokus standen dabei sowohl methodisch-theoretische Überlegungen zur praxeologischen Erforschung von Heimat als auch empirische Fall-

beispiele, wobei der Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert lag. Der Workshop fand im Stadtarchiv Dresden statt.

Eine Besprechung des Workshops erfolgte über das Fachportal „HSozKult“ (<https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-131282>). Die Podiumsdiskussion wurde mithilfe der IT des ISGV aufgezeichnet und in Zusammenarbeit mit der Gerda-Henkel-Stiftung über deren Wissenschaftsportal „L.I.S.A.“ verfügbar gemacht (<https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/heimatpraktiken>).

Grußworte und Vorträge: Maximilian Berkel (Wuppertal), Juliane Brauer (Wuppertal), Uta Bretschneider (Leipzig), Jan-Hendryk de Boer (Duisburg-Essen), Dagmar Ellerbrock (Dresden), Sönke Friedreich (Dresden), Cornelius Goop (Wien), Lena Heerdmann (Duisburg-Essen), Dieter Herz (Dresden), Thomas Kübler (Dresden), Nadine Kulbe (Dresden), Veronika Lichtenwald (Siegen), Martin Munke (Dresden), Anja Oesterhelt (Halle), Andreas Rutz (Dresden), Thomas Schaarschmidt (Potsdam), Henrik Schwanitz (Dresden), Sabine Stach (Leipzig).

Die Ergebnisse des Workshops sollen in einer auswärtigen Reihe publiziert werden, hierfür wurde Ende 2022 ein Konzept verfasst, der Band wird voraussichtlich 2024 erscheinen.

Verantwortlich: Antje Reppe, Henrik Schwanitz, Johannes Schütz (TU Dresden), Anna Strommenger (Universität Bielefeld)
Ort: Stadtarchiv Dresden
Termin: 19.–20. Mai 2022

Lebendiges Erbe der Industriekultur

Das „3. Deutsche Forum Immaterielles Kulturerbe“, veranstaltet vom Bund Heimat und Umwelt, beschäftigte sich mit dem Thema Industriekultur und dessen Ausprägungen von immateriellem Erbe. Bislang sind entsprechende Kulturformen in Landes- und Bundeslisten kaum benannt; auch der kulturpolitische Fokus lag bisher nicht auf dem Bereich der Industriekultur. Debatten um Strukturwandel, Energiewende und Nachhaltigkeit sowie Fragen nach regionaler Identität in Transformationsräumen nehmen diesen Bereich jedoch zunehmend in den Blick.

Am ersten Tagungstag wurde ein Exkursionsprogramm angeboten; der zweite Tagungstag war inhaltlichen Schwerpunktsetzungen zu unterschiedlichen Themen gewidmet. Grußworte und Vorträge: Matthias Doht (Eisenach), Herlind Gundelach (Bonn), Lars Eggers (Olbernhau), Stephanie Heyl (München), Christiane Lemberg-Dobler (Augsburg), Lisa Maubach (Bonn/Hagen), Marlen Meißner (Bonn), Katja Margarethe Mieth (Chemnitz), Jürgen Müller-Blech (Lauscha), Heino Neuber (Oelsnitz), Ira Spieker (ISGV), Gerd Srocke (Hundisburg), Oliver Wurzbacher (ISGV).

Verantwortlich: Ira Spieker
Ort: SMAC Chemnitz
Termin: 19.–20. Juni 2022

Edition und Kommentar. Aufbau und Vermittlung von kontextualisierenden Inhalten

Die Tagung, für die das ISGV mit dem Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden, dem Stadtmuseum Dresden, dem Dresdner Geschichtsverein und dem Erich Kästner Haus für Literatur kooperiert hat, rückte methodische Probleme der Editionsarbeit in den Blickpunkt und widmete sich der Frage, welche entstehungs-, quellen- und wirkungsgeschichtlichen Informationen die Editorin bzw. der Editor vermitteln sollte. Dabei bewegt sich das Spannungsfeld zwischen minimalen basalen Hinweisen und einem ausdifferenzierten wissenschaftlichen Kommentar sowie zwischen ausgefeilter Volltextedition und Erschließung durch Regesten. Die Tagung war interdisziplinär ausgerichtet und konzentrierte sich in Anknüpfung an die im



Institut angesiedelten Langzeitvorhaben G-2 und G-3 auf das amtliche Schriftgut vom 13. bis zum 17. Jahrhundert,

insbesondere auf Urkunden und Briefe. In der den Briefen gewidmeten ersten Sektion der Tagung wurden sowohl Volltexteditionen als auch Regestenwerke nicht nur von Einzelbriefen, sondern auch von Briefsammlungen und Korrespondenzcorpora in den Blick genommen. Die zweite Sektion wartete mit der Besonderheit auf, sowohl die Inschriften, eine in diesem Zusammenhang häufig ausgeblendete Quellengattung, als auch die rechtsgeschichtliche Perspektive einzubeziehen. Die den Urkunden gewidmete dritte Sektion bot allen Teildisziplinen der Diplomatie eine Bühne.

Weil der ursprünglich vorgesehene Tagungsraum nicht zur Verfügung stand, musste kurzfristig umdisponiert und die Tagung ausschließlich als Präsenzveranstaltung in den Klemperer-Saal der SLUB verlegt werden. Mit mehr als 80 Anmeldungen war die Veranstaltung sehr gut besucht. Wie erwartet und intendiert, verliefen die Diskussionen, zu denen einige Moderierende eigene Impulse beisteuerten, lebhaft. Sie loteten mit Blick auf die unterschiedlichen Publica, an die sich Editionen wenden, den Zuschnitt formaler und inhaltlicher Kommentare in Editionen ebenso aus wie die

Grenze zwischen notwendiger Erklärung einer Quellenstelle und ihrer inhaltlichen Interpretation. Tagungsberichte finden sich online im Fachportal „HSozKult“ (www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-129883) sowie in „editio. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft“ (erscheint in Band 36, 2022).

Grußworte und Vorträge: Karl Borchardt (München), Enno Bünz (Leipzig), Markus Cottin (Merseburg), Sven Hanuschek (München), Mathias Kälble (Dresden), Alexander Kästner (Dresden), Jens Klingner (Dresden), Andreas Kuczera (Gießen), Beate Kusche (Leipzig), Judith Matzke (Dresden), Arend Mindermann (Stade), Benjamin Müsegades (Heidelberg), Ulrich Rasche (Wien), Dorothee Rippmann Tauber (Ittingen), Francesco Roberg (Marburg), Andreas Rutz (Dresden), Joachim Schneider (Dresden), Christian Schuffels (Dresden), Andreas Rutz (Dresden), Andrea Rzhacek (Wien), Wolfgang Sellert (Göttingen), Thomas Streller (Dresden), Matthias Thumser (Berlin), Peter Wiegand (Dresden), Sabine Zinsmeyer (Leipzig).

Ein Tagungsband ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich 2024 erscheinen.

Verantwortlich: Jens Klingner, Christian Schuffels
Ort: SLUB Dresden, Klemperer-Saal; Stadtmuseum Dresden, Festsaal
Termin: 22.–24. Juni 2022

Performanzen & Praktiken. Kollaborative Formate in Wissenschaft und Kunst

Die Tagung fand in Kooperation mit der Gruppe der außeruniversitären Institute und Landesstellen in der DGEKW statt und wurde vom Herder Forschungsrat unterstützt. Das Projekt „Kontaktzonen.

Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum“, dessen wissenschaftliche Ergebnisse seit 2020 für eine breite Öffentlichkeit in eine Performance übersetzt wurden,

bildete den Ausgangspunkt der Tagung. Die Tagung ging aus den Überlegungen zur Performance sowie der zunehmenden Forderung nach interdisziplinären Forschungsverbänden hervor, die eine vermehrte Reflektion und neue Formate erfordern. Nicht nur auf organisatorischer, sondern vor allem auf inhaltlicher Ebene finden immer wieder Übersetzungsleistungen statt, die Einfluss auf Gestaltung und Inhalt des Ergebnisses haben und sowohl methodisch als auch konzeptionell stärker reflektiert werden sollten. Hier schloss die Tagung an und stellte die wissenschaftliche Begleitung von Formaten, die zwischen universitären und außeruniversitären Akteurinnen und Akteuren und Institutionen entstehen, in den Fokus.

Grußworte und Vorträge: Milena Bister (Wien), Anne Dippel (Jena), Katja Erfurth (Dresden), Alexa Färber (Wien), Ute Holfelder (Klagenfurt), Simon Graf (Zürich), Michael J. Greger (Salzburg), Luisa Hochrein (Würzburg), Theresa Jacobs (Bautzen), Herbert Justnik (Wien), Hanna Kanz (Freiburg), Isabelle Kölz (Würzburg), Alexander Martos (Wien), Inga Reimers (Hamburg), Andreas Rutz (Dresden), Stephanie Schmidt (Freiburg), Katharina Schuchardt (Dresden), Lena Schweizer (Würzburg), Ira Spieker (Dresden), Lisa Voigt (Frankfurt am Main), Ellen Maria Wagner (Frankfurt am Main).

Die Tagung hat die Aktualität des Themas aufgezeigt und die Notwendigkeit,



den Blick vermehrt auf die Prozesse kollaborativen Arbeitens in der Wissensvermittlung zu richten. Davon zeugt beispielsweise die große Anzahl an eingegangenen Beitragsvorschlägen und kritisch-reflexiven Überlegungen. Zudem konnte die Dramaturgin der Performance, Veronika Kyrianová, die in Zusammenarbeit mit dem ISGV entstandene dokumentarische Performance „Zóna kontaktu/Kontaktzone“ auszugsweise performen und dem Tagungspublikum damit auch die Forschungsergebnisse des zugrundeliegenden ISGV-Projekts näherbringen. In der tschechischen Theaterzeitschrift „Divadelní noviny. Kulturní čtrnáctideník pro divadelníky a jejich diváky 31“ erschien zudem ein Bericht über die Tagung. Die Ergebnisse der Tagung werden 2023 in der Reihe „Bausteine aus dem ISGV“ erscheinen.

Verantwortlich: *Ira Spieker, Katharina Schuchardt*

Ort: *Villa Wigman, Dresden*

Termin: *7.–8. Juli 2022*

Volkskundlich-kulturanthropologisches Forschungskolloquium

Im Berichtsjahr konnte endlich der fachwissenschaftliche Austausch des Bereichs Volkskunde/Kulturanthropologie mit dem Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte der Universität Jena wieder aufgenommen werden. An zwei Tagen wurden aktuelle Projekte und geplante Forschungsvorhaben diskutiert.

Vorträge: Marsina Noll: Transformationen (digitaler) Bildkontexte und Wissensproduktion // Tiburce Kossouho: Tier-Mensch-Beziehungen in den beninischen Überlieferungen. Eine volkswissenschaftlich-kulturanthropologische Untersuchung zum Tierbild anhand der Parömien der mahí-Kultur zwischen Tradition und Modernität // Lea Horvath: A Taste of Caffeinated Emancipation: Coffee, Cafés, and Gender in the Habs-

burg Empire (18th—Early 20th Century) // Snežana Stanković: Alltagswirklichkeiten des Alterns von geflüchteten und gebliebenen bosnischen Frauen // Katharina Schuchardt: Energie | Wende. Zur Verhandlung von Transformationsprozessen in der deutsch-polnischen Oberlausitz // Judith Gloria Pörschke: Deutsche Kulturkonzepte, Weimar und Wartburg im Vorfeld des Nationalsozialismus – Wirken, Korrespondenzen und Rezeption Friedrich Lienhards // Gesine Schuster: Perception and Communication of Cultural Heritage. How to Improve Cultural Participation in Rural Eastern Germany // Oliver Wurzbacher: Soziales Erbe. Postsozialistische Vereinigungen ehemaliger DDR-Betriebskollektive zwischen Traditionalisierung und neuer Vergemeinschaftung.

Verantwortlich: *Friedemann Schmoll, Ira Spieker*
 Ort: *Friedrich-Schiller-Universität Jena*
 Termin: *11.–12. Juli 2022*

Lager. Musealisierung und Inszenierung



Die Veranstaltung, die als Jahrestagung des IVDE durchgeführt wurde, richtete den Fokus auf den erinnerungskulturellen Kontext der Institution Lager und die Prägestkraft von materiellen Relikten sowie Narrativen. Im Mittelpunkt standen der individuelle und der gesellschaftspolitische Umgang mit Lagern und ihren Relikten, vor allem aber museale Inszenierungen sowie deren wissenschaftskritische Diskussion.

Es wurde danach gefragt, welche Faktoren auf den Umgang mit Lagern und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern

nach der Auflösung der jeweiligen Institution einwirken, wie und warum Lager zum Gegenstand von Erinnerungspolitiken werden, wie die baulichen Artefakte und die damit verbundenen Lebenswelten inszeniert und musealisiert werden. Weiterhin standen Überlegungen im Fokus, welchen Einfluss museumspädagogische Prämissen auf die Inszenierung haben, wie sich Logiken und Praktiken, die das Lager(-Leben) konstituierten, vermitteln lassen bzw. wie die Balance zwischen Dokumentation und adressatenorientierter Gestaltung gewahrt wird und welche Rolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie partizipative Formate spielen. Im Anschluss an die Vorträge des ersten

Tagungstages wurde eine Exkursion ins Grenzdurchgangslager Friedland und das zugehörige Museum durchgeführt.

Grußworte und Vorträge: Susanne Abeck (Essen), Anke Asfur (Aachen), Joachim Baur (Dortmund/Berlin), Bernhard Bremberger (Berlin), Julia Devlin (Augsburg), Sarah Grandke (Hamburg), Anna Haut (Friedland), Piritta Kleiner (Friedland), Klaus Neumann (Hamburg).

Die Publikation der Beiträge ist in einer eigenen Sektion in der „Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie“ 2023 geplant.

Verantwortlich: Ira Spieker
Ort: Göttingen/Friedland
Termin: 14.–16. November 2022

RE|PRÄSENTATIONEN. Audiovisuelle Medienpraktiken kuratieren

Die Tagung stand am Ende des dritten Förderjahres des DFG-Projekts „BildSehen // BildHandeln. Die Freiburger Fotofreunde als Community of Visual Practice“ (vgl. V-10). Realisiert wurde sie in Kooperation mit der Kommission „Film und audiovisuelle Anthropologie“ der DGEKW. Tagungsort war die Berg- und Universitätsstadt Freiberg, die für das langjährige Schaffen des Fotoclubs eine wichtige Rolle spielt. Die Ausrichtung vor Ort war vor allem durch die Unterstützung des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg möglich.

Mit einer multiperspektivischen Annäherung an das Ausstellen von und mit audiovisuellen Medien, bündelte die Tagung aktuelle Zugänge zum komplexen



Handlungs- und Wissensgefüge des Bildermachens. Sie wies damit den bisherigen Überlegungen für ein Folgeprojekt, für das die Konzeption und Umsetzung einer Ausstellung zur Amateur- und Alltagsfotografie an mehreren Standorten geplant ist, die Richtung. Eröffnet wurde die Tagung mit Grußworten von Helmuth Albrecht (TU Bergakademie Freiberg), Torsten Näser (Sprecher DGEKW-Kommission „Film und audiovisuelle Anthropologie“) sowie Ira Spieker (ISGV) gefolgt von einer thematischen Einführung durch Nadine Kulbe und Nathalie Knöhr (ISGV). Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fachdisziplinen, wissenschaftlicher Sammlungen und Museen, präsentierten und diskutierten Beispiele und Herausforderungen des Ausstellens von und mit audiovisuellen Medien, wie z. B. Fotografie, Ton, Film und Video, online wie offline. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Formaten und Fragen der Zugänglichkeit und der Vermittlung. Grußworte und Vorträge: Helmuth Albrecht (Freiberg), Daniel Blochwitz (Zürich), Friederike Degner (Leipzig), Daniela Döring (Göttingen), Andrea Graf (Bonn), Birgit Jöhler (Graz), Herbert Justnik (Wien), Nathalie Knähr (Dresden), Nadine Kulbe (Dresden), Margarete Meg-

gle-Freund (Bad Windsheim), Torsten Näser (Göttingen), Michael Ponstingl (Wien), Catharina Rüß (Dortmund), Ira Spieker (Dresden) und Friedrich Tietjen (Leipzig).

Im Rahmen einer öffentlichen Abendveranstaltung wurde zudem der von Oliver Becker und Torsten Näser im Zuge des DFG-Projekts realisierte Dokumentarfilm „Gunter Galinsky, Fotofreund“ (2022, 30 Min.) uraufgeführt. Die anschließende Podiumsdiskussion vertiefte einige der im Film eröffneten Perspektiven auf Galinsky (1939–2019), der bis zu seinem Tod einer der prägenden Akteure des Freiburger Fotoclubs war. Diskutiert wurden u. a. auch Herausforderungen und Chancen einer filmischen Erschließung und Vermittlung visueller Medienpraktiken und Werke. An der Podiumsdiskussion nahmen teil: Helmuth Albrecht (Freiberg), Oliver Becker (Göttingen), Harald Börner (Freiberg), Torsten Näser (Göttingen), Andrea Riedel (Freiberg). Die Moderation hatte Nathalie Knöhr (Dresden).

Die Drucklegung der Tagungsbeiträge wird für eine Publikation in der Bausteine-Reihe des ISGV vorbereitet.

Verantwortlich: Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe, Ira Spieker, Torsten Näser
Ort: Alte Mensa der TU Bergakademie Freiberg
Termin: 24.–25. November 2022

3. Tagungsvorbereitungen

Transnationale Verflechtungen in der polnisch-litauisch-sächsischen Union. Ein Neuansatz zur Erforschung der Geschichte Ostmitteleuropas im 18. Jahrhundert. Sektion beim 54. Deutschen Historikertag in Leipzig

Flankierend zu den laufenden Vorbereitungen für die Erarbeitung eines DFG-Antrags für das wissenschaftliche Netzwerk PLUS18 (vgl. G-12) haben die beiden Projektleiter 2022 eine Bewerbung zur Durchführung einer Sektion beim 54. Deutschen Historikertag in Leipzig eingereicht. Ziel ist es, bei dieser Gelegenheit auf das Forschungsvorhaben aufmerksam zu machen und es mit einem breiteren Fachpublikum zu diskutieren. Im Rahmen der Sektion werden im Rahmen einer Podiumsdiskussion

Historikerinnen und Historikern aus Polen, Litauen und Deutschland über die jeweiligen nationalen Forschungstraditionen diskutieren. Außerdem werden exemplarisch Fallbeispiele in den Blick genommen, die sich den übergreifenden Themen Netzwerke, Kommunikation und Objekte/Materialität zuordnen lassen, um die Chancen einer transnationalen Erforschung von Verflechtung, Kulturtransfer und Wissenszirkulation auszuloten. Die Sektionsbewerbung wurde im November 2022 positiv beschieden.

Verantwortlich: Andreas Rutz, Joachim Schneider
Ort: 54. Deutscher Historikertag Leipzig
Termin: 21. September 2023

1423–2023. 600 Jahre Sachsen(-Meißen)

Anlass der Tagung ist die Verleihung der sächsischen Kurwürde an den Wettiner Markgraf Friedrich IV. von Meißen 1423. Diese reichspolitische Rangerhöhung war für Land und Dynastie von weitreichender und langfristig nachwirkender Bedeutung. Auf der Tagung sollen drei inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund stehen: (1) die prestigeträchtige kaiserlich-königlich-sächsische Tradition, (2) die Mitwirkung der Markgrafen von Meißen an der Reichsregierung und das wiederholte Streben nach Erhöhung

ihres Ranges bezüglich der kaiserlichen oder königlichen Ebene (10.-13. Jahrhundert), (3) die Etablierung der Markgrafen als Herzöge und Kurfürsten von Sachsen, ihre Aneignung der königlich-kaiserlich-sächsischen Tradition sowie die Steigerung ihrer reichsweiten und „internationalen“ politischen und diplomatischen Ausstrahlung und Wirkung (14.-16. Jahrhundert). Geplant sind sieben thematische Sektionen mit 25 Vorträgen.

Verantwortlich: Enno Bünz, Wolfgang Huschner (SAW Leipzig)
Ort: Meißen, Sankt Afra
Termin: 25.–28. Oktober 2023

4. Veranstaltungen

Filmreihe: Mit Victor Klemperer im Kino. Dresdner Kinokultur zwischen Stumm- und Tonfilm



Auch 2021/2022 veranstalteten SLUB und ISGV wieder eine gemeinsame Filmreihe (vgl. GV-4). Sie richtete den Fokus auf den frühen Tonfilm und auf

Victor Klemperer. Gezeigt wurden sechs Filme der 1930er-Jahre, die Klemperer in Dresdner Kinos gesehen und in seinen Tagebüchern kommentiert hat. Bedingt durch die Schließung der Kultureinrichtungen während der Pandemie, von denen auch die SLUB betroffen war, mussten fünf Termine vom Herbst/Winter 2021/2022 auf das Frühjahr und den Sommer 2022 verschoben werden. Die Filmreihe fand auch in diesem Jahr wieder erfreulichen Anklang.

Verantwortlich: Winfried Müller, Andreas Rutz, Christina Schneider (SLUB)
Ort: SLUB Dresden, Klemperer-Saal
Termin: 6. April, 11. Mai, 25. Mai, 29. Juni, 6. Juli 2022

Dokumentarische Performance „Zóna kontaktu/Kontaktzone“

Die Dokumentarische Performance „Zóna kontaktu/Kontaktzone“ wird seit 2021 an verschiedenen Orten in der deutsch-tschechisch-polnischen Grenzregion aufgeführt. Sie ging aus dem Forschungsprojekt „Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzraum“ hervor. Nach den Premieren in Ústí nad Labem (29. September 2021) und Dresden (13. Oktober 2021) sowie einer weiteren Aufführung in Ústí nad Labem (13.

Dezember 2021) folgten 2022 weitere Vorstellungen: am 10. Mai in Prag, am 18. Mai in Liberec (Teil des Neißefilmfestivals), am 24. September in Gorzanów (Polen), am 25. September in Görlitz/Zgorzelec und am 09. Dezember in Vejprty/Bärenstein. Für die weiteren Aufführung sowie die Übersetzung der Übertitelung ins Polnische wurden erfolgreich weitere Fördergelder erworben.

Verantwortlich: Katharina Schuchardt, Ira Spieker
Ort: Prag, Liberec, Gorzanów, Görlitz/Zgorzelec, Vejprty/Bärenstein
Termin: 10. Mai, 18. Mai, 24. September, 25. September, 9. Dezember 2022

Buchpräsentation: Die Zittauer und ihre Kirchen (1300–1600)

Die Buchvorstellung verfolgte das Ziel, Band 61 der „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“ von Petr Hrachovec beim örtlichen Publikum in Zittau bekannt zu machen. Im Gespräch mit Joachim Schneider, dem Zittauer Museumsdirektor Peter Knüvener und

den örtlichen Historikerinnen und Historikern Cornelius Stempel, Kersten Kühne und Helmut Hegewald stellte der Autor die wichtigsten Ergebnisse seines Buches zur Reformationsgeschichte in Zittau vor.

Verantwortlich: Joachim Schneider, Peter Knüvener (Städtische Museen Zittau)

Ort: Klosterkirche / Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster, Zittau

Termin: 18. Mai 2022

Unsere Kostproben. Podiumsdiskussion zu aktuellen Neuerscheinungen aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Auch wenn in den Jahren 2020/2021 zahlreiche Veranstaltungen ausfallen mussten oder gar nicht erst geplant werden konnten, lief die Publikationstätigkeit des ISGV unvermindert weiter. Von 2020 bis Juni 2022 erschienen 16 Bücher und vier Zeitschriftenbände. Um den zahlreichen Neuerscheinungen eine Bühne zu bieten und sie der Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde erstmals eine Buchpräsentation in Form einer Podiumsdiskussion veranstaltet. Als Moderator konnte Richard Stratenschulte, Pressesprecher der Museen der Stadt Dresden, gewonnen werden. Er diskutierte mit den Autorinnen und Autoren Stefan Dornheim (Götzenkammern), Sönke Friedreich (Denkmäler), Judith Matzke (Auswanderung nach Amerika) und Marsina Noll (Bildarchive) über Fragen wie: Was verbarg sich in den Götzenkammern der sächsischen Kirchen nach der Reformation? Warum wollten so viele Städte um 1900 ihren eigenen König aus Stein oder Bronze? Was bewog die Menschen, sich



in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Sachsen nach Brasilien aufzumachen? Und wie macht man Bildarchive eigentlich für alle zugänglich? Im Anschluss an die Podiumsdiskussion bestand die Möglichkeit zum Bucherwerb beim anwesenden Leipziger Universitätsverlag und bei einem Umtrunk zum Gespräch mit den Autorinnen und Autoren.

Verantwortlich: Dörthe Schimke, Henrik Schwanitz
Ort: Studentenheim TUSCULUM, Dresden
Termin: 16. Juni 2022

Öffentlicher Abendvortrag „Ich habe den Text geändert, doch am Inhalt kein Jota. Erich Kästner als Selbstherausgeber und die Philologie: Das Blaue Buch“



Im Rahmen der Tagung „Edition und Kommentar“ (22.–24. Juni 2022) wurde der Germanist und Publizist Sven Hanschek (München) als ausgewiesener Experte für das Leben und Werk Erich Kästners zu einem – auch getrennt beworbenen – öffentlichen Abendvortrag über „Das Blaue Buch“ des Schriftstellers eingeladen. Die Veranstaltung erreichte ihre beiden Ziele: Zum einen zog der Vortrag das breite städtische Publikum

an und vermittelte ihm die wissenschaftlichen Arbeitsprozesse des Edierens und Kommentierens als Teile der Grundlagenforschung, wie sie am ISGV betrieben wird. Die Themenwahl um den gebürtigen Dresdner Erich Kästner erzielte die erwünschte Aufmerksamkeit. Zum anderen konnte der Blick der auf das 13. bis 17. Jahrhundert fokussierten Tagung geweitet werden, indem sich der Referent aus der Nachbardisziplin der Literaturwissenschaft einem gleichermaßen editionsphilologisch wie zeitgeschichtlich interessanten Werk Kästners widmete. Für die Veranstaltung kooperierte das ISGV mit dem Stadtmuseum Dresden, dem Dresdner Geschichtsverein und dem Erich Kästner Haus für Literatur. Zum Abschluss präsentierte Holger Starke (Stadtmuseum Dresden) das originale Gästebuch des Hotels Astoria, in das sich Erich Kästner 1967 bei seinem Besuch in Dresden eigenhändig eingetragen hatte. Etwa 150 Gäste besuchten die Veranstaltung.

Verantwortlich: Jens Klingner, Christian Schuffels
Ort: Stadtmuseum Dresden, Festsaal
Termin: 23. Juni 2022

Festveranstaltung „25 Jahre Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“

Das ISGV beging im Oktober 2022 sein 25-jähriges Gründungsjubiläum mit einer Festveranstaltung im Haus der Kirche – Dreikönigskirche Dresden, musikalisch begleitet vom Akkordeon-Duo Kratschkowski (Dresden). Nach einer Begrüßung durch Andreas Rutz überbrachten der Präsident des Sächsischen Landtags Matthias Röbber, die RektorInnen der Universitäten Dresden und Leipzig Ursula M. Staudinger und Eva Inés Oberfell sowie die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des ISGV Silke Göttisch-Elten in ihren Grußworten die besten Wünsche zu diesem Jubiläum und würdigten die Tätigkeit des ISGV. Den Hauptteil der Festveranstaltung bildeten die Festvorträge von Eva Schlothuber (vormalige Vorsitzende des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands) und Markus Tauschek (Vorsitzender der DGEKW). Im Anschluss wurde die Virtuelle Ausstel-



lung „Wissen | Schaffen. 25 Jahre wissenschaftliches Arbeiten am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“ freigeschaltet und von Nadine Kulbe als Vertreterin der AG „25 Jahre ISGV“ präsentiert. Das geplante Schlusswort von Enno Bünz musste krankheitsbedingt entfallen. Im Anschluss an die Festveranstaltung folgte ein Empfang.

Verantwortlich: Enno Bünz, Andreas Rutz
Ort: Dresden, Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Festsaal
Termin: 12. Oktober 2022

Sächsischer Landespreis für Heimatforschung

Das SMK hat für das Jahr 2022 erneut den Sächsischen Landespreis für Heimatforschung ausgelobt. Die Bereichsleitungen des ISGV sind Mitglieder der Jury, die nach verteilter Lektüre der Bewerbungen die Preisträgerinnen und Preisträger ermittelt und die Laudatio-

nes bei der Preisverleihung vorträgt. Die Vorauswahl erfolgt – nach formalen und inhaltlichen Kriterien – durch Claudia Pawlowitsch (ISGV). Die Ehrung wurde in einer öffentlichen Veranstaltung im Stadtmuseum durch Kultusminister Christian Piwarz vorgenommen.

Verantwortlich: Joachim Schneider, Ira Spieker
Ort: Stadtmuseum Dresden
Termin: 25. November 2022

VI. AUSSENWIRKSAMKEIT

1. Kooperationspartner

- Arbeitskreis Landschaftstheorie/Landscape Research
- Archivverbund Bautzen
- Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU), Außenstelle Chemnitz
- Bistum Dresden-Meißen
- BTU Cottbus, Forschungsplattform „Migration, Konflikt, Wandel“
- Bundesinstitut für die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa
- Collegium Bohemicum Aussig/Ústí nad Labem
- Dachverband Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland (DaMOst), Halle
- Dance&History e.V., Herrsching
- Deutsches Historisches Institut, Moskau
- Deutsches Historisches Institut, Rom
- Deutsches Historisches Institut, Warschau
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain – Freilichtmuseum der ländlichen Kultur, Technik und Arbeit für Mitteldeutschland
- Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZim), Berlin
- Diözesanarchiv des Bistums Dresden-Meißen
- Dresdner Geschichtsverein
- Europäisches Zentrum für Künste Hellerau
- Energiefabrik Knappenrode – Sächsisches Industriemuseum
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen
- Förderverein Deutsches Damast- & Frottiermuseum Großschönau e.V.
- Förderverein Glasmuseum Weißwasser e.V.
- Förderverein HELO e.V.
- Förderverein Margarethenhütte Großdubrau e.V.
- Förderverein Zungeninstrumentensammlung Zwota e.V.
- Forschungsgruppe Ländliches Westfalen. Familien-, Wirtschafts- und Agrargeschichte im 18. und 19. Jahrhundert, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Münster

- Frauenstadtarchiv Dresden e.V.
- Gesellschaft für Agrargeschichte e.V., Frankfurt/Main
- Hessisches Staatsarchiv Marburg
- Historisches Archiv des Vogtlandkreises
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fachbereich Kartographie
- Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Ethnologie
- Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde Heidelberg
- Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) Osnabrück
- Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg/Breisgau
- Interessensgemeinschaft Nema Industriegeschichte e.V.
- Interessensgemeinschaft Technische Zeitzeugen e.V.
- Jan Evangelista Purkyně Universität Ústí nad Labem (CZ), Institut der slawisch-germanischen Studien
- Karls-Universität in Prag (CZ), Institut für Ethnologie
- Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen
- Königliches Łazienki-Museum, Warschau (Muzeum Łazienki Królewskie w Warszawie)
- Konrad Zuse Forum Hoyerswerda e.V.
- Landesamt für Archäologie, Dresden
- Landesarchiv Thüringen
- Landschaftsverband Stade
- Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle/Saale (IAMO)
- Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie
- Museen der Stadt Dresden – Stadtmuseum Dresden
- Museen der Stadt Dresden – Technische Sammlungen Dresden
- Museum des Palasts König Jan III. in Wilanów, Warschau (Muzeum Pałacu Króla Jana III w Wilanowie)
- Museum für Gerberei- und Stadtgeschichte Hirschberg/Saale
- Museum für Hamburgische Geschichte
- Muzeum města Ústí nad Labem
- Museum und Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau
- Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Nationalmuseum Palast der Großfürsten von Litauen, Vilnius (Nacionalinis muziejus Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės valdovų rūmai)

- Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. (NGBK)
Berlin
- Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu
Görlitz
- Plamag Traditionsverein e.V.
- Rural History Group (Wageningen, NL)
- Rural History Network
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Sächsischer
Landespreis für Heimatforschung)
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universi-
tätsbibliothek Dresden
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universi-
tätsbibliothek Dresden, Deutsche Fotothek
- Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Chem-
nitz
- Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
- Sächsisches Staatsarchiv
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kul-
tur und Tourismus
- Sächsisches Staatsministerium des Innern
- Schlesisches Institut in Troppau
- Schlesisches Museum zu Görlitz
- Sorbisches Institut Bautzen
- Stadtarchiv Plauen
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Museum für
Sächsische Volkskunst
- Staatliche Museen zu Berlin, Museum Europäischer
Kulturen
- Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – Kultu-
ren entdecken – Geschichte verstehen
- Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung
Sachsen
- Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen ge-
meinnützige GmbH (SBG), Dresden
- Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg
- Stadtarchiv Dresden
- Stadtarchiv Kamenz
- Stadtarchiv Löbau
- Stadtarchiv Mittweida
- Stadtarchiv Plauen
- Stadtarchiv Zittau
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Städtische Museen Mühlhausen

- Stadtmuseum Cottbus
- Stiftung Kraftwerk Hirschfelde
- Technisches Museum der Bandweberei und Industrie- und Bandmuseum Großröhrsdorf e.V.
- Technische Universität Chemnitz, Institut für Soziologie/Professur für Industrie- und Techniksoziologie
- Technische Universität Dresden, Institut für Geschichte
- Technische Universität Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft
- Technische Universität Dresden, Kustodie
- Technische Universität Liberec (CZ), Institut für Geschichte
- Technische Universität Liberec (CZ), Pädagogische Fakultät
- Tourismusverband Vogtland
- Tschechische Akademie der Wissenschaften Praha (CZ), Ethnologisches Institut
- Universität Basel, Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie
- Universität Göttingen, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie
- Universität Graz, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie
- Universität Hamburg, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie
- Universität Jena, Seminar für Kunstgeschichte und Filmwissenschaft, Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte
- Universität Leipzig, Historisches Seminar
- Universität Odessa (UA), Lehrstuhl für Ethnografie und Archäologie
- Universität Pardubice (CZ), Sozialwissenschaftliches Institut
- Universität Rostock, Institut für Volkskunde (Wossidlo-Archiv)
- Universität Wrocław (PL), Ethnologisches Institut
- Verein Bergbaulicher Zeitzeugen e.V.
- Verein für sächsische Landesgeschichte e. V.
- Verein Oberlausitzer Bergleute e.V.
- Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.
- Vogtlandmuseum Plauen
- Westböhmische Universität Plzeň (CZ), Lehrstuhl für Sozialanthropologie
- Westlausitz e.V.
- Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
- Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden

2. Lehre an den Universitäten

Enno Bünz

- Papst – Nonnen – Gläubige ... Eine Christentums-
geschichte des Mittelalters (Vorlesung, Universität
Leipzig, WiSe 2021/22)
- Die erfolgreichste Institution des Mittelalters. Die
Pfarrei als alltägliche Lebenswelt im späten Mittelalter
(Master-Seminar, Universität Leipzig, WiSe 2021/22)
- Kolloquium/Oberseminar zur sächsischen und verglei-
chenden Landesgeschichte für Examenskandidaten,
Doktoranden und Fortgeschrittene (Oberseminar, Uni-
versität Leipzig, WiSe 2021/22)
- Die Stadt im Mittelalter (Vorlesung, Universität Leipzig,
SoSe 2022)
- Die Stadt als Lebenswelt: Leipzig im Spätmittelalter
(1300–1550) (Bachelor-Seminar, Universität Leipzig,
SoSe 2022)
- Kolloquium/Oberseminar zur sächsischen und verglei-
chenden Landesgeschichte für Examenskandidaten,
Doktoranden und Fortgeschrittene (Oberseminar, Uni-
versität Leipzig, SoSe 2022)
- Der Adel in der Vormoderne (8.–18. Jahrhundert) (Vor-
lesung, Universität Leipzig, WiSe 2022/23)
- Adel und Burg im Mittelalter (Master-Seminar, Universi-
tät Leipzig, WiSe 2022/23)
- Kolloquium/Oberseminar zur sächsischen und verglei-
chenden Landesgeschichte für Examenskandidaten,
Doktoranden und Fortgeschrittene (Oberseminar, Uni-
versität Leipzig, WiSe 2022/23)

Andreas Rutz

- August der Starke (Hauptseminar, TU Dresden, WiSe
2021/22)
- Mit Viktor Klemperer im Kino (Seminar, TU Dresden,
WiSe 2021/22)
- Landesgeschichtliches Kolloquium (TU Dresden, WiSe
2021/22)
- Schule, Bildung, Wissenschaft in Sachsen vom Spät-
mittelalter bis zur Aufklärung (Hauptseminar, TU Dres-
den, SoSe 2022)
- Die sächsische Afrika-Expedition 1731–1733 (Seminar,
TU Dresden, SoSe 2022)

- Landesgeschichtliches Kolloquium (TU Dresden, SoSe 2022)
- Frauen in der Frühen Neuzeit. Eine Geschlechtergeschichte (Vorlesung, TU Dresden, WiSe 2022/23)
- Höfische Kultur in Dresden in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar, TU Dresden, WiSe 2022/23)
- Landesgeschichtliches Kolloquium (TU Dresden, WiSe 2022/23)

Frank Metasch

- Lebensläufe zwischen Warschau und Dresden. Die sächsisch-polnische Union in biografischer Perspektive (Hauptseminar gemeinsam mit Joachim Schneider und Henrik Schwanitz, TU Dresden, SoSe 2022)

Joachim Schneider

- Lebensläufe zwischen Warschau und Dresden. Die sächsisch-polnische Union in biografischer Perspektive (Hauptseminar gemeinsam mit Frank Metasch und Henrik Schwanitz, TU Dresden, SoSe 2022)
- Fürstenhöfe im späten Mittelalter (Proseminar, TU Dresden, WiSe 2022/2023)

Henrik Schwanitz

- Lebensläufe zwischen Warschau und Dresden. Die sächsisch-polnische Union in biografischer Perspektive (Hauptseminar gemeinsam mit Frank Metasch und Joachim Schneider, TU Dresden, SoSe 2022)

Ira Spieker

- BilderWelten. Von der Illustration zur Methode (Seminar in Kooperation mit Marsina Noll, Friedrich-Schiller-Universität Jena, SoSe 2022)

3. Mitarbeit in Gremien

Enno Bünz

- Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Vorstand)
- Barbarossa-Stiftung Altenburg (Vorstand)
- Blätter für deutsche Landesgeschichte (Herausgebergremium)
- Brandenburgisches Museum für Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters in Ziesar (Brandenburg) (Fachbeirat)
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters (Herausgebergremium)
- Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz) (stellvertretender Vorsitzender)
- Europäisches Romanik Zentrum Merseburg (Wissenschaftlicher Beirat Klosterbuch Sachsen-Anhalt)
- Gesellschaft für fränkische Geschichte (Mitglied des wissenschaftlichen Gesamtausschusses)
- Historische Kommission bei der SAW Leipzig (Vorsitzender)
- Historische Kommission für Sachsen-Anhalt
- Historische Kommission für Thüringen
- Horst-Springer-Stiftung für neuere Geschichte Sachsens bei der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn (Kuratorium)
- Kommission für bayerische Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (außerordentliches Mitglied)
- Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte
- Landesgeschichte (Mitherausgeber)
- Monumenta Germaniae Historica, München (Mitglied der Zentralkommission)
- Pro arte edendi – Freunde der MGH e.V. (Vorstand des Fördervereins)
- Projektbegleitende Kommission „Codex diplomaticus Saxoniae“ bei der SAW Leipzig
- Projektbegleitende Kommission „Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johannes des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung“ bei der SAW Leipzig
- Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig (Mitherausgeber)
- Quellen und Forschungen zur sächsischen und mitteldeutschen Geschichte (Mitherausgeber)

- Sächsische Heimatblätter (Redaktionsbeirat)
- Sendereihe „Geschichte Mitteldeutschlands“ beim MDR (Wissenschaftlicher Beirat, ruht)
- smac - Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – Kulturen entdecken – Geschichte verstehen (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats)
- Stiftsbergensemble Quedlinburg (Wissenschaftlicher Beirat)
- Vorhaben „Stadt und Hof (1400–1800)“ bei der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Berater)
- Wartburg-Stiftung (Wissenschaftlicher Beirat)
- Würzburger Diözesangeschichtsverein (stellvertretender Vorsitzender)
- Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte (wissenschaftlicher Beirat)
- Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (Beirat)

Andreas Rutz

- Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Vorstand)
- Blätter für deutsche Landesgeschichte (Herausgebergremium)
- Dresdner Hefte (Redaktionsbeirat)
- GenderConceptGroup der TU Dresden (Mitglied)
- Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (gewähltes Mitglied)
- Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum (Wissenschaftlicher Beirat)
- Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden (Vertreter des ISGV in der Mitgliederversammlung)
- Institut für Geschichte der TU Dresden (Stellvertretender Geschäftsführender Direktor, 04/2022–09/2022, Geschäftsführender Direktor, seit 10/2022)
- KompetenzwerkD – Sächsisches Forschungszentrum und Kompetenzwerk für Digitale Geisteswissenschaften und Kulturelles Erbe bei der SAW Leipzig (Mitglied im Leitungsgremium)
- SLUB Dresden (Mitglied im Verwaltungsrat)
- Sorbisches Institut/Serbiski institut, Bautzen (Wissenschaftlicher Beirat)

- Sorbisches Institut/Serbski institut, Bautzen (Vertreter der der Mitgliederversammlung im Kuratorium)
- Sorbischen Instituts/Serbski institut, Bautzen (Vertreter des ISGV in der Mitgliederversammlung)
- Verein für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande (Vorstand)

Sönke Friedreich

- AG NFDI des Ständigen Ausschusses für Forschungsdatenmanagement und Forschungsethik der DGEKW

Nathalie Knöhr

- H-Folk. N-Net Network on Folklore and Ethnology (Redaktionsmitglied, bis März 2022)
- Young Scholars Working Group (YSWG) der Société Internationale d'Ethnologie et de Folklore (SIEF) (Mitgliedschaft).

Jens Klingner

- Historische Kommission bei der SAW Leipzig (Wahlmitglied, Zuwahl 2022)

Nadine Kulbe

- retour. Freies Blog für Provenienzforschende (Redaktionsmitglied)

Frank Metasch

- Historische Kommission bei der SAW Leipzig (Wahlmitglied)
- Verein für sächsische Landesgeschichte (Vorstand, Schriftführer)

Joachim Schneider

- Historische Kommission bei der SAW Leipzig (gewähltes Mitglied)
- Verein für sächsische Landesgeschichte (2. Vorsitzender)
- Sächsischer Landespreis für Heimatforschung (SMK) (Jurymitglied)
- Gesellschaft für fränkische Geschichte (gewähltes Mitglied)

Katharina Schuchardt

- DEGKW (gewähltes Mitglied des Hauptausschusses als Vertreterin der „Nicht-professoralen Forschung und Lehre“, 2021–2023)
- Kommission Kulturelle Kontexte des Östlichen Europa (gewähltes Mitglied)
- Polen.pl – Verein und Netzwerk für Nachrichten und Hintergründe aus Polen (stellvertretende Vorstandsvorsitzende)

Ira Spieker

- Collegium Bohemicum (Wissenschaftlicher Beirat)
- DFG-Netzwerk „Erfahrung“ (Mitglied)
- Euroregion Elbe/Labe (Mitglied der Fachgruppe Kultur und Tourismus)
- Gesellschaft für Agrargeschichte (Mitglied des Herausgebergremiums „Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie“)
- Johann Gottfried Herder-Forschungsrat (Vorstand)
- Kommission Kulturelle Kontexte des Ostlichen Europa (gewähltes Mitglied)
- Projektverbund „Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989“ (Sprecherin)
- Sächsischer Landespreis für Heimatforschung (SMK) (Jurymitglied)
- SMAC: Sonderausstellung „Bergbau“ (Wissenschaftlicher Beirat)
- Fachkomitee Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission (Mitglied)

4. Vorträge

Direktorium

Enno Bünz

- Leipziger Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Reformation: Wohnen in der Stadt im Wandel von fünf Jahrhunderten. Ringvorlesung „Wohnen“, Universität Leipzig. Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (Leipzig, 22. Februar 2022).
- Zwei Brüder im Wettstreit: Erzbischof Heribert von Köln (†1021) und Bischof Heinrich von Würzburg (†1018). Kolloquium anlässlich des 80. Geburtstages von Matthias Werner: Köln in den West-Ost-Bezügen des mittelalterlichen Reiches (Köln, 1. April 2022).
- Laudatio auf Wolfgang Weiß. Ansprache im Rahmen der Feierstunde des Würzburger Diözesangeschichtsvereins anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Wolfgang Weiß (Würzburg, 22. April 2022).
- Bauern und Reformation. Eine Umschau im Reich. Kraichtaler Kolloquium: Bauernkrieg. Regionale und überregionale Aspekte einer sozialen Erhebung (Kraichtal-Gochsheim, 8. Mai 2022).
- Schauen, handeln, glauben - Grundzüge und -probleme der Frömmigkeit um 1500. Tagung: Der Schrein der Erlösung. Das Heilige Grab aus der Chemnitzer Jakobikirche im europäischen Kontext (Schlossbergmuseum Chemnitz, 18. Mai 2022).
- Hessen und Sachsen im Vergleich. Landgrafschaft und Kurfürstentum um 1500. Ehrenkolloquium anlässlich des 70. Geburtstags von Manfred Rudersdorf: Fürsten, Reformation, Universität, SAW Leipzig (Leipzig, 23. Mai 2022).
- Ölbergdarstellungen als Andachtsorte im späten Mittelalter. Tagung: Sehen und gesehen werden. Soziale Funktionen spätmittelalterlicher Andachtspraktiken im mitteleuropäischen Vergleich, SAW Leipzig (Leipzig, 21. Juni 2022).
- Editions- und Erschließungsmöglichkeiten serieller Quellen des späten Mittelalters. Tagung: Edition und Kommentar. Aufbau und Vermittlung von kontextualisierenden Inhalten, ISGV/Sächsisches Staatsarchiv (Dresden, 23. Juni 2022).

- 125 Jahre Historische Kommission: Rückblick und Ausschau. Herbstsitzung der Historischen Kommission der SAW Leipzig (Leipzig, 8. Juli 2022).
- Der Stand und Aufgaben der sächsischen Landesgeschichtsforschung. Verleihung des „Andreas-Möller-Geschichtspreises 2022“ durch die Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen und den Freiburger Altertumsverein (Freiberg, 16. September 2022).
- Die Sächsischen Heimatblätter in der DDR. Tagung: Jenseits von Ideologie und Borniertheit? Zum Verhältnis von Landesgeschichte und Heimatgeschichte (19.–21. Jahrhundert), AG Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands in Kooperation mit dem Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, (Halle 23. September 2022).
- Leipzig am Vorabend und nach der Reformation. Tagung: Stundenliturgie im frühen Luthertum: Berlin und Leipzig, Theologische Fakultät der Humboldt-Universität Berlin (Berlin, 6. Oktober 2022).
- „ein wüstes, faules Leben“? Sachsens Klöster vor der Reformation. ISGV25-Jubiläumsvortrag, Großenhain, Städtische Museen (Großenhain, 22. November 2022).

Andreas Rutz

- Einführung: Ich liebe alle Frauen, Filmreihe von ISGV und SLUB: Mit Victor Klemperer im Kino (Dresden, 11. Mai 2022).
- (mit Henrik Schwanitz) Unsere Heimat? Heimat im frühen DEFA-Film, Workshop: HeimatPraktiken, ISGV/TU Dresden/Universität Bielefeld (Dresden, 20. Mai 2022).
- Das „Buch Weinsberg“ – Geschichte, Probleme und Perspektiven einer Edition, Tagung: Die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde im Kontext. Geschichte – Leistungen – Perspektiven (Bonn, LVR-LandesMuseum, 9.–10. Juni 2022).
- Die Afrika-Expedition Augusts des Starken. Globalisierung zwischen Wissenschaft, Exotismus und Politik, Öffentlicher Abendvortrag im Kolloquium des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke) und im Oberseminar des Lehrstuhls für Sächsische und vergleichende Landesgeschichte (Prof. Dr. Enno Bünz) (Leipzig, 15. Juni 2022).

- Sachsen postkolonial – Landesgeschichte und Kultur-anthropologie in Dresden, Vernetzungsworkshop: Sachsen postkolonial, SAW Leipzig (Leipzig, 23.–24. Juni 2022).
- Heimat-Renaissance und Landesgeschichte. Zur (De) Kolonialisierung kleiner Räume, Öffentlicher Abendvortrag auf der Tagung: Jenseits von Ideologie und Borniertheit. Zum Verhältnis von Landesgeschichte und Heimatgeschichte (19.–21. Jahrhundert), AG Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands in Kooperation mit dem Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), (Halle, 21.–23. September 2022).
- Die Grenzen des Heiligen Römischen Reiches – ein Sonderfall in Europa, Öffentlicher Abendvortrag auf der Tagung: Naturgrenzen / Limites naturelles. Gewässer, Wälder und Berge im Kontext politischer Raumbildung vor 1800, Lehrstuhl für Frühe Neuzeit der Universität Leipzig in Kooperation mit dem Forschungszentrum für Geschichte der Universität Nancy (Leipzig, 6.–7. Oktober 2022).
- Nur „ein seltsames, aber geistreiches Buch“? Carl Friedrich von Rumohrs „Geist der Kochkunst“, Tagung: Der Beginn der kulinarischen Moderne. 200 Jahre „Geist der Kochkunst“ von Carl Friedrich von Rumohr (Dresden, 10.–11. Oktober 2022).
- Cities as Transnational Spaces of Memory?, Tagung: Public Sphere and Diversifying Views of History. Memories and Reconciliation in Europe and Asia, Center for German and European Studies at the University of Tokyo (Komaba/Tokio, 5. November 2022 – online).
- Project presentation: Research Network „PLUS18 – Poland-Lithuania and Saxony in the 18th Century, Workshop: PLUS18 – Polen-Litauen und Sachsen im 18. Jahrhundert / Poland-Lithuania and Saxony in the 18th Century (Dresden, 10. November 2022).
- Regionalportale in der landesgeschichtlichen Forschung und fachinternen Kommunikation, Impulsvortrag bei der Online-Buchvorstellung: Regional- und Landesgeschichte digital. Angebote – Bedarfe – Perspektiven, hrsg. von Martin Munke, Dresden/München 2022 (Dresden, 30. November 2022 – online).
- Tiere in der Geschichte, Ringvorlesung: Mensch-Tier-Beziehungen – interdisziplinäre Perspektiven (Dresden, 8. Dezember 2022).

Bereich Geschichte

Robert Badura

- Abfallregime in sächsischen Kommunen – zum lokalen Umgang und der Auseinandersetzung mit Abfällen und Müll, 10. Unternehmensgeschichtliches Kolloquium: Umweltgeschichte Sachsens, Sächsisches Wirtschaftsarchiv (Dresden, 28.–29. April 2022).
- Zwischen Kunst und Krieg? Zur wechselvollen Geschichte des Festspielhaus-Areals in der Gartenstadt Hellerau, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Stadtmuseum Dresden (Dresden, 1. Dezember 2022).
- Zwischen Kunst und Krieg? Zur wechselvollen Geschichte des Festspielhaus-Areals in der Gartenstadt Hellerau, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Volkshochschule Dresden (Dresden, 12. Dezember 2022).

Sophie Döring

- Krieg im Kino, Kino im Krieg. Kinokultur in Dresden zwischen 1914 und 1918, Mitgliederversammlung des Vereins für sächsische Landesgeschichte, anlässlich der Auszeichnung mit dem Hubert-Ermisch-Preis für Geschichte und Kultur Sachsens (Dresden, 30. April 2022).
- Ausbau und Anbindung des Historischen Ortsverzeichnisses von Sachsen (HOV), Tagung AG Regionalportale (Detmold, 30. Mai–1. Juni 2022).

Jens Klingner

- Die Kommentarprinzipien am Beispiel der Briefe Herzogin Elisabeths von Sachsen, Tagung: Edition und Kommentar, ISGV/Sächsisches Staatsarchiv (Dresden, 22.–24. Juni 2022).

Eric Iwanski

- Recherche im digitalen Ortsverzeichnis von Sachsen, Heimatforscher der Lausitz/Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften (Deutsch-Paulsdorf, 30. Juli 2022).
- Recherche im digitalen Ortsverzeichnis von Sachsen: Personen- und Ortsnamen, Dresdner Verein für Genealogie e.V. (Dresden, 19. Oktober 2022).

Frank Metasch

- Das Papiergeld der Leipzig-Dresdner Eisenbahn (1838–1876). Eine monetäre Innovation zur Finanzierung der ersten deutschen Ferneisenbahn, Numismatischer Verein zu Dresden (Dresden, 12. Mai 2022).
- Vom Luxusartikel zum Massenmedium. Die frühe Atelierfotografie in Großenhain (1850–1920), Museum Alte Lateinschule Großenhain (Großenhain, 24. Mai 2022).
- Papiergeld und Banknoten in Sachsen (1772–1936), 29. Mitteldeutsches Münzsammlertreffen (Herzberg/Elster, 11. Juni 2022).

Dörthe Schimke

- Zu Diensten. Häusliches Dienstpersonal in Sachsen (1835–1918), ISGV25-Jubiläumsvortrag, Stadtmuseum Riesa (Riesa, 25. Oktober 2022).
- Zu Diensten. Häusliches Dienstpersonal in Sachsen (1835–1918), ISGV25-Jubiläumsvortrag, 6. Fachtag für Ortschronisten und Heimatforscher: Handwerk, Handel und Gewerbe (Kohren-Sahlis, 29. Oktober 2022).

Joachim Schneider

- Herkunftserzählungen: Sächsische Städte und Wettiner, Workshop: Chronistik – Erzählen von Geschichte, Lehrstuhl für germanistische Mediävistik Regensburg (online, 7./8. Juli 2022).
- Der Landeshistoriker Leo Bönhoff, Workshop: Leo Bönhoff (1872–1943) – Sächsischer Landes- und

Kirchenhistoriker, Theologe und Gemeindepfarrer zwischen Kaiserzeit und Nationalsozialismus, Verein für sächsische Landesgeschichte (Dresden, 7. Oktober 2022).

- Geschichte schreiben in einer Umbruchszeit, Dresdner Seniorenakademie, ISGV25-Jubiläumsvortrag (Dresden, 27. Oktober 2022).
- Kommunikation (Impuls-Vortrag), Workshop: „PLUS18 – Polen-Litauen und Sachsen im 18. Jahrhundert / Poland-Lithuania and Saxony in the 18th Century“ (Dresden, 10. November 2022).
- Die Reformation in der sächsischen Chronistik des 16. Jahrhunderts, Tagung: 450 Jahre Mansfeldische Chronik des Cyriakus Spangenberg, Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Sachsen-Anhalt (Eisleben, 18.–20. November 2022).

Christian Schuffels

- *Sind eigene Zuthaten der Redaction überhaupt zweckmäßig?* Zur Einführung in das Tagungsthema, Tagung: Edition und Kommentar. Aufbau und Vermittlung von kontextualisierenden Inhalten, ISGV/Sächsisches Staatsarchiv (Dresden, 22.–24. Juni 2022).
- Der gefürchtete Bischof. Zur Godehard-Forschung im 20. und frühen 21. Jahrhundert (Eröffnungsvortrag), Tagung: Bischof Godehard von Hildesheim (1022–1038). Lebenslinien, Reformen, Aktualisierungen (Hildesheim, 27. Juni–1. Juli 2022).
- Thietmar von Merseburg: Geschichtsschreiber, Reichsbischof, Dichter. Ein Lebensbild aus dem Sachsen des frühen 11. Jahrhunderts, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Archivverbund Bautzen (Bautzen, 13. September 2022).
- Zur Ikonographie von Patron und Stifter in der barocken Ausstattung von Kirche und Kloster Sankt Godehardi, Interdisziplinäre Tagung: 850 Jahre St. Godehard in Hildesheim (Hildesheim, 18.–21. September 2022).
- Kommentar als Vermittlung in Editionen landesgeschichtlicher Urkundenbestände des Hoch- und Spätmittelalters, Plenartagung: Edition als Vermittlung (Klagenfurt, 20.–25. September 2022).
- Thietmar von Merseburg: Geschichtsschreiber, Reichsbischof, Dichter. Ein Lebensbild aus dem Sachsen des

frühen 11. Jahrhunderts, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Volkshochschule Mittelsachsen, Stadtbibliothek Leisnig (Leisnig, 13. Oktober 2022).

Christian Schuster

- Britische Sachsen, sächsische Briten? Anglo-sächsisches Zusammenleben im 19. Jahrhundert, Schloss Weesenstein, Frühstück mit Geschichte (Weesenstein, 11. September 2022).
- "Ein Bild echt englischen Lebens!" Die angloamerikanische Bevölkerung und ihr Sport im Königreich Sachsen, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Dresdner Geschichtsverein und Deutsch-Britische Gesellschaft Dresden, (Dresden, 13. September 2022).
- Die „englische Kolonie“ im Königreich Sachsen und die Sachsen in London (ca. 1850-1914), Kolloquium zu Problemen der sozialen und ökonomischen Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und der Geschichte der Frühen Neuzeit an der TU Dresden (Dresden, 8. Dezember 2022).

Henrik Schwanitz

- „Keine Bodenreform ohne Landschaftsreform“! Der ländliche Raum und die Formierung der „sozialistischen Landschaft“ in der SBZ/DDR am Beispiel der sächsischen Bezirke, 10. Unternehmensgeschichtliches Kolloquium: Umweltgeschichte Sachsens, Sächsisches Wirtschaftsarchiv (Dresden, 29. April 2022).
- (mit Andreas Rutz) Unsere Heimat!? Heimat im frühen DEFA-Film, Workshop: HeimatPraktiken ISGV/TU Dresden/Universität Bielefeld (Dresden, 20. Mai 2022).
- Natur, Landschaft und Heimat in der DDR. Der ländliche Raum und die Formierung der sozialistischen Landschaft, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Wartha, 5. Oktober 2022)
- Geografie und Reform. Die Idee der „natürlichen Grenzen“ und die Neuordnung des Raumes im rheinbündischen Sachsen, Tagung: Naturgrenzen/Limites Naturelles. Gewässer, Wälder und Berge im Kontext politischer Raumbildung vor 1800, Lehrstuhl für Frühe

Neuzeit der Universität Leipzig in Kooperation mit dem Forschungszentrum für Geschichte der Universität Nancy (Leipzig 6. Oktober 2022).

Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie

Sönke Friedreich

- Zwischen Heldenverehrung und Regionalbewusstsein. Zu den figürlichen Denkmälern in Bautzen und der Oberlausitz, Archivverbund Bautzen (Bautzen, 8. Februar 2022).
- Karossen und Kunst. Zirkelarbeit im VEB Sachsenring aus Sicht der Beschäftigten, Workshop: Zwischen künstlerischem Selbstausdruck und gesellschaftlichem Auftrag. Praxis und Bedeutung der Laienkunst in der DDR, Forschungsverbund Diktaturerfahrung und Transformation (Jena, 5. April 2022).
- „Ein Erobern der Heimat mitten in der Fremde.“ Heimatpraktiken von Auslandsdeutschen in den 1930er-Jahren, Workshop: HeimatPraktiken ISGV/TU Dresden/Universität Bielefeld (Dresden, 19. Mai 2022).
- Von Albert zu Dinter. Zu den Wandlungen der Denkmalkultur in sächsischen Städten, Geschichtsverein Borna (Borna, 15. Juni 2022).
- Buchpräsentation „Monumente (in) der Region“, Podiumsdiskussion zu aktuellen Neuerscheinungen aus dem ISGV (Dresden, 16. Juni 2022).
- Ein Land der Erschütterungen: Die politische und gesellschaftliche Situation in Sachsen nach 1918, Tagung: Christian Schreiber (1872–1933). Bischof von Meißen und von Berlin, Katholische Akademie Berlin (Schmochtitz, 1. September 2022).
- Zwischen Zelt und FDGB-Heim: Urlaub und Reisen zu DDR-Zeiten, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Städtische Bibliotheken Dresden (Dresden, 6. September 2022).
- „Höchstpersönlich von der Heimat begrüsst.“ Die auslandsdeutsche Medienöffentlichkeit als Brennpunkt medialer Inszenierungsstrategien nach 1933, Tagung: Nationalsozialismus und internationale Öffentlichkeit, Ruhr-Universität Bochum/Universität Bielefeld (Bochum, 29. September 2022).

- Monumentales Sachsen. Denkmäler in der städtischen Erinnerungskultur vom Kaiserreich bis heute, ISGV25-Jubiläumsvortrag, Kulturhistorisches Museum Wurzen (Wurzen, 1. November 2022).

Nathalie Knöhr

- BildSehen // BildHandeln. Die Freiburger Fotofreunde als Community of Visual Practice. Projektvorstellung und Praxisbericht, Gastvortrag im Seminar „Bilder-Welten“ von Ira Spieker und Marsina Noll am Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Jena, 3. Mai 2022).
- „Don't talk about it, write it!, funktioniert halt bei uns gar nicht.“ Arbeitskulturen populärseriellen Erzählens im deutschsprachigen Unterhaltungsfernsehen, Gastvortrag im Seminar „Seriality and Popular Culture“ von Maria Sulimma am Department of Anglophone Studies der Universität Duisburg-Essen (online, 22. Juni 2022).
- (gemeinsam mit Nadine Kulbe) Medienpraktiken kuratieren. Einführung, Tagung „RE|PRÄSENTATIONEN. Audiovisuelle Medienpraktiken kuratieren“, ISGV/ DGEKW-Kommission „Film und audiovisuelle Anthropologie“ mit Unterstützung des Instituts für Wirtschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg (Freiberg, 24. November 2022).

Nadine Kulbe

- (gemeinsam mit Antje Reppe) Kulturvermittlung durch VolksschullehrerInnen. Zur Verbindung von Volkskunde und LehrerInnenausbildung im Nationalsozialismus am Beispiel der Volkskundlichen Landesaufnahme des NS-Lehrerbundes in Sachsen, Online-Tagung: Lehrer:innenbildung im 19. und 20. Jahrhundert. (Trans) Nationale Perspektiven, Archiv für bildungsgeschichtliche Fachunterrichtsforschung und Universität Trier/ Didaktik der Gesellschaftswissenschaften (online, 3. Februar 2022).
- Festhalten! Zukunftsorientierte Praktiken in der Amateurfotografie, 43. DGEKW-Kongress: Zur Temporalität von Kultur, DGEKW/Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg (online, 5. April 2022).

- Bild und Heimat. Praktiken der Medialisierung und Ästhetisierung regionalen Wissens, Workshop: HeimatPraktiken, ISGV/TU Dresden/Universität Bielefeld (Dresden, 20. Mai 2022).
- Was kommt vor der Institutionalisierung? Wie Amateurfotograf*innen mit ihren privaten Fotoarchiven umgehen, Tagung: Die Fotografie und ihre Institutionen: Netzwerke, Sammlungen, Archive, Museen, Kulturwissenschaftliches Institut Essen (Essen, 23. Juni 2022).
- Vorstellung der virtuellen Ausstellung „Wissen | Schaffen. 25 Jahre wissenschaftliches Arbeiten am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“ im Rahmen der Festveranstaltung „25 Jahre Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“ (Dresden, 12. Oktober 2022).
- Fotografieren, schreiben, platzieren, ansehen. Das Fotobuch als Praxis des ‚Verarbeitens‘, Tagung: Kuratierte Erinnerungen. Das Fotoalbum, Kommission Fotografie der DGEKW in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin (Berlin, 3. November 2022).
- (gemeinsam mit Elisabeth Geldmacher) Von geraubten Büchern, fairen Lösungen ... und Lücken – NS-Provenienzforschung an der SLUB Dresden ausgestellt, Workshop: PROVENIENZEN AUSSTELLEN, 5. Workshop der Forschungsgruppe „Provenienz“ im Forschungsverbund Marbach/Weimar/Wolfenbüttel (online, 17. November 2022).

Marsina Noll

- Bildarchiv revisited. Neue Zugänge - neue Fragestellungen, Workshop: #Geschichtsvereine22. Formate – Vernetzung – Perspektiven, Verein für Sächsische Landesgeschichte (Dresden, 11. Juni 2022).
- Bildarchive. Wissensordnung – Arbeitspraktiken – Nutzungspotentiale, Podiumsdiskussion zu aktuellen Neuerscheinungen aus dem ISGV (Dresden, 16. Juni 2022).

Claudia Pawlowitsch

- (gemeinsam mit Nick Wetschel) Was tun, wenn man nicht zum ‚Volk‘ gehört? 1989 und die An-/Abwesenheit von Vertragsarbeiter*innen, ISGV25-Jubiläumsvortrag, SMAC (Chemnitz, 28. Oktober 2022).

April Reber

- Workshop: The Limits of Dialogue. Representing Informants with Right-Wing, Extremist and Exclusionary World Views, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Halle, 23. September 2022).
- Tee, Kuchen und Verschwörungsgespräche: Redefreiheit und Radikalität in Zeiten von Corona, ISGV25-Jubiläumsvortrag (Freiberg, 7. November 2022).
- Tee, Kuchen und Verschwörungsgespräche: Redefreiheit und Radikalität in Zeiten von Corona, ISGV25-Jubiläumsvortrag (Brand-Erbisdorf, 10. November 2022).

Katharina Schuchardt

- Zeithorizonte der (Un)gewissheit. Von temporalen Grenzen in der deutsch-polnischen Lausitz, Kongress: Zeit. Zur Temporalität von Kultur, 43. Kongress der DGEKW (online, 5. April 2022).
- Die Performativität der Wissensproduktion – Kreatives Potential als Herausforderung, im „Kolloquium Transformative Prozesse in Technik und Kunst“, Lehrstuhl für Allgemeine Technikwissenschaft an der Brandenburgischen TU Cottbus-Senftenberg (Cottbus, 22. April 2022).
- Umwelt im Konflikt?! Zur Diskussion um Protest, lokale Praktiken und eine (Post-)Kohleregion in Polen, 10. Unternehmensgeschichtliches Kolloquium: Umweltgeschichte Sachsens, Sächsisches Wirtschaftsarchiv (Dresden, 28. April 2022).
- Kohleausstieg, Transformation, Strukturwandel. Die Lausitz als Versprechen, Tagung: Versprechen als kulturelle Konfigurationen in politischen Kontexten. Zur Konturierung eines Konzepts (Dresden, 5. Mai 2022).

- (gemeinsam mit Ira Spieker) „Zóna kontaktu// Kontaktzonen“. Wissenschaftlich-künstlerische Zusammenarbeit zwischen Kreativität und Konflikt. Tagung: Performanzen & Praktiken. Kollaborative Formate in Wissenschaft und Kunst (Dresden, 8. Juli 2022).
- Energie | Wende. Zur Verhandlung von Transformationsprozessen in der deutsch-polnischen Oberlausitz, gemeinsames Kolloquium des ISGV, Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie, mit dem Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Jena, 11. Juli 2022).
- (zusammen mit Anne Dippel) Changing Landscapes. Cultural-Anthropological Perspectives on Reclaimed Landscapes in Central Germany and Eastern Europa, Workshop: Tracing & Dwelling in Post-Anthropocentric Landscapes (Ralsko, Tschechien, 13. August 2022).
- (zusammen mit Lena Möller) Re:Talk – Re:Ply. Im Austausch mit den Vertreterinnen der Nicht-professoralen Forschung und Lehre in der DGEKW, Tagung: 16. DGEKW-Doktorand*innentagung (Mainz, 4. November 2022).

Ira Spieker

- BodenKulturen. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Phänomen, Ringvorlesung „Boden gut, alles gut“, TU Dresden (Dresden, 15. Juni 2022).
- Zur Bedeutung von immateriellem Kulturerbe in der Industriekultur, 3. Forum immaterielles Kulturerbe „Lebendiges Erbe der Industriekultur“ (Chemnitz, 20. Juni 2022).
- (gemeinsam mit Katharina Schuchardt) „Zóna kontaktu//Kontaktzonen“. Wissenschaftlich-künstlerische Zusammenarbeit zwischen Kreativität und Konflikt, Tagung „Performanzen & Praktiken. Kollaborative Formate in Wissenschaft und Kunst“ (Dresden, 8. Juli 2022).
- Verleihung des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung, Laudatio (Dresden, 25. November 2022).
- Erinnern an die DDR. Impuls und Podiumsdiskussion, Veranstaltung: Spurensuche in der ostdeutschen Provinz: Erinnerungen an die DDR, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig (Leipzig, 2. Dezember 2022).

Nick Wetschel

- Exploratory Workshop: Refugees to East-Central Europe in the 1990s, Teil 1: Refugee agency, voices and archives. Panel “Making and accessing refugee archives”, Masaryk Institut und Archiv Prag (online, 22. März 2022).
- Gastbeitrag „Migration|East Germany“, Study Abroad-Programm der University of California / Santa Cruz, Berlin (online, 19. Juli 2022).
- The limits of dialogue? Workshop, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Halle, 23. September 2022).
- (gemeinsam mit Claudia Pawlowitsch) Was tun, wenn man nicht zum ‚Volk‘ gehört? – ’89 und die An-/Abwesenheit von Vertragsarbeiter*innen, ISGV25-Jubiläumsvortrag, SMAC (Chemnitz, 28. Oktober 2022).
- Input/Seminarsitzung „Migration nach Ostdeutschland. Kulturwissenschaftliche Betrachtungen“, Projektseminar „Ankommen in Thüringen. Migration aus Afrika – Erfahrungen, Biografien, Geschichten (I)“, Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena, (Jena, 4. November 2022).

Oliver Wurzbacher

- Vom Kollektiv zum Verein. Industriekultur und Vergemeinschaftung nach dem Ende der VEB, Tagung: 3. Deutsches Forum Immaterielles Kulturerbe 2022 (Chemnitz, 20. Juni 2022).
- Vom Kollektiv zum Verein. Industriekultur und Vergemeinschaftung nach dem Ende der VEB, gemeinsames Kolloquium des ISGV, Bereich Volkskunde/ Kulturanthropologie, mit dem Seminar für Volkskunde/ Kulturgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Jena, 12. Juli 2022).

5. Publikationen

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde



Band 68

Daniel Fischer, Stadtbürgerlicher Eigensinn in der DDR? DDR-Stadtjubiläen zwischen parteipolitischer Intention und kommunaler Selbstdarstellung, Leipzig 2022.

ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte und Kulturanthropologie



Band 4

Nadine Kulbe/Theresa Jacobs/Ines Keller/Nathalie Knöhr/Marsina Noll/Ira Spieker (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungspotenzial, Dresden 2022, online unter: <https://www.isgv.de/publikationen/details/bildarchive>, DOI: <https://doi.org/10.25366/2022.44>.



Band 5

Sophie Döring, Krieg im Kino, Kino im Krieg. Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die deutsche Kinokultur zwischen 1914 und 1918 am Beispiel Dresden, Dresden 2022, online unter: <https://www.isgv.de/publikationen/details/krieg-im-kino-kino-im-krieg>, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.88>.

Neues Archiv für sächsische Geschichte

Band 93 (2022)

Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie

Band 34 (2022)

Internetauftritte (Datenbanken, Online-Publikationen, Projektseiten)

Sächsische Biografie (siehe Projekt G-1)



URL: <https://saebi.isgv.de/>

Der Webauftritt der SäBi wird weiterhin überaus intensiv genutzt, 2022 gab es sogar einen Anstieg der Besucherzahlen um rund 25%. Es erfolgten ca. 103.000 Zugriffe auf das Online-Projekt (2021 rund 86.500), wobei über 155.000 Seiten aufgerufen wurden (2021 rund 137.800). Zu den am meisten aufgerufenen Artikeln gehörten unter anderem die Biografien von Oskar Zwintscher, Sigmund Jähn und Anton Günther. Ausschlaggebend für die hohen Zugriffszahlen sind neben der Bewerbung einzelner Beiträge über das öffentlichkeitswirksame Format „Biografie des Monats“, die über die ISGV-Homepage, die So-

cial-Media-Kanäle des Instituts sowie die SLUB-Plattform Saxorum publiziert werden, vor allem die Verlinkungen zwischen den einzelnen Artikeln, aber auch den ISGV-Projekten. Rund 10% aller Zugriffe erfolgten über die entsprechenden Verweise im HOV. Diese Verlinkungsmöglichkeiten werden weiterhin mit dem entsprechenden Aufwand gepflegt und aktualisiert.

Die digitale Vernetzung mit weiteren Online-Plattformen wurde 2022 fortgeführt und ausgebaut. Inzwischen sind die Artikel der SäBi auf der Grundlage der Gemeinsamen Normdatei (GND) mit 298 biografischen Online-Angeboten verlinkt.

Verantwortlich: Frank Metasch, Joachim Schneider, Henrik Schwanitz, Daniel Geißler, Maximilian Kießling, Tim Schubert, Christian Schuster

Techn. Umsetzung: Hendrik Keller, Michael Schmidt

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen



URL: <http://lga.isgv.de/>

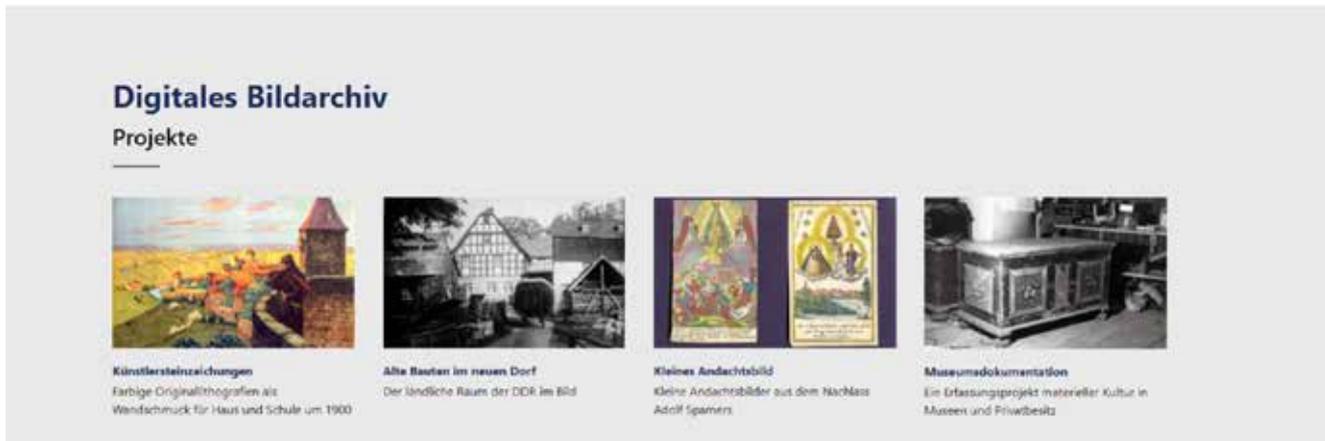
Das Forschungs- und Sammelprojekt LGA ist ein volkskundliches Langzeitvorhaben, das Lebensgeschichten und Ego-Dokumente von Menschen in und aus Sachsen sammelt, kontextualisiert und inhaltlich erschließt. Es wird das Ziel verfolgt, historisches und gegenwärtiges Alltagsleben in Sachsen und angrenzenden Regionen anhand personaler Dokumente, biografischer Verläufe sowie aus dem Blick von Zeitzeugen zu erschließen. Dazu werden die verschiedensten Formen von autobiografischen und Ego-Dokumenten gesammelt, archiviert und inhaltlich erschlossen.

Im Berichtsjahr wurde die Bearbeitung der Bestände fortgeführt (vgl. V-1). Des

Verantwortlich: *Sönke Friedreich, Ira Spieker*
 Techn. Umsetzung: *Michael Schmidt*

Weiteren wurden die bereichsübergreifende Vernetzung der Online-Projekte sowie der Ausbau der LGA-Präsentation weiterverfolgt. Auf der Basis der differenzierten Datenbank für die Bestände des LGA ist seit Herbst 2012 eine Internetpublikation online, in der ausgewählte Informationen zu den archivierten Dokumenten zur Verfügung stehen. Im Berichtsjahr wurden Nacharbeiten zum Relaunch der Datenbank durchgeführt, darunter die Verbesserung der Suchfunktion, die Verfeinerung des Kartentools sowie die Implementierung von Audiodateien. Die Webseite bietet hierdurch einen vereinfachten und optisch ansprechenden Zugang zum LGA.

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV



URL: <http://bild.isgv.de/>

Mit der Einbettung der Bilder in ihren Sammlungszusammenhang, die „kuratierten Projekte“, ermöglicht die Website des Bildarchivs seinen Nutzerinnen und Nutzern einen (wissenschaftsgeschichtlichen) Einblick in die Sammlungszusammenhänge eines Archivs sowie in die Transformation visueller Quellen, die in unterschiedliche Zusammenhänge gebracht ihren Aussagewert verändern.

Neben einer verbesserten Seitennavigation wurde 2022 das Tool „Leuchttisch“ integriert. Nutzerinnen und Nutzer haben hier die Möglichkeit, ausgewählte Bilder nebeneinander zu betrachten. Dies er-

möglicht einen direkten Vergleich einzelner Abbildungen, beispielsweise desselben Gebäudes zu unterschiedlichen Zeiten. Eine weitere Neuerung stellt das Tool „Kartenfunktion“ dar: Registrierte Nutzerinnen und Nutzer können sich alle Aufnahmeorte auf einer digitalen Karte anzeigen lassen und Bilder ortsbezogen auswählen. Die mit den Projekten SäBi (vgl. G-1) seit 2009 und HOV (vgl. G-5) seit 2012 etablierte Zusammenarbeit auf Basis gegenseitiger Verlinkung wurde fortgeführt. Die Verknüpfung mit den einzelnen Projekten des LGA (vgl. V-1) wurde durch die Überarbeitung der zugehörigen Website noch stärker in den Fokus gerückt.

Verantwortlich: Marsina Noll

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (HOV) (vgl. G-5)



URL: <http://hov.isgv.de/>

Bei der Ortssuche in Sachsen ist das HOV der wichtigste Dienstleister, da es historische und aktuelle Daten vereint. Damit erreicht die Datenbank ein breites Spektrum an Nutzerinnen und Nutzern und wirkt in einem hohen Maß in die Öffentlichkeit. Etwa 42.200 Personen nutzten in 73.000 Sitzungen und 246.000 Seitenaufrufen das Angebot im vergangenen Jahr. Die Zahlen verdeutlichen

das große Interesse am HOV. Aus der intensiven Nutzung resultieren zahlreiche Anfragen und Korrekturvorschläge, die eine zeitaufwändige Überprüfung und Korrespondenz erforderlich machen. Die Anfragen beziehen sich u. a. auf Einwohnerzahlen, Quellenangaben, Ortsnamensformen und Ersterwähnungen. Die Hinweise der Nutzerinnen und Nutzer waren zu prüfen und wurden, wenn relevant, in die Datenbank eingearbeitet.

Verantwortlich: Sophie Döring, Jens Klingner, Henrik Schwanitz
Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Repertorium Saxonicum (RepSax)



URL: <https://repsax.isgv.de/>

Im RepSax sind die historisch-statistischen Angaben für über 1.800 Ortschaften erfasst. Als Grundlage dienen die kursächsischen Amtserbbücher, die im 16. Jahrhundert angelegt wurden und zu den wichtigsten Quellen der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte Sachsens zählen.

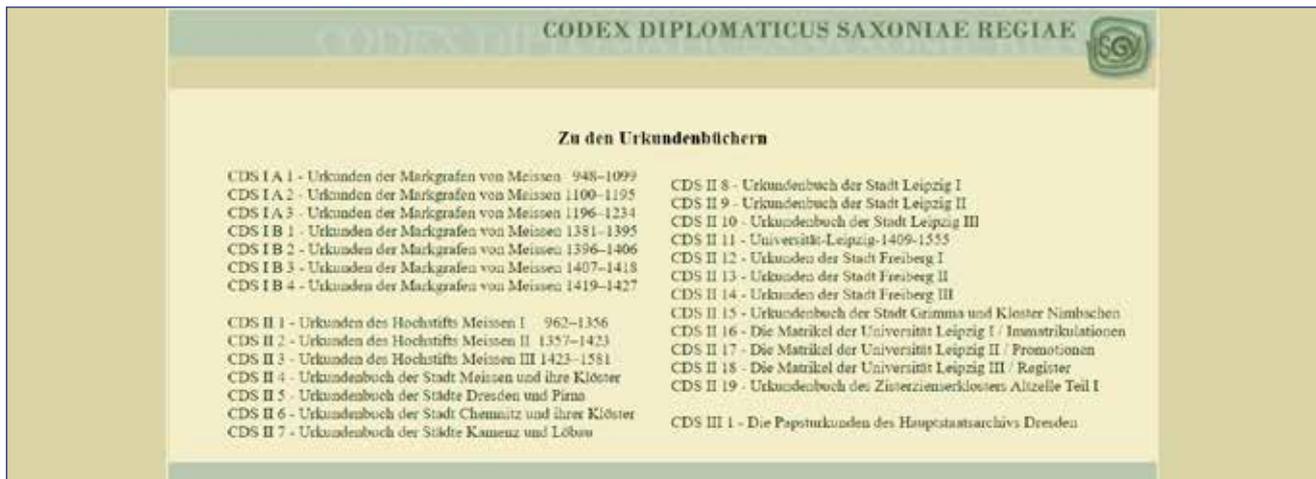
Das digitale Angebot ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern Anfragen zu stellen, die vom Bearbeiter zu beantworten sind. 2022 griffen etwa 1.500 Personen bei 2.100 Sitzungen sowie mit etwa 4.200 Seitenaufrufen auf das Projekt zu. Damit verzeichnet die Internetpräsentation eine konstante Nutzung im Vergleich zum Vorjahr. Die öffentliche Wirksamkeit des Projekts wird auch an einer Anfrage eines Dresdner Antiquariats sichtbar, ein Gutachten zu einer frühneuzeitlichen Kopie des Amtserbbuchs von Reinhardtsdorf zu erstellen. Nach der Begutachtung des Exzerpts

aus dem Amtserbbuch Pirna konnte der Antiquar an das Sächsische Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden weiterverwiesen werden.

Im zweiten Halbjahr erfolgte im Rahmen eines Werkvertrags eine Evaluation durch einen externen Bearbeiter, um die Verknüpfung der Datenbankeinträge mit den entsprechenden digitalisierten Archivalien des Sächsischen Staatsarchivs vorzubereiten. Im Zuge dieser Maßnahme wurden die Quellennachweise überprüft und die alten Signaturen durch die vom Archiv neu vergebenen Signaturen ersetzt. Ein weiterer Arbeitsgang umfasste die Sichtung der bisher nicht beachteten Amtserbbücher für das Gebiet des heutigen Sachsens in den Beständen des Sächsischen Staatsarchivs und des Landesarchiv Sachsen-Anhalt. Dabei wurde diese Überlieferung mit der Datenbankstruktur des RepSax abgeglichen und auf mögliche inhaltliche Erweiterungen geprüft.

Verantwortlich: Jens Klingner
Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Der Codex diplomaticus Saxoniae (CDS) online (vgl. G-3)



URL: <http://codex.isgv.de/>

Der 1860 durch die CDS ist das grundlegende Quellenwerk zur mittelalterlichen Geschichte Sachsens. Über die Homepage des ISGV sind derzeit 27 CDS-Bände online abrufbar. Da gerade die älteren Publikationen sonst schwer zugänglich sind, wird diese Möglichkeit intensiv genutzt. Im Berichtsjahr haben etwa 4.200 Nutzerinnen und Nutzer in 10.400 Sitzungen rund 213.000 Seiten aufgerufen. Damit haben sich die ersten beiden Zahlen gegenüber den bereits kräftigen Steigerungen von 2020 und 2021 noch einmal um 5% bzw. 14 % erhöht, während bei den Seitenaufrufen das sehr hohe Niveau des Vorjahres nicht ganz gehalten werden konnte (minus 9%). Mit über neun Minuten liegt die durchschnittliche Sitzungsdauer nach wie vor erstaunlich hoch. Das Grundlayout des Portals wurde umfassend modernisiert. Die Neuerungen sollen aber erst 2023 freigeschaltet werden. Zuvor müssen die geplanten

Erweiterungen, deren Programmierung an eine Firma vergeben und seitens des ISGV engmaschig begleitet wurde, in der Online-Nutzung reibungslos funktionieren. Unter Gewährleistung der gewohnten Übersichtlichkeit der Seite wird dann auf die Urkunden nicht nur über Nummer und Seitenzahl, sondern auch über das Ausstellungsdatum zugegriffen werden können. Außerdem lassen sich die Bände sowohl seitenweise als auch vollumfänglich im pdf-Format herunterladen. Die ebenfalls bereits vorbereitete Online-Stellung des Registerbandes zu CDS I/A 3, zu der die Zustimmung der Band-Bearbeiter inzwischen vorliegt, verzögerte sich infolge der ausbleibenden Rückmeldung des Harrasowitz-Verlags und soll nun 2023 erfolgen. Die Vorarbeiten für die Einrichtung eines bandübergreifenden Suchportals aus dem Jahr 2020 wurden wegen der dafür notwendigen zeitintensiven Erfassungsarbeiten noch nicht wieder aufgegriffen. An dem Plan wird aber weiterhin festgehalten.

Verantwortlich: Christian Schuffels
Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Sächsische Gerichtsbücher



The screenshot shows the website interface for 'Sächsische Gerichtsbücher'. At the top, there is a navigation bar with links for 'PROJEKT', 'ORTSSUCHE', 'GERICHTSSUCHE', and 'HILFE'. The main header features the ISGV logo and the text 'SÄCHSISCHE GERICHTSBÜCHER'. To the right, logos for 'SÄCHSISCHES STAATSARCHIV' and 'Freistaat SACHSEN' are visible. The main content area contains a descriptive paragraph about the court books and a small image of a book cover. Below the text, there is a prompt: 'Bitte wählen Sie Ihre gewünschte Suchoption aus'.

URL: <http://saechsische-gerichtsbuecher.de/projekt/>

Das Sächsische Staatsarchiv hat ab 2013 in einem durch die DFG geförderten Projekt und in Kooperation mit dem ISGV die im Bestand 12613 verwahrten sächsischen Gerichtsbücher elektronisch erschlossen. Dieser Bestand umfasst eine für Sachsen flächendeckende Überlieferung vom Ende des 15. Jahrhunderts bis um 1856 und ist an Umfang und Dichte einmalig in Deutschland. Sämtliche Belege für Orte, die in den Gerichtsbüchern vorkommen, sind infolge der Beteiligung an diesem Projekt jetzt nicht nur auf der Homepage des Projekts Gerichtsbücher beim ISGV, sondern auch im HOV nachgewiesen. Inzwischen werden durch das Sächsische Staatsarchiv mehr und mehr Gerichtsbücher-Digitalisate mit der Datenbank verlinkt, so dass viele Archivalien bereits über die Datenbank direkt eingesehen werden können.

Ein Nachfolgeprojekt, das das Sächsische Staatsarchiv zusammen mit dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt und wie-

derum mit dem ISGV als Kooperationspartner verfolgt, hat das Ziel, nun auch Gerichtsbücher im Sächsischen Staatsarchiv außerhalb des Bestands 12613 sowie außerhalb Sachsens verwahrte sächsische Gerichtsbücher zu erschließen. Sollte das Projekt bewilligt werden, würden die Internetpublikationen des ISGV von dieser Kooperation sehr profitieren. In diesem Falle wäre der neu generierte Datenbestand zu übernehmen und in die bestehende Datenbank einzuarbeiten.

Im Berichtsjahr hat die Nutzung der Datenbank erneut stark zugenommen: So verzeichnete der Online-Auftritt knapp 6.700 Nutzer (+25%) und rund 15.200 Sitzungen (+50%). Die Zahl der Seitenaufrufe (47.900) bewegt sich weiter auf hohem Niveau (-5,9%).

Im Rahmen der technischen Betreuung wurden im Berichtsjahr in Abstimmung mit dem Sächsischen Staatsarchiv mehrere Aktualisierungen der Datenbank vorgenommen.

Verantwortlich: Joachim Schneider, Andrea Wettmann (Sächsisches Staatsarchiv)

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Neues Archiv für Sächsische Geschichte (vgl. G-14)



URL: <https://journals.qucosa.de/nasg>

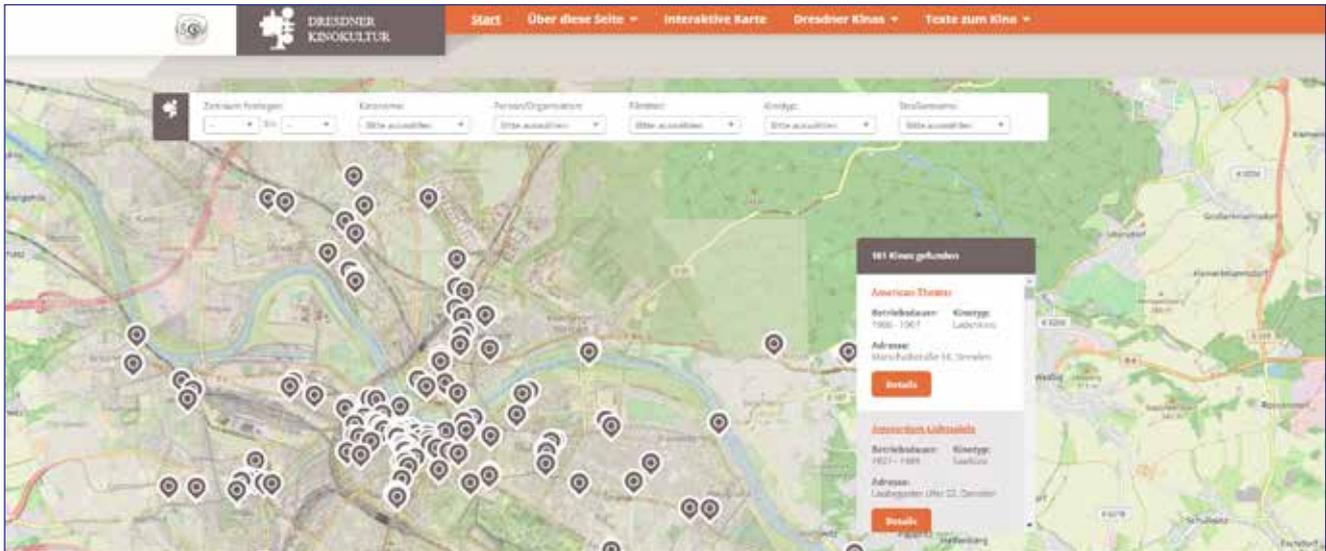
Über die SLUB wird das NASG mit einer zweijährigen Schutzfrist auch digital auf dem sächsischen Dokumenten- und Publikationsserver „Qucosa“ bereitgestellt. Sukzessive werden für alle auf der Internetseite angebotenen Bände durch die SLUB die einzelnen Beiträge und Rezensionen über das Digital Object Identifier System (DOI) bibliografisch erfasst und auch alle in den Anmerkungsapparaten zitierten Werke erschlossen. Letzterer Schritt ist sehr arbeitsintensiv, ermöglicht aber eine direkte Verlinkung zu den zitierten Arbeiten und ist für Zeitschriften eine obligatorische Voraussetzung zur Nutzung von Qucosa.

Aktuell umfasst das digitale Angebot die Bände 72 (2001) bis 92 (2021). Band 71 und 70 befinden sich in der vorbereiteten Retrodigitalisierung durch die SLUB, für die Bände 63 bis 69 liegt durch den Verlag bislang noch keine Genehmigung zur digitalen Bereitstellung vor. Die Vorgängerbände (1863–1943) sind schon seit längerem komplett digitalisiert und nun auch über Verlinkungen implementiert und sollen, die notwendigen Kapazitäten an der SLUB vorausgesetzt, perspektivisch ebenfalls im Standard der neuen Bände aufgearbeitet werden.

Alle Rezensionen der seit 2015 erschienenen Bände werden außerdem auf der Rezensionenplattform [recensio.regio](https://recensio.regio.de) veröffentlicht.

Verantwortlich: Frank Metasch, Jens Klingner
Techn. Umsetzung: Daniel Fischer (SLUB Dresden)

Urbane Kinokultur in Dresden 1896–1949



URL: <https://kino.isgv.de/>

Die 2020 freigeschaltete Website bündelt die Ergebnisse des Projekts „1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden vor und nach 1918“. Unterlegt von historischen Stadtplänen, wird am Beispiel Dresdens insbesondere die Verdichtung der urbanen Kinokultur von den späten 1890er-Jahren bis 1945

nachvollziehbar. Insgesamt werden 163 Kinos in Wort und Bild vorgestellt, den Erstaufführungskinos werden überdies mehr als 6.000 dort gezeigte Filme zugeordnet, die wiederum mit Filmdatenbanken verlinkt sind. Textauszüge aus der „Sammlung Ott“ als der Hauptquelle des Projekts sowie der Tagungsband „Urbane Kinokultur. Das Lichtspieltheater in der Großstadt 1895–1949“ runden den Internet-Auftritt ab.

Verantwortlich: Sophie Döring

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt, Hendrik Keller

Blog „Bildsehen / Bildhandeln. Akteur*innen und Praktiken der (Amateur-) Fotografie“

URL: <https://fotografie.hypotheses.org/>

Der Wissenschaftsblog, der im Februar 2020 beim geistes- und sozialwissenschaftlichen Blogportal Hypotheses angemeldet wurde, begleitete das bis Ende 2022 von der DFG geförderte Projekt zur Amateurfotografie (vgl. V-10). Er diente dem Projektteam zur Publikation von Zwischenergebnissen sowie der au-

toethnografischen und methodischen Reflexion und stellte gegenüber den Mitgliedern des untersuchten Fotoclubs Transparenz in Bezug auf den Projektfortschritt her. Darüber hinaus stellten hier Autorinnen und Autoren aus dem ISGV ihre Arbeiten zu Themen der visuellen Anthropologie vor. Der Blog bot damit eine Informationsquelle sowohl für fachwissenschaftlich Interessierte

als auch für eine breite Öffentlichkeit. Im Berichtsjahr, mit dem die Laufzeit der Projektförderung durch die DFG endete, wurden insgesamt 10 Beiträge im Blog veröffentlicht. Mit über 53.800 Zugriffen und mehr als 21.700 Besuchen im Berichtsjahr 2022 hat die Seite eine ungebrochen große Resonanz zu ver-

zeichnen. Um aktuellen Forschungen auf dem Gebiet der visuellen Anthropologie eine Publikationsplattform zu bieten, wird der Blog auch zukünftig fortgeführt. Außerdem ist die Erweiterung zu einer Austauschplattform für das Projekt „Transformationsprozesse der Wissensproduktion“ (V-3) geplant.

Verantwortlich: Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe

Techn. Umsetzung: Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe

Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrungen und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989

URL: <https://multitrafo.hypotheses.org/>

Der Projektverbund „Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrungen und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989“ hat seit Oktober 2020 einen ei-

genen Internetauftritt. Auf der Seite sind Informationen zu den Projekten, Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowie Neuigkeiten aus dem Verbund verfügbar. Alle Meldungen sind zudem auf Twitter unter #multitrafo zu finden.

Verantwortlich: Oliver Wurzbacher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektverbundes

Techn. Umsetzung: Projektverbund (mit Unterstützung des KompetenzwerkD)

Netzwerk Alltagskultur Ost

URL: <https://www.alltagskulturost.de>

Mit dem seit 2020 bestehenden Netzwerk verfolgen die volkskundlich-kulturanthropologischen Institutionen in Ostdeutschland das Ziel, ihre Zusammenarbeit zu stärken und die Sichtbarkeit der Forschungserträge zu erhöhen. Hierzu wurde eine digitale Plattform eingerichtet, auf der sich diese Einrichtun-

gen vorstellen, ihre Projekte beschreiben und Neuigkeiten ankündigen. Im Berichtsjahr wurden laufend neue Texte eingestellt, darunter die Beiträge von den 2022 neu in das Netzwerk aufgenommenen ostdeutschen Museen. Die Seite wird vom ISGV gehostet, die redaktionelle Betreuung wechselt jährlich im Kreis aller am Netzwerk beteiligten Institutionen.

Verantwortlich: Sönke Friedreich, Ira Spieker

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Bordernetwork.eu

URL: <http://www.bordernetwork.eu>

Die Aktualisierung und Pflege der im März 2017 gelaunchten Webseite, die

Initiativen und kulturelle Praktiken im polnisch-tschechisch-sächsischen Grenzgebiet präsentiert, wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Verantwortlich: Katharina Schuchardt, Ira Spieker

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Sachsen.digital/Saxorum

URL: <https://www.saxorum.de/>

Das ISGV ist Kooperationspartner der interdisziplinären Online-Wissensplattform „Saxorum“ zur Geschichte, Kultur und Landeskunde Sachsens, die von der SLUB betrieben wird. Das ISGV beteiligt sich dabei nicht nur an den Diskussionen zur Weiterentwicklung des Portals, sondern ist unter anderem mit einer

schrittweisen Verlinkung der Artikel der SäBi im Personen-Portal von Saxorum einbezogen. Zudem hat das ISGV 2022 regelmäßig eine Biografie des Monats aus der SäBi für das Portal bereitgestellt. Hinzu kommt die Mitarbeit an dem Blogprojekt von Saxorum, das über aktuelle Entwicklungen und Projekte der sächsischen Landesgeschichte (universitär und außeruniversitär) informiert.

Verantwortlich: Martin Munke (SLUB), Michael Schmidt, Joachim Schneider, Ira Spieker

Techn. Umsetzung: SLUB Dresden

Publikationstätigkeit

Direktorium

Enno Bünz

(gemeinsam mit Martin Rehak und Katrin Schwarz (Hg.)), Kirche, Glaube, Theologie in Franken. Festschrift für Wolfgang Weiß zum 65. Geburtstag (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums Würzburg 81), Würzburg 2022.

Die Gründung einer hochmittelalterlichen Stadtpfarrei: St. Gertraud in Würzburg 1133, in: Enno Bünz/Martin Rehak/Katrin Schwarz (Hg.), Kirche, Glaube, Theologie in Franken. Festschrift für Wolfgang Weiß zum 65. Geburtstag (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums Würzburg 81), Würzburg 2022, S. 305-320.

Schriftenverzeichnis Wolfgang Weiß, in: Enno Bünz/Martin Rehak/Katrin Schwarz (Hg.), Kirche, Glaube, Theologie in Franken. Festschrift für Wolfgang Weiß zum 65. Geburtstag (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums Würzburg 81), Würzburg 2022, S. 823-845.

Actus capitulares und negotia continuata. Entscheidungsfindung in spätmittelalterlichen Dom- und Kollegiatstiften, in: Wolfgang E. Wagner (Hg.), Entscheidungsfindung in spätmittelalterlichen Gemeinschaften (Kulturen des Entscheidens 8), Göttingen 2022, S. 15-37.

Vom „vicus“ zur „civitas Plawe“. Die Urkunde von 1122 als Schlüsselzeugnis zur Frühgeschichte des Vogtlandes und der Stadt Plauen, in: Sächsische Heimatblätter 68 (2022), H. 2, S. 152-166.

Grenzen in Franken – ein Blick ins Mittelalter, in: Christof Paulus/Rainhard Riepertinger/Christine Ketzler u.a. (Hg.), Typisch Franken? Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2022 Haus der bayerischen Geschichte, Ansbach 25. Mai–6. November 2022 (Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur 71) Augsburg 2022, S. 52-57.

Reformation in Schleswig-Holstein: Ereignis, spätmittelalterliche Voraussetzungen, frühneuzeitliche Wirkungen. Ergebnisse und Perspektiven des Jubiläums 1517–2017, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 158 (2022), S. 529-577.

Nikolaus von Kues in Brixen – Kosmos und Mikrokosmos eines Bischofs 1452–1458. Zur Vollendung von Band 2 der Acta Cusana, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 72 (2022) S. 183-192.

Grenzen in der Geschichte. Einführende Überlegungen, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 40 (2022) S. 19-29.

Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des ISGV, verstorben (Online: https://www.isgv.de/aktuelles/details/Nachruf_Prof._Dr._Ursula_Braasch-Schwersmann (10. Jan. 2022)).

Irene Crusius (1932–2021), in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 158 (2022), S. 627-637.

Das Connewitzer Kreuz in Leipzig, in: Kalender „Sächsische Heimat“ 2023, hrsg. durch den Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., Dresden 2022.

Schätze des Diözesanarchivs Brixen in jahrzehntelanger Arbeit gehoben: Die Lebenszeugnisse des Nikolaus Cusanus, in: Katholisches Sonntagsblatt. Kirchenzeitung der Diözese Bozen-Brixen 25. September 2022, S. 14 f.

Rezension zu: Wolfgang Petke, Aufsätze zur Pfarreigeschichte in Mittelalter und Früher Neuzeit (Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens 52), Göttingen 2021, in: Historische Zeitschrift 314 (2022), S. 140-142.

Rezension zu: Gabriele Köster/Christina Link (Hg.), Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht, Dresden 2018 sowie Gabriele Köster/Christina Link/Heiner Lück (Hg.), Kulturelle Vernetzung in Europa. Das Magdeburger Recht und seine Städte. Wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung „Faszination Stadt“, Dresden 2018, in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 34 (2022), S. 311-316.

Rezension zu: Detlev Kraack (Hg.), Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins und Norddeutschlands für das 21. Jahrhundert. Ortwin Pelc zum 65. Geburtstag (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 56), Stuttgart 2019, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 147 (2022), S. 281 f.

Rezension zu: Klaus Alberts, Dithmarscher Freiheit. Das Land und seine Herrschaft von Karl dem Großen bis zu Kaiser Karl V., Heide 2020, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 147 (2022), S. 339 f.

Rezension zu: Hans G. Trüper, Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe. Die Ministerialität des Erzstifts Bremen. Erweiterte Neuauflage (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden 45), Stade 2015, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 147 (2022), S. 367 f.

Rezension zu: Michele C. Ferrari/Beat Kümin (Hg.), Pfarreien in der Vormoderne. Identität und Kultur im Niederkirchenwesen Europas (Wolfenbütteler Forschungen 146), Wiesbaden 2017, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 77 (2021), S. 854 f.

Rezension zu: Wolfgang Günter, Reform und Reformation. Geschichte der deutschen Reformkongregation der Augustinereremiten (1432–1539) (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 168), Münster 2018, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 77 (2021), S. 860 f.

Rezension zu: Andreas Rutz, Die Beschreibung des Raums. Territoriale Grenzziehungen im Heiligen Römischen Reich (Norm und Struktur. Studien zum sozialen Wandel in Mittelalter und Früher Neuzeit 47), Köln/Weimar/Wien 2017, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 77 (2021), S. 872-874.

Rezension zu: Sarah E. Thomas, The Parish and the Chapel in Medieval Britain and Norway (St Andrews Studies in Scottish History), Woodbridge 2018, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 77 (2021), S. 874-876.

Rezension zu: Stefan Sonderegger/Helge Wittmann (Hg.), Reichsstadt und Landwirtschaft. 7. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte, Mühlhausen 4. bis 6. März 2019 (Studien zur Reichsstadtgeschichte), Petersberg 2020, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 77 (2021), S. 886 f.

Rezension zu: Hubert Ruß, Die mittelalterlichen Münzen des Hochstiftes Würzburg. Münzgeschichte und Katalog der Prägungen von ca. 900 bis 1495, München 2020, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 85 (2022), S. 383 f.

Rezension zu: Marco Krätschmer, Die discretio des Abtes. Kloster und Außenwelt im hochmittelalterlichen Alemannien (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 66), Stuttgart 2019, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 85 (2022), S. 390 f.

Rezension zu: Hans-Wolfgang Bergerhausen, Paulus von Worms (†1579). Ein Würzburger Ratsherr, Bürgermeister und Spitalpfleger in seiner Zeit, Würzburg 2021, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 85 (2022), S. 397 f.

Rezension zu: Hans-Peter Hübner/Klaus Raschzok (Hg.), Evangelische Friedhöfe in Bayern, München 2021, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 85 (2022), S. 399 f.

Rezension zu: Joachim Schneider, Eberhard Windeck und sein „Buch von Kaiser Sigmund“. Studien zur Entstehung, Funktion und Verbreitung einer Königschronik im 15. Jahrhundert (Geschichtliche Landeskunde 73), Stuttgart 2018, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 109 (2022), S. 157-159.

Andreas Rutz

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden. Bericht für das Jahr 2021, in: NASG 93 (2022), S. 269-278.

Die Welt vor Ort. Heimatforschung in der Globalisierung, in: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V. – Naturschutz, Heimatgeschichte, Denkmalpflege, Volkskunde 2022, H. 1, S. 12-16.

(gemeinsam mit Judith Matzke und Martin Munke) Digitale Landeskunde in Sachsen. Ressourcen, Infrastrukturen, Projekte, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 157 (2021) [2022], S. 419-454, DOI: <https://doi.org/10.25366/2022.65>.

Regionalportale in der landesgeschichtlichen Forschung und fachinternen Kommunikation, in: Martin Munke (Hg.), Regional- und Landesgeschichte digital. Angebote – Bedarfe – Perspektiven, Dresden/München 2022, S. 28-40, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.27>.

Zacharias Wagner (1614–1668), Thier-Buch („Livre des animaux, où sont reproduites moult différentes espèces de poissons, d’oiseaux, d’animaux à quatre pattes [...] au Brésil [...]“), in: Claudia Brink (Hg.), Miroir du Monde. Chefs-d’oeuvre du Cabinet d’art de Dresde. Ausstellungs-Katalog Paris 2022/2023, Paris 2022, S. 66 f.

Köln – Englische Fräulein, in: Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, hrsg. v. Manfred Groten/Georg Mölich/Gisela Muschiol/Johannes Oepen, Bd. 3, Siegburg 2022, S. 206-209.

Köln – Ursulinen, in: Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, hrsg. v. Manfred Groten/Georg Mölich/Gisela Muschiol/Johannes Oepen, Bd. 3, Siegburg 2022, S. 673-682.

Rezension zu: Jan Bergmann-Ahlsweide, Landtag in der Stadt. Torgau als Schauplatz der kursächsischen Ständeversammlungen (1550–1628) (Studien und Schriften zur Geschichte der sächsischen Landtage 9), Ostfildern 2021, in: Landtagskurier (Freistaat Sachsen) 2022, H. 8, S. 21 f.

Rezension von: Sarah Hadry, Kartographie, Chorographie und Territorialverwaltung um 1600. Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme (1579/84–1604) (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 32), München 2020, in: Zeitschrift für Historische Forschung (2022), S. 167-169.

Rezension von: Roberto Rink, Dingen, Tagen und Beraten. Politische Partizipation im obersächsisch-meißnischen Raum bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts (Studien und Schriften zur Geschichte der sächsischen Landtage 10), Ostfildern 2021, in: Landtagskurier (Freistaat Sachsen) 2022, H. 6, S. 22 f.

Bereich Geschichte

Jens Klingner

(gemeinsam mit mit Henrik Schwanitz) Die digitalen Portale des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde, in: Martin Munke (Hg.), Regional- und Landesgeschichte digital. Angebote – Bedarfe – Perspektiven, Dresden/München 2022, S. 140-164, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.27>.

(gemeinsam mit Christian Schuffels) Edition und Kommentar. Aufbau und Vermittlung von kontextualisierenden Inhalten (Tagungsbericht), in: editio. Internationales Jahrbuch für Editions wissenschaft 36 (2022), S. 215-226.

Rezension zu: Christian Speer/Krzysztof Fokt/Maciej Miłkowska (Bearb.), Liber Vetustissimus Gorlicensis. Das älteste Görlitzer Stadtbuch. Najstarsza księga miejska zgorzelecka 1305–1416, Bd. 3 (1390–1416), Görlitz 2020, in: NASG 93 (2022), S. 296-298.

Rezension zu: Sylvia Weigelt, Mein Glück geht auf Stelzen. Der gescheiterte Kurfürst Johann Friedrich I., Bucha 2017, in: NASG 93 (2022), S. 303-307.

Rezension zu: Lydia Klöppel (Hg.), Standfest, bibelfest, trinkfest. Johann Friedrich der Großmütige. Der letzte Ernestiner Kurfürst, Regensburg 2018, in: NASG 93 (2022), S. 303-307.

Rezension zu: André Thieme/Matthias Donath (Hgg.), Augusts Afrika. Afrika in Sachsen, Sachsen in Afrika im 18. Jahrhundert, Königsbrück 2022, in: NASG 93 (2022), S. 369-374.

Rezension zu: Martina Hartmann/Annette Marquard-Mois/Arno Mentzel-Reuters/Horst Zimmerhackl (Hg.), Mittelalter lesbar machen. Festschrift 200 Jahre Monumenta Germaniae Historica, Wiesbaden 2019, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 72 (2022), S. 277-279.

Rezension zu: Martina Hartmann/Horst Zimmerhackl (Hg.), Quellenforschung im 21. Jahrhundert. Vorträge der Veranstaltungen zum 200-jährigen Bestehen der MGH vom 27. bis 29. Juni 2019, Wiesbaden 2020, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 72 (2022), S. 277-279.

Frank Metasch

Vom Papier zum Geld. Staatliches Papiergeld und private Notenbanken in Sachsen, in: Johannes Beermann (Hg.), Sachsens Silber, Gold und Geld. Sächsische Zahlungsmittel in der Sammlung der Deutschen Bundesbank, München 2022, S. 100-139, 161-163.

Dörthe Schimke

Mehr als Twitter: Werkstattbericht zur Wissenschaftskommunikation am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, in: Martin Munke (Hg.), Regional- und Landesgeschichte digital. Angebote – Bedarfe – Perspektiven, Dresden/München 2022, S. 165–179, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.27>.

Joachim Schneider

Verflechtung und Kommunikation zwischen Polen und Sachsen am Beispiel der polnisch-sächsischen Union des 18. Jahrhunderts – Powiązania I Komunikacja Między Polską I Saksonią Na Przykładzie Unii Polskosaskiej W Xviii Wieku, in: Polonus. Zeitschrift für die polnische Sprache und den europäischen Dialog – Czasopismo na rzecz języka polskiego i europejskiego dialogu 5 (2022), S. 40-44.

Rezension zu: Lars Arne Dannenberg/Mario Müller (Hg.), Studien zur Stadtchronistik (1400–1850). Bremen und Hamburg, Oberlausitz und Niederlausitz, Brandenburg und Böhmen, Sachsen und Schlesien (Beihefte zum Neuen Lausitzischen Magazin 20), Hildesheim 2018, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 77 (2021) [2022], S. 780 f.

Rezension zu: Matthias Kopietz, Ordnung, Land und Leute. Politische Versammlungen im wettinischen Herrschaftsbereich 1438-1547 (Studien und Schriften zur Geschichte der sächsischen Landtage 6), Ostfildern 2019, in: NASG 93 (2022), S. 299-302.

Rezension zu: Dalius Avizinis/Vydas Dolinskas/Dirk Syndram (Hg.), Saksonijos kurfurstai – Lietuvos didieji kunigaikščiai. Dvaro kultūra ir menas valdant Augustui II ir Augustui III/Kurfürsten von Sachsen – Großfürsten von Litauen. Hofkultur und Hofkunst unter August II. und August III., Katalog zur internationalen Ausstellung, 6. Juli 2018 – 14. Oktober 2018, Nationalmuseum Palast der Großfürsten von Litauen (Vilnius), Vilnius 2018, in: NASG 93 (2022), S. 365-367.

Christian Schuffels

(gemeinsam mit Jens Klingner) Edition und Kommentar. Aufbau und Vermittlung von kontextualisierenden Inhalten (Tagungsbericht), in: editio. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft 36 (2022), S. 215-226.

Rezension zu: Enno Bünz/Dirk Martin Mütze/Sabine Zinsmeyer (Hg.), Neue Forschungen zu sächsischen Klöstern [...], Leipzig 2020, in: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 41 (2022), im Druck.

Christian Schuster

British Migrants in the Kingdom of Saxony and Saxons in London, c.1850–1914, in: German Historical Institute Blog. Research Crossing Boundaries: British – Global – German History, 23.6.2022, URL: <https://ghil.hypotheses.org/994>.

Henrik Schwanitz

(gemeinsam mit Jens Klingner) Die digitalen Portale des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde, in: Martin Munke (Hg.), Regional- und Landesgeschichte digital. Angebote – Bedarfe – Perspektiven, Dresden/München 2022, S. 140-164, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.27>.

Eine Erholungslandschaft des Sozialismus? Die Pläne zur Errichtung eines „Nationalparks Sächsische Schweiz“ – Ein Beispiel für den Umgang mit Natur und Landschaft in der frühen DDR, in: Dresdner Hefte 151 (2022), S. 78-86.

Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie

Sönke Friedreich

Briefheimaten. Briefe von „Auslandsdeutschen“ an den VDA, 1934–1939. Ein volkskundliches Forschungsprojekt am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden, in: Jahrbuch Kulturelle Kontexte des östlichen Europa 62 (2021) [2022], S. 231-242.

Bräuche und Feste – Zu den Wandlungen der ländlichen Volkskultur, in: Hans-Jürgen Hardtke u. a. (Hg.), Zwischen Lommatzsch und Wilsdruff (Landschaften in Deutschland 83), Wien/Köln/Weimar 2022, S. 152f.

Rezension zu: Hans-Werner Retterath (Hg.), „Deutsche Bursen seit 1920. Studentische Wohnheime als Bildungseinrichtungen der „auslanddeutschen Volkstumsarbeit“, Münster 2020, in: Jahrbuch Kulturelle Kontexte des östlichen Europa 62 (2021) [2022], S. 258-260.

Rezension zu: Peter-Paul Bänziger, Die Moderne als Erlebnis. Eine Geschichte der Konsum- und Arbeitsgesellschaft 1840–1940, Göttingen 2020, in: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 66 (2021) [2022], S. 466-469.

Rezension zu: Frank Henschel, „Das Fluidum der Stadt ...“. Urbane Lebenswelten in Kassa/Košice/Kaschau zwischen Sprachenvielfalt und Magyarisierung 1867–1918 (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 137), Göttingen 2017, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 40 (2022), S. 220f.

Tagungsbericht: „Erinnerungskultur als Dimension gesellschaftlichen Zusammenhalts“, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, FGZ-Teilinstitut TU Berlin, FGZ-Cluster 3 „Historische, globale und regionale Varianz des Zusammenhalts“, Forschungsfeld Erinnerungskulturen und -politiken, 22./23. November 2021, Berlin, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 34 (2022), S. 217-223.

Nathalie Knöhr

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nadine Kulbe, Marsina Noll und Ira Spieker) (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale (ISGV digital 4), Dresden 2022.

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nadine Kulbe, Marsina Noll und Ira Spieker) Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungsperspektiven. Zur Einführung, in: Theresa Jacobs/Ines Keller/Nathalie Knöhr/Nadine Kulbe/

Marsina Noll/Ira Spieker (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale (ISGV digital 4), Dresden 2022, S. 8-15, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

Experiment Online-Tagung. Erfahrungsbericht und Umfrageauswertung, in: Theresa Jacobs/Ines Keller/Nathalie Knöhr/Nadine Kulbe/ Marsina Noll/Ira Spieker (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale (ISGV digital 4), Dresden 2022, S. 273-285.

Nadine Kulbe

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nathalie Knöhr, Marsina Noll und Ira Spieker) (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungsperspektiven (ISGV digital, Band 4), Dresden 2022, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nathalie Knöhr, Marsina Noll und Ira Spieker), Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungsperspektiven. Zur Einführung, in: Theresa Jacobs/Ines Keller/Nathalie Knöhr/Nadine Kulbe/ Marsina Noll/Ira Spieker (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale (ISGV digital 4), Dresden 2022, S. 8-15, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

Hashtag Wisskomm. Die Einbindung digitaler Bildarchive in die Wissenschaftskommunikation, in: Theresa Jacobs/Ines Keller/Nathalie Knöhr/Nadine Kulbe/ Marsina Noll/Ira Spieker (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale (ISGV digital 4), Dresden 2022, S. 48-62, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

Beno Kaufmann (1862–1942). Eine Lebensgeschichte erzählt aus der Perspektive der Provenienzforschung, in: Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 16 (2022), H. 31, URL: http://www.medaon.de/pdf/medaon_31_kulbe.pdf.

Magische Buchstaben? Die Archivalie der Ausgabe, in: Mitteldeutsches Magazin 2 (2022), S. 32f., URL: <https://www.mitteldeutsches-magazin.de/ausgabe-2022>.

Buchstabenzauber und Blutsegen. Der Volkskundler Adolf Spamer und sein Interesse an Heil und Heilung, in: Sächsische Heimatblätter 2022, H. 2, S. 131-138.

Tagungsbericht: „Reimagining One’s Own. Ethnographic Photography in Nineteenth and Early Twentieth Century Europe“, Volkskundemuseum Wien und Photoinstitut Bonartes (Wien), 1.–3. Dezember 2021, in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 125 (2022), S. 119-123, URL: <https://permalink.obvsg.at/AC00387590>.

Marsina Noll

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe und Ira Spieker) (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungsperspektiven (ISGV digital 4), Dresden 2022, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe und Ira Spieker), Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungsperspektiven. Zur Einführung, in: Theresa Jacobs/Ines Keller/Nathalie Knöhr/Nadine Kulbe/ Marsina Noll/Ira Spieker (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale (ISGV digital 4), Dresden 2022, S. 8-15, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

(gemeinsam mit Judith Matzke u. a.) #Geschichtsvereine22. Formate – Vernetzung – Perspektiven, in: Sächsische Heimatblätter 2022, H. 4, S. 373-379.

Katharina Schuchardt

„Sprache ist ein Instrument zur Vermittlung“ – Die sächsisch-polnische Grenzregion als Kontaktzone, in: Polonus. Zeitschrift für die polnische Sprache und den europäischen Dialog, 01/2022, S.10-14 (auf Deutsch & Polnisch erschienen), URL: https://kokopol.eu/wp-content/uploads/2022/04/Polonus_Zeitschrift-05_interaktiv.pdf.

(gemeinsam mit Oliver Wurzbacher) Editorial zur Sektion Transformationen // Narrationen. Zur Analyse von Lebensgeschichten und strukturellen Wandlungsprozessen, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 34 (2022), S. 115-117.

(gemeinsam mit Ira Spieker) „Alles nur Theater?“ – Wissenschaft inszeniert und vermittelt, Blog: doing | public | history am 16. November 2022, URL: <https://doingph.hypotheses.org/1244>.

(gemeinsam mit Nick Wetschel) Tagungsbericht: „Lager. Inszenierung und Musealisierung“. Jahrestagung des Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa in Kooperation mit der Kommission Kulturelle Kontexte des östlichen Europa, Göttingen, 14.–16. November 2022, in: H-Soz-Kult, URL: <https://www.hsozkult.de/searching/id/fdkn-131996?title=lager-inszenierung-und-musealisierung&recno=1&q=Lager&sort=&fq=&total=3748>.

Ira Spieker

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe und Marsina Noll) (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungsperspektiven (ISGV digital 4), Dresden 2022, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

(gemeinsam mit Theresa Jacobs, Ines Keller, Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe und Marsina Noll), Bildarchive. Wissensordnungen – Arbeitspraktiken – Nutzungsperspektiven. Zur Einführung, in: Theresa Jacobs/Ines Keller/Nathalie Knöhr/Nadine Kulbe/ Marsina Noll/Ira Spieker (Hg.), Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale (ISGV digital 4), Dresden 2022, S. 8-15, DOI: <https://doi.org/10.25366/2021.87>.

Wissensgeschichte und Vernetzung. Das Archiv für Agrargeschichte als Forschungsplattform, in: Eigensinnig vernetzt. Spuren sichern und Quellen erschliessen in der neueren Agrargeschichte, hrsg. vom Archiv für Agrargeschichte, Zürich 2022, S. 291-294.

Der Laden Samson. Es durfte ein bisschen mehr sein. In: Festschrift für Jan Carstensen, hrsg. von Gefion Apel/Heinrich Stiewe, Detmold 2022, o.S.

(gemeinsam mit Katharina Schuchardt) „Alles nur Theater?“ – Wissenschaft inszeniert und vermittelt, Blog: doing | public | history am 16. November 2022, URL: <https://doingph.hypotheses.org/1244>.

Rezension zu: Hande Birkalan-Gedik/Christine Cantauw/Jan Carstensen/Friedemann Schmoll/Elisabeth Timm (Hg.), Detmold, September 1969. Die Arbeitstagung der dgv im Rückblick. International and comparative perspectives on the worlds and words of Volkskunde, Münster 2021, in: Lippische Mitteilungen 91 (2022), S. 265-270.

Anja Christinck (1966–2022) [Nachruf], in: Mitteilungen des Lohland-Rings 12 (2022), S. 8f.

Profile – Prozesse – Perspektiven. Zur Standortbestimmung der volkskundlich-kulturanthropologischen Arbeit in den ostdeutschen Bundesländern, in: UMSCHAU. Stand und Perspektive der Volkskunde/Empirischen Kulturwissenschaft in Thüringen, hrsg. von der Thüringer Vereinigung für Volkskunde/Volkskundliche Kommission für Thüringen, Hohenfelden 2022, S. 24-35.

Nick Wetschel

In der Praxis wenig geübt? Migration und Region in der zeitgeschichtlichen Forschung zu Ostdeutschland, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 70 (2022) H. 1, S. 50–59.

(gemeinsam mit Luise Böhm, Paolo Le van, Karoline Oehme-Jüngling und Katharina Warda) Migrationsgeschichte(n) als Citizen Science: Ostdeutsche Migrationsgesellschaft selbst erzählen, in: Lernen aus der Geschichte, <http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/15330>.

(gemeinsam mit Sönke Friedreich, Marsina Noll und Oliver Wurzbacher) Tagungsbericht DGEKW-Kongress „Zeit. Zur Temporalität von Kultur“, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 34 (2022), S. 225-236.

Rezension zu: Dirk Rupnow/Gwénola Sebaux/Bettina Severin-Barboutie/Meryem Youssoufi/Zaihia Zeroulou (Hg.), Repräsentation und Erinnerung der Migration/ Représentation et mémoire de la migration, Innsbruck 2021, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 72 (2022), S. 289-291.

Oliver Wurzbacher

Transformationen//Narrationen. Zur Analyse von Lebensgeschichten und strukturellen Wandlungsprozessen (Tagungsbeiträge) (Hg.), in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 34 (2022), S. 115-207.

(gemeinsam mit Sönke Friedreich, Marsina Noll und Nick Wetschel) Tagungsbericht DGEKW-Kongress „Zeit. Zur Temporalität von Kultur“, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 34 (2022), S. 225-236.

VII. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BKGE	Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa
CDS	Codex diplomaticus Saxoniae
DFG	Deutsche Forschungsgesellschaft
DGEKW	Deutsche Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft
DHI	Deutsches Historisches Institut
DIKUSA	Vernetzung digitaler Kulturdaten in Sachsen
GWZO	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
HOV	Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen
IVDE	Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa
LGA	Lebensgeschichtliches Archiv
LVR	Landschaftsverband Rheinland
NASG	Neues Archiv für Sächsische Geschichte
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur
PLUS 18	Polen-Litauen und Sachsen im 18. Jahrhundert
RepSax	Repertorium Saxonicum
SäBi	Sächsische Biografie
SAW	Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
SKD	Staatliche Kunstsammlungen Dresden
SLUB	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMAC	Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz
SMI	Sächsisches Staatsministerium des Inneren
SMK	Sächsisches Staatsministerium für Kultus
SMWK	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
TG 70	Titelgruppe 70
TU	Technische Universität



**Institut für Sächsische
Geschichte und Volkskunde**

Zellescher Weg 17 · 01069 Dresden

www.isgv.de

DE LINEATIO BVDISSINI OBSESSI AB ELECTORE SAXONIA AD OBSEQUIVM REDACTA

Wertschein



LPG »Frieden«
Mechelroda



Fünftzig MDN



1921 *

V1921

19